Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 26. April 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. | 10. Jahrgang. — No. 93

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association.")

Die erste Schlacht.

Wird sie an den Philippinen-Inseln sein? — Eine nächtliche Landung auf Cuba bewerkstelligt — aber nur zu Auskundungszwecken. — Man fürchtet für atlantische Küstenstädte. — Sechs Schiffe des Blokade-Geschwaders zu ihrem Schutz bestimmt. — Cubanisches Kabel soll zerstört werden. — Auf der europäischen Seite. — England läßt das Torpedoboot „Somers" nicht auslaufen.

Key West, Fla., 26. April. Das Depeschenboot „Kanapaha" brachte eine Nummer des, in Havana erscheinenden Blattes „La Lucha" vom Montag, den 25. April, hierher, und darin ist u. A. die Meldung erhalten, daß es zwei spanischen Schiffen gelungen sei, die Blokade der Amerikaner zu brechen, resp. sich hindurchzuschleichen und nach Havana zu kommen.

(Bulletin.) Key West, Fla., 26. April. — „Mangrove" bringt soeben ein großes spanisches Transportschiff herein, welches weggenommen wurde. Man glaubt, daß es „Montserrat", ist, und es soll 1000 Mann spanischer Truppen und $500,000 in Silber an Bord haben.

(Später:) Der große weggenommene spanische Dampfer ist der „Panama", der von New York nach Havana bestimmt war und u. A. auch Kriegsmaterialien enthält. Außerdem wurden zwei spanische Schooner vom Kanonenboot „Newport" genommen. „Panama" sollte spanischer Kreuzer werden.

Washington, D. C., 26. April. Die erste Seeschlacht in diesem Krieg wird wahrscheinlich nicht in den cubanischen Gewässern, sondern in den asiatischen, an den Philippinen-Inseln, stattfinden! Mit großer Spannung wartet man jetzt hier auf die weiteren Nachrichten aus dem Orient. Kommodore Dewey's prächtiges Geschwader von 7 Kreuzerbooten, das sich in Hongkong befunden hatte, wird wahrscheinlich heute an der Mirs-Bai ausfahren und sich an einen Punkt nicht weit von Manila, der Hauptstadt der Philippinen-Inseln, konzentriren. Dann kann der Angriff losgehen. Spanien hat übrigens eine Anzahl Kreuzerboote und Kanonenboote an den Inseln liegen, und Dewey will erst diese angreifen und dann die Befestigungen zusammenschießen.

Hongkong, 26. April. Der amerikanische Dampfer „Esmeralda" ist heute Vormittag kurz vor 11 Uhr mit den amerikanischen Konsul Williams von Manila hier eingetroffen und schließt sich jetzt ebenfalls dem amerikanischen an, das auf Manila losrücken will. Williams bringt werthvolle Informationen über die Vertheidigungs-Vorkehrungen von Manila. Man glaubt in Manila, daß man die Stadt erfolgreich gegen die Amerikaner vertheidigen könne, und erwartet auch, daß die Eingeborenen der Stadt und auch der Provinzen (?) zu den Spaniern halten würden.

Washington, D. C., 26. April. Es ist eine wichtige Aenderung in dem strategischen Plan für Sampsons Nordatlantisches Geschwader getroffen.

Sechs Panzerschiffe sind nämlich von diesem Blokade-Geschwader zurückgezogen und sollen an einem zentralen Punkt der Atlantischen Küste konzentrirt werden, von wo sie rasch zum Schutz irgend einer Küstenstadt herbeieilen könnten, die von den Spaniern bedroht werden sollten. Die thatsächliche Abfahrt dieser Boote findet statt, sowie gemeldet wird, daß die spanische Flotte von den Kap Verde-Inseln abgefahren sei.

Falmouth, England, 26. April. Die britischen Behörden wollen wegen des Kriegszustandes das, erst vor Kurzem von den Ver. Staaten angekaufte Torpedoboot „Somers", dessen Abfahrt sich wegen einer Beschädigung verzögert hatte, nicht aus den britischen Gewässern auslaufen lassen und haben auch 5 von London eingetroffene Matrosen, die mit dem „Somers" gehen wollten, auf dem Zollamt festhalten lassen. Die Angelegenheit ist an das auswärtige Amt zur endgiltigen Entscheidung verwiesen. „Somers" hatte die, für solche Boote gegebene 24stündige Frist zum Verlassen britischer Häfen nicht benutzen können, weil er noch keine vollständige Mannschaft hatte und infolge der Durchführung des „Foreign Enlistment Act" auch keine rechtzeitig bekommen konnte.

Washington, D. C., 26. April. Die amerikanische Regierung hat ihren diplomatischen Vertretern im Ausland telegraphische Weisung gegeben, die betreffenden Regierungen in aller Form in Kenntniß zu setzen, daß seit dem 21. April Krieg zwischen den Ver. Staaten und Spanien bestehe.

Washington, D. C., 26. April. Der Präsident hat die Abdankung von John Sherman als Staatssekretär in aller Form angenommen, und der Senat hat die Ernennung des Richters W. R. Day zu Shermans Nachfolger bestätigt.

Erste Landung auf Cuba!

Key West, Fla., 26. April. Das amerikanische Torpedoboot „Porter" landete während der Nacht eine militärische Abtheilung in Cuba, — die erste während dieses Krieges. Leutnant Fremont, der Befehlshaber des Bootes, führte die Landungs-Partie. (Fremont ist eine Sohn des berühmten verstorbenen „Pfadfinders" und Präsidentschaftskandidaten.)

In Bereich der Kanonen der spanischen Land-Batterie schlüpfte das Boot dahin, bis es unweit Mariel, kaum 12 Meilen von Havana, einen geeigneten Landungsplatz fand. Die Partie erforschte dann über eine Stunde lang das Gestade und stellte fest, was die Aufgaben und Hindernisse einer Landungs-Streitmacht sein würden. Sie wurde in keiner Weise behelligt, obgleich sie nahe genug waren, um die Schildwache an den Batterien zu hören.

Kontre-Admiral Sampson betrachtet diese Landung als ein sehr kühnes Wagniß.

Die Offiziere und Mannschaften des weggenommenen spanischen Dampfers „Buena Ventura" wurden in Key West in Freiheit gesetzt, nachdem darüber eine Berathung zwischen den Heeres- und den Flotten Offizieren stattgefunden hatte.

John Sherman, bisheriger Staatssekretär.

Unerwidertes spanisches Feuer.

(Beim Blockade-Geschwader; über Key West:) Eine maskirte Batterie in Matanzas feuerte drei Schüsse auf das Torpedoboot „Foote" ab, während dasselbe Tiefmessungen in der Nähe des Gestades vornahm. Die Spanier waren jedoch schlechte Schützen. Obwohl sich „Foote" zur Zeit nur wenige Hundert Yards vom Gestade befand, schlug keiner der Schüsse näher, als 300 Yards von dem Boot, ein. Das Feuer wurde nicht erwidert, da die Leute Ordre hatten, sich bis auf Weiteres auf eine friedliche Blockade zu beschränken. Nach dem Feuern bewegte sich „Foote" und die anderen Blockade-Boote etwas weiter hinaus, blieben aber noch immer im Bereich der spanischen Batterien.

Es wird stets während der Nacht die schärfste Wache gehalten, zumal auch das Gerücht verbreitet ist, daß die Spanier die Absicht hätten, einen furchtbaren nächtlichen Ausfall mit Kanonen- und Torpedobooten zu machen, und einen großen Theil des amerikanischen Geschwaders dabei zu zerstören hofften (?) Ein amerikanisches Zeitungs-Depeschenboot, das während der Nacht in zu große Nähe des Gestades fuhr, wurde vom Kreuzerboot „Cincinnati" angehalten und auf das Eindringlichste davor gewarnt, irgend einen cubanischen Hafen behufs Erlangung von Neuigkeiten anzulaufen zu suchen, widrigenfalls es behandelt würde, wie andere Blockadebrecher auch.

Das erste Opfer!

Key West, Fla., 26. April. Das erste Menschenleben in Verbindung mit dem jetzigen Krieg ist zu beklagen; es fiel einem Unfall zum Opfer. Während der Quartiermeister Johnson, vom Kanonenboot „Helena", die Prisen-Mannschaft an Bord des weggenommenen spanischen Bootes „Miguel Jover" befehligte, fiel ihm der Revolver aus dem Halfter, und beim Aufschlagen desselben auf das Verdeck explodirte eine Patrone. Die Kugel drang Johnson in die linke Seite, und er ist noch gestern seiner Wunde erlegen.

Der Krieg vom 21. April datirt.

Washington, D. C., 26. April. In der Kriegserklärungs-Resolution, welche, wie schon mitgetheilt, von beiden Häusern des Kongresses angenommen und später auch vom Präsidenten unterzeichnet wurde, wird erklärt, daß der Krieg zwischen den Ver. Staaten und Spanien seit dem 21. April (einschließlich) begonnen habe.

(Dies ist der Tag, an welchem Spanien die diplomatischen Beziehungen zu den Ver. Staaten völlig abbrach, unter der Erklärung, daß das Ultimatum der amerikanischen Regierung einer Kriegs-Erklärung gleichkomme, und dem amerikanischen Gesandten in Madrid gar keine Gelegenheit mehr ließ, selber das Ultimatum zu überreichen.)

Damit erscheinen also auch alle bisherigen Wegnahmen spanischer Schiffe „gedeckt".

Wie man hört, wird die amerikanische Regierung den cubanischen Insurgenten 25,000 bis 30,000 Springfield-Büchsen, mehrere Batterien Artillerie, Schnellfeuer-Geschütze und genügenden Schießbedarf liefern. Diese Kriegsmaterialien sollen unter dem Schutz von einem oder zwei Kanonenbooten, an geeigneter Stelle in Cuba gelandet werden, und General Gomez wird persönlich mit einer starken Truppenabtheilung dieselben in Empfang nehmen.

Die weiteren Kriegs-Maßnahmen.

Springfield, 26. April. — Der Staasgouverneur ist vom Bundes-Kriegsamt aus benachrichtigt worden, daß der Staat Illinois seine Miliz unter Waffen rufen soll. (Aehnliche Weisungen sind vom Kriegsamt an alle anderen Gouverneure ergangen.) Er entließ die dementsprechende Bekanntmachung. Illinois hat zu den mehrerwähnten 125,000 Mann sieben Infanterie-Regimenter und ein Kavallerie-Regiment zu stellen. Spätestens morgen sollen sich diese Truppen auf dem „Fair"-Platz dahier befinden.

Boston, 26. April. Der Staatsgouverneur von Massachusetts erklärt, daß diejenigen Freiwilligen, welche Massachusetts zu stellen habe, nicht der Miliz entnommen werden könnten, da diese zum Schutz der Küste des Staates bedurft werde.

Washington, D. C., 26. April. Es werden Vorkehrungen getroffen, in den nächsten 48 Stunden das Kabel zu zerstören, welches Cuba mit Jamaica und weiterhin mit Europa verbindet und für die Spanier von sehr großem Werth sein kann. (Die Nachricht in den Morgenblättern über die schon erfolgte Zerstörung war verfrüht.) Das Boot „Mangrove" wird mit der Arbeit betraut werden.

Man hatte in der letzten Zeit die Frage aufgeworfen, ob unser Land ein Recht zur Durchschneidung von unterseeischen Kabeln habe, welche unter der Kontrolle irgend einer neutralen Regierung stehen. Indeß haben Sachverständige die Meinung ausgesprochen, daß die Ver. Staaten vollkommen berechtigt seien, im Krieg jedes cubanische Kabel zu durchschneiden.

Wie man annimmt, erfolgte die Absendung der großen Kreuzerboote „Columbia" und „Minneapolis", welche zum Fliegenden Geschwader gehören, in die See hinaus zu dem Zweck, den Schnelldampfer „Paris", welcher von Europa herüberkommt und von der amerikanischen Regierung als Kreuzerboot verwendet werden soll, gegen etwaige spanische Kreuzerboote zu schützen. Es ist bekannt, daß die Spanier sehr gerne diesen Dampfer wegnehmen möchten.

New York, 26. April. Die Schnelldampfer „New York" und St. Louis" stehen jetzt in Diensten der Regierung und haben Kohlen geladen. Man weiß noch nicht, ob sie den Blokade-Schiffen in den spanischen Gewässern Kohlen bringen oder als Späherschiffe verwendet werden sollen.

Es ist das Gerücht verbreitet, daß sich das spanische Kriegsschiff „Pelayo" und drei andere Booten bereits in der Nähe der amerikanischen Küste befänden.

Havana, 26. April. (Durch Depeschenboot nach Key West). Die hiesigen Blätter bringen den Wortlaut der neuesten Proklamation des spanischen Generalkapitäns Blanco an seine Truppen. Dieselbe beginnt mit den Worten:

„Soldaten! Der peinliche Augenblick ist gekommen, da wir unsere Waffen mit denjenigen der Ver. Staaten messen und die Beleidigungen rächen sollen, die uns in dem ganzen, zu Ende gehenden Jahrhundert von jener Seite zugefügt worden sind. Nicht länger versuchen Jene, ihre verrätherischen Zwecke zu verbergen."

Und am Schluß heißt es: „Seid allezeit fest im Kampf, frohen Sinnes bei der Vertheidigung, ungestüm im Angriff, unermüdlich auf den Märschen, und achtet beständig auf die Befehle Eurer Vorgesetzten! Der Sieg wird sicherlich Eure Streitkräfte krönen..... Euer Oberbefehlshaber wird stets mit Euch die Gefahren und Leiden des Feldlagers theilen, damit er als würdig erkannt werde, Euch zu kommandiren."

Fort Monroe, Va., 26. April. Das Kanonenboot „Vicksburg" ist nebst den Booten „Montgomery" und „Panther" auf die See hinaus gefahren. Man erwartet, daß sich auch die Zollkutter „Morrill" und „Hudson" diesen Drei anschließen, und alle dann nach Key West weiterfahren werden.

Die Kriegssteuer-Vorlage.

Washington, D. C., 26. April. Das Abgeordnetenhaus nahm einstimmig den Vorschlag Dingleys an, sofort nach Verlesung des Protokolls am Mittwoch zur Berathung der Kriegssteuer-Vorlage zu schreiten, über welche ein Mehrheits- und ein Minderheitsbericht des Ausschusses vorliegt. Freitag Mittag soll die Abstimmung über die Zusätze beginnen.

Die Vorlage, wie sie von der Ausschuß-Mehrheit entworfen ist, ermächtigt auch zu einer Bond-Anleihe bis zu 500 Millionen Dollars.

London, 26. April. Eine Depesche aus Havana meldet, General Blanco habe an die spanische Regierung gekabelt, daß das spanische Kriegsschiff-Geschwader, das von Europa kommen soll, anderwärts benutzt werden könne, da er auch ohne diese Flotte Havana zu vertheidigen imstande sei.

Das spanische Geschwader an den Kap Verde-Inseln droht, ohne Ordres abzufahren, wenn es nicht gegen die Ver. Staaten gesandt wird.

Geschäftsschaden durch den Krieg.

New York, 26. April. Die Internationale Klaviermacher-Gewerkschaft berichtet, daß eine große Anzahl Klavier-Werkstätten wegen des Krieges geschlossen worden ist, und viele Mitglieder der Gewerkschaft dahier jetzt ohne ständige Beschäftigung sind.

Auch ist eine große Anzahl Versandt-Clerks wegen des Krieges entlassen worden, darunter gar manche, die schon seit vielen Jahren im Dienst der betreffenden Gesellschaften standen.

Was die Spanier machen.

Madrid, 26. April. Massenhaft finden noch sehr lebhafte patriotische Kundgebungen statt, die häufig einen pöbelhaften Charakter annehmen. Bisher hatte die Polizei diese Kundgebungen theils begünstigt, theils geduldet, damit die Volksgefühle sich Luft machen könnten. Man bemerkt aber unter den Demonstranten auch Sozialisten und Anarchisten und fürchtet, daß diese noch arges Unheil bei einer solchen Gelegenheit anrichten könnten.

Der neue Landtag wurde in aller Form organisirt. Es fiel sehr auf, daß auch der alte Republikaner Castelar, welcher seit zehn Jahren zum ersten Mal wieder den Cortes angehört, mit den Monarchisten niederkniete und seinen Eid auf die Bibel ablegte, während die übrigen Republikaner bei der Vereidigung stehen blieben. Im Uebrigen zeigte sich in der Kammer durchweg eine stark kriegerisch-patriotische Stimmung.

Die Haltung Deutschlands.

München, 26. April. Die „Münchener Allgemeine Zeitung" weist die, von Londoner Zeitungs-Korrespondenten aus Berlin gebrachte Meldung zurück, wonach in Deutschland eine amerikafeindliche Stimmung herrschte. Allerdings — fügt das Blatt hinzu — mache man sich über den deutsch-amerikanischen Kriegsfanatismus seine eigenen Gedanken, die zollfrei seien. Der überwiegende Theil der intelligenten Bevölkerung, dessen realpolitische Erziehung Bismarck stolz würdige, sei zu Gunsten einer strikten Neutralität der Regierung. Daß die Geschäftsrücksichten die Engländer an die Amerikaner herandrängten, werde von den anderen Großmächten zugestanden; sie seien aber nicht die Freunde der Amerikaner, sondern deren Gegner; Deutschland sei selbstverständlich aber ein Freund der Amerikaner.

Die Berliner Neuesten Nachrichten regen eine Verstärkung des atlantischen Geschwaders durch die „Geier" und die beiden neuen Kreuzer „Hertha" und „Victoria Luise" an.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saratoga von Havana (mit 211 Passagieren, meist Flüchtigen aus Cuba. Kam noch mit knapper Noth, und sich dicht bei einem deutschen Schiff haltend, sicher von Havana in die See hinaus.)

Liverpool: Pennland von Philadelphia. (Hat nichts vom Dampfer „Paris" gesehen.)

Ausland.

Seine Leiche gefunden.

Hamburg, 26. April. Die Leiche des vermißten Schriftstellers Wulff, des Dramaturgen vom Thalia-Theater, wurde im Hafburger Walde gefunden. Allem Anscheine nach liegt Selbstmord vor.

Maßregelung von Polen.

Berlin, 26. April. Es wird mitgetheilt, daß die deutsche Regierung abermals scharfe Maßnahmen gegen die Preußisch-Polen vorbereite.

Das zerklüftete Oesterreich.

Wien, 26. April. Zu skandalösen Auftritten kam es in einer Volksversammlung im Wiener Rathhaus. Antisemitische Reichsraths-Mitglieder geriethen einander in die Haare; es wurden 100 Verhaftungen vorgenommen.

Bei einem Tumult in Prag haben sich die Studenten geprügelt, und ein deutschredender Beamter wurde gestochen.

Neuer „Jack, der Aufschlitzer."

Leipzig, 26. April. In dem benachbarten Dorfe Aschersheim wurde ein Mord verübt, welcher wieder an die Thaten des Londoner „Jack, des Aufschlitzers" erinnert. Die verstümmelte Leiche der Tochter eines Streckenarbeiters Riedel wurde daselbst aufgemunden. Der fehlende Theil der Leiche hing an einem nahen Baume.

Streiker gegen „Scabs".

Köln, 26. April. In Krefeld kam es zu einem Zusammenstoß der Streikenden und „Scabs" der Sammetfabrik Scheibler. Die Streiker griffen die Scabs an. Die Polizei nahm eine große Anzahl Verhaftungen vor. Dreißig Wirthschaften wurden geschlossen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

William R. Day, der neue Staatssekretär.

Lokalbericht.

An der Börse.

Maiweizen steigt auf $1.25 per Bushel.

Unter der Einwirkung des nunmehr voll entbrannten Krieges und mit kräftiger Nachhilfe seitens der Bullen ist der Preis des Maiweizens in den letzten Tagen hier und anderwärts stetig in die Höhe gegangen. Heute erreichte er — mit $1.25 per Bushel — einen seit Jahren nicht mehr dagewesenen Punkt, und es scheint ganz, als werde die Preissteigerung noch bis zum Monatsschluß anhalten. Die Bären geberden sich ob dieser Erscheinung mit gutem Grunde wie verzweifelt — für viele von ihnen bedeutet dieser unerhörte Erfolg der Bullen den finanziellen Ruin. Aus Liverpool wird heute gekabelt, daß dort der Maiweizen um 2¾—6 Cents im Preise gestiegen ist und daß auch der Juliweizen in die Höhe gehe. Dieser steht hier gegenwärtig auf 96 Cents, ist somit seit gestern um 3½ Cents gestiegen.

Mordprozesse.

Vor Richter Chetlain wird mit der Auswahl von Geschworenen für die Prozessirung von Frank Isdell, Michael Norris und Thomas Mulvihill fortgefahren. Angenommen sind bisher erst vier, nämlich W. J. Foß, Ernest de St. Albans, Geo. Dilworth und J. R. True. — Die Angeklagten sind bekanntlich der Mitschuld an der Ermordung des Schankwirthes Robert Gudgeon beschuldigt. John Druggan und Charles Scarritt haben sich des Verbrechens schon gestern schuldig bekannt.

Vor Richter Ewing ist heute mit der Prozessirung von John Niemann und John Riley begonnen worden, die am 26. Dezember in Austin den Arbeiter Dowel Meindersma ermordet und beraubt haben sollen, nachdem sie vorher in einem Stalle mit ihm gezecht hatten.

Schlimme Brandwunden.

Durch die Explosion eines Petroleumofens haben Herr Christian Leetz, der Besitzer des Hauses Nr. 207 Orchard Str., und sein ein Jahr altes Söhnchen, Edward, schlimme Brandwunden erlitten. Die Aerzte im deutschen Hospital befürchten, daß das Kind den Verletzungen erliegen wird. Als Herr Leetz heute Vormittag den Ofen anzünden wollte, explodirte das Petroleum, und die brennende Flüssigkeit steckte das Bett in Brand, in welchem der kleine Knabe lag. Der angerichtete Feuerschaden beläuft sich auf etwa $200.

Später. — Das Kind ist seinen Verletzungen inzwischen erlegen.

In's Feld.

Die Milztruppen haben Marschbefehl erhalten.

Sie rücken heute Abend nach Springfield ins Lager.

Weshalb Illinois ein Regiment Kavallerie stellen muß.

Die Deutsch-Amerikaner melden sich zur Stelle.

Gestern Abend um 8 Uhr traf hier von Gouverneur Tanner in Springfield an General Fitz Simons der Befehl ein, die erste Brigade der Staatsmiliz mobil zu machen und mit derselben bis Mittwoch Mittag um 12 Uhr auf dem staatlichen Lagerplatz bei Springfield zu sein. Zur ersten Brigade gehören sämmtliche hiesigen Regimenter, sowie das 4., 5. und 6., die sich aus dem nördlichen Theile des Staates rekrutiren. Der Mobilmachungs-Befehl, das wird ausdrücklich gesagt, erstreckt sich vorläufig noch nicht auf das, aus Negern bestehende, 9. Bataillon, und auch die Gatling-Sektion des Ersten Regiments bleibt in der Stadt zurück. Die Kunde daß der Marschbefehl eingetroffen sei, verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt, und seit gestern Abend nehmen denn die einberufenen Vaterlandsvertheidiger von ihren Blutsangehörigen, Freunden und Freundinnen — besonders wohl von den letzteren — gerührten Abschied. Die Abfahrt nach Springfield geht heute Abend vor sich, und zwar werden zu dem Transport der Truppen sämmtliche Bahnlinien in Anspruch genommen werden.

Nach der vom Kriegsministerium getroffenen Bestimmung hat der Staat Illinois für das erste Aufgebot acht Regimenter zu stellen, darunter ein Kavallerie-Regiment. Mit dieser letzteren Bestimmung hat es eine recht eigenartige Bewandtniß. Illinois hätte eigentlich nur einen kleinen Reitertrupp zu stellen brauchen, der Kriegsminister wollte sich aber dem Sohne seines verstorbenen Freundes John A. Logan gefällig erweisen. Er theilte deshalb dem Gouverneur Tanner mit, er werde Illinois ein ganzes Regiment Kavallerie stellen lassen, wenn — der junge John A. Logan zum Obersten desselben ernannt werde. Nun hat der Gouverneur aber nicht das erst noch im Entstehen begriffene Logan'sche Freiwilligen-Regiment, sondern die reguläre Miliz-Organisation, das Erste Illinoiser Kavallerie-Regiment, nach Springfield beordert. Zum Obersten dieses Regiments ist von den Offizieren desselben Herr E. C. Young gewählt worden, ein auf der Kriegsschule in West Point ausgebildeter Soldat von Fach. Es ist den Offizieren dann zugemuthet worden, Logan wenigstens zum Major zu wählen, aber auch das haben sie abgelehnt. Das Kavallerie-Regiment ist übrigens erst zum kleinsten Theile uniformirt und noch gar nicht beritten gemacht. Die Leute werden erst in Springfield eingekleidet und ausgerüstet werden, und dort sollen sie auch ihre Pferde erhalten. — Im hiesigen Hauptquartier der Organisation, dem Tattersall-Gebäude, sprach heute eine jammernde Mutter vor, welche den Oberst Young unter Thränen ersuchte, er möge doch ihren Knaben nicht mit in's Feld nehmen. Der fragliche Knabe ist 19 Jahre alt und so kriegslustig, wie nur Einer, der Oberst wird ihn aber doch zum Daheimbleiben zu bewegen suchen.

Im Bureau der Wahlkommission stolzirte heute Dan Moriarity, ein langjähriger Angestellter der Behörde, in dem ganzen Glanz seine Oberst-Lieutenants-Uniform herum. Herr Moriarity gehört zum Siebenten Miliz-Regiment und zieht mit diesem in den Krieg, bezw. nach Springfield. Die Wahlkommission hat ihm bereitwillig auf unbestimmte Zeit Urlaub gegeben.

Die deutsche Patrioten-Versammlung, welche von der „Chicago-Turngemeinde" für morgen Abend nach ihrer Halle an der N. Clark Straße einberufen worden ist, scheint einen imposanten Umfang gewinnen zu wollen. Man darf wohl annehmen, daß die Streitkräfte der Turngemeinde selber vollzählig auf dem Platze sein werden, und eine ganze Anzahl von anderen Turnvereinen, z. B. der „Vorwärts", der „Lincoln" u. A. m., werden von ihren Vereinslokalen aus mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen zu der Versammlung marschiren, um dort auch ihrerseits zu melden, daß sie Mannschaften zu stellen haben. Daß seitens des deutschen Bevölkerungs-Elementes im Allgemeinen eine zahlreiche und enthusiastische Betheiligung an dieser ersten Kundgebung zu erwarten ist, darf wohl vorausgesetzt werden.

Herr E. G. Schurz meldet übrigens, daß sich ganz im Norden der Stadt, in der Galle'schen Halle an der Ecke von Waveland und Southport Ave., bereits in aller Stille ein stattlicher deutscher Gewalthaufe gebildet hat, der auf einem großen Platz neben der Halle fleißig einexerzirt wird.

Der Advokat Isham, ein früherer Zögling der Kriegsschule in West Point, hat sich beim Kriegsministerium für die Ernennung zum Obersten oder Oberst-Lieutenant irgend eines Freiwilligen-Regimentes vorgemeldet.

Die Zahl der städtischen Angestellten, die auf Kriegsurlaub rechnen, ist bereits auf 645 angewachsen, die Polizisten nicht mitgezählt.

Der Schlachthausbesitzer Ferdinand Alvarez, welcher es bisher noch nicht für nöthig gehalten hatte, sich seiner Eigenschaft als spanischer Unterthan zu entäußern, hat heute das Versäumte nachgeholt, indem er sich durch Richter Dunne naturalisiren ließ. Alvarez wohnt Nr. 1497 Mozart Straße.

Frau Celia Wallace hat der Staatsmiliz von Illinois ihren Landsitz bei St. Augustine, Fla., für Hospitalzwecke zur Verfügung gestellt.

Vom Bureau des County-Schatzmeisters rücken zwei und von dem des Urkunden-Registrators fünf Angestellte, die dem Milizverbande angehören, in's Feld. Die Kopistinnen im Grundbuchamt haben ihren Patriotismus durch Ausschmückung der Amtsräume mit Flaggenschmuck und zahllosen Fähnchen bethätigt.

Major Smith, der als Chef der Verpflegungs-Abtheilung des Departements der Binnenseen im hiesigen Armee-Hauptquartier zurückgeblieben ist, eröffnete heute Angebote für die Lieferung von Lebensmitteln im Werthe von $20,000. Bis Montag sind Lieferungen für den dreifachen Betrag dieser Summe zu vergeben, und späterhin, wenn die Bundesregierung erst die Verpflegung der einberufenen Milizen übernimmt, wird Major Smith hier monatlich Lieferungs-Kontrakte zu vergeben haben, bei denen es sich um Hunderttausende handelt. Chicago ist nämlich der Einkaufsplatz für Alles, was in der Bundesarmee an Kaffee, Thee, Speck, Schweinefleisch, Mehl, Seife, Reis und Präserven gebraucht wird.

Postmeister Gordon befürchtet, daß sich im hiesigen Postdienst in Folge der Einberufung der Miliz unliebsame Störungen bemerkbar werden. Unter den einberufenen Wehrmännern befinden sich nämlich 50 Postangestellte, und verschiedene von diesen haben Plätze bekleidet, die sich nicht im Handumdrehen mit Lückenbüßern ausfüllen lassen.

Mayor Harrison ließ heute im Beisein von etwa 100 städtischen Würdenträgern eine riesige neue Fahne über dem Stadthause aufhissen. Dieselbe mißt 38-40 Fuß und ist die weitaus größte, welche je über dem Rathhause geweht hat.

Das Erste Miliz-Regiment, Col. Turner, verläßt Chicago heute Abend um halb sieben Uhr mit der Illinois-Zentralbahn. Das Zweite Regiment, Col. Moulton, fährt um 9 Uhr vom Bahnhofe an der Polk Straße ab. Das Siebente Regiment, Col. Kavanagh, folgt Abends um 11 Uhr, mit der Chicago & Alton-Bahn, und mit derselben Bahn geht um 12 Uhr Col. Youngs Kavallerie-Regiment nach Springfield.

Bestrafter Mörder.

Geo. Thurston, der am 20. Dezember v. J. in einem Anfall von Eifersucht Frau Lizzie Parker in dem Hause Nr. 412 26. Straße, durch einen Revolverschuß so schwer verwundete, daß sie eine Woche später verstarb, ist von den Geschworenen Richter Ewings zu 14jähriger Zuchthaushaft verurtheilt worden. Die Jury einigte sich gestern Abend gegen 9 Uhr auf diesen Wahrspruch, nachdem sie vier Stunden lang in Berathung gewesen. Heute Vormittag machte dann Richter Ewing das Verdikt bekannt. Thurston nahm es ruhig und gelassen auf und wurde für's Erste in's County-Gefängniß zurückgebracht, nachdem sein Anwalt den üblichen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses gestellt hatte.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; während der Nacht leichter Frost; wärmer morgen Nachmittag; starke veränderliche, später südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen; während der Nacht leichter Frost; morgen steigende Temperatur; veränderliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas wärmer morgen Nachmittag; veränderliche, später südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42, Nachts 12 Uhr 40, Morgens 6 Uhr 41 und Mittags 12 Uhr 44 Grad über Null.

Neue Manneskraft

Für Sie, mein Freund, ob jung oder alt, falls Sie von den schrecklichen Folgen jugendlichen Leichtsinns zu leiden haben, wie: **Verluste, nächtliche Ergießungen, Impotenz, schwacher Rücken, Hodenbruch (Varicocele)** u. s. w. Nehmen Sie meinen Rath, gestützt auf 30jährige Erfahrung an:

Man benutze keine Medizinen,

wenn man ein einfaches, natürliches Mittel erhalten kann, die Essenz der ganzen Lebenskraft—**Elektrizität.**

Der Dr. Sanden elektrische Gürtel

für schwache Männer ist weltbekannt. Ich bin der Erfinder, und mit den Gürteln gab ich im vergangenen Jahre 5000 Leidenden neue Manneskraft. Mein kleines Buch wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Bitte danach zu schreiben oder

mich frei zu konsultiren.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.,

Office-Stunden 9 bis 6: Sonntags 10 bis 1.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Eagle River, Wis., brante „Lake Laura", das von Peter Stein geführte Sommerhotel, nieder, und Frau Stein und 3 ihrer Kinder kamen in den Flammen um!

—Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt war nach letztem Bericht ein wenig zurückgegangen; sie betrug $179,947,967, der gesammte Baarbestand $219,803,145.

— Der Pastor Boardman von der Kongregationalisten - Kirche in Webster City, Ja., macht bekannt, daß er von jetzt an regelmäßig beim Sonntags-Morgen - Gottesdienst die Kriegs-Bulletins verlesen werde.

— In Hunt City, bei Newton, Jll., wurden Jack Davis und seine Gattin als Leichen in ihrer Wohnung gefunden. Man vermuthet, daß Davis seine Frau erschoß und dann Selbstmord beging. Die Beiden hatten in argem Unfrieden mit einander gelebt.

— Die in Bridgeport, Conn., wohnenden Ungarn veranstalteten spanienfreundliche Kundgebungen, d. h. sie ließen Spanien hochleben. Obwohl die Theilnehmenden betrunken waren, nimmt man die Sache sehr ernst, zumal zwei dortige militärische Kompagnien aus Ungarn bestehen. Man spricht davon, dieselben zu entwaffnen und eine Anzahl gerichtliche Verfolgungen einzuleiten.

— Aus New York wird mitgetheilt: Die Beamten der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie in Hoboken erhielten Weisung, auf den Dampfer „Fürst Bismarck" keine Kohle zu laden und auch kein Kargo aufzunehmen. Da „Fürst Bismarck" programmgemäß morgen wieder nach Hamburg abfahren sollte, so glaubt man, daß die amerikanische Regierung das Schiff von der Dampfergesellschaft gekauft habe.

— Aus Toronto, Canada, wird gemeldet: Leutnant Carranza, vom Gefolge des spanischen Gesandten Bernabe, bestätigt die Angabe, daß er den Kapitän Sigsbee, den ehemaligen Befehlshaber des zerstörten Schlachtschiffes „Maine", zum Duell gefordert habe. Wenn er bis übermorgen nichts von Sigsbee hört, will er ihn „als Feigling brandmarken". Und wenn Sigsbee die Forderung ablehnt, will er den Generalkonsul Lee fordern.

Ausland.

— Aus London wird gemeldet, daß der Preis eines Laibes Brot um einen halben Penny gestiegen ist.

— Eine große Feuersbrunst in Glasgow, Schottland, zerstörte die prachtvolle katholische St Andrews-Kathedrale und mehrere andere große Gebäude. Der Schaden beträgt mindestens drei Viertel Millionen Dollars.

— In London fand gestern eine sehr erregte Versammlung von Spaniern statt ,um gegen die, Tags zuvor auf dem Trafalgar-Platz abgehaltene Sozialisten- und Arbeiterversammlung zu protestiren,in welcher die Handlungen der Spanier auf Cuba auf das Heftigste verdammt wurden. In der gestrigen Versammlung nahmen auch mehrere englische und irländische Redner die Partei Spaniens, und einer dieser Redner sagte: Wenn Amerikas Vordringen im Falle Cubas nicht zurückgeschlagen werde, so werde sich der nächste Angriff gegen die Insel Jamaica richten (welche bekanntlich den Briten gehört.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Normandie von Havre.

New York: Moravia von Hamburg. (Wurde an der Quarantäne zurückgehalten, da unter den Zwischendecks-Passagieren ein Pockenkranker ist.)

Philadelphia: Waesland von Liverpool.

Boulogne: Obdam, von New York nach Rotterdam.

Havre: La Champagne von New York.

Liverpool: Corinthia von Boston.

Bremen: Saale von New York.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen.

Gibraltar: Fulda, von Neapel u. s. w. nach New York.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten. Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Djanljddw

Lokalpolitisches.

Ein schlauer Schachzug der stadträthlichen Budler.

Der Kongreß - Abgeordnete Lorimer macht Propaganda für sich.

Der erste Vorstoß der jetzigen stadträthlichen Budler-Garde richtet sich gegen die bisherigen Geschäftsregeln des Gemeinderathes, da diese den willigen Werkzeugen eines „Baron" Yerkes nicht sonderlich viel Spielraum lassen. So ist es den „Grabschern" eine recht unbequeme Einrichtung, daß über Anträge auf Vertagung nicht namentlich abgestimmt wird, und der Vorsitzer Cullerton, vom Ausschuß für Geschäftsregeln, sinnt bereits auf Mittel und Wege, wie er diesen Hemmschuh beseitigen kann. Am kommenden Montag Nachmittag wird sein Komite zusammentreten, und gleich am Abend sollen dann dem Gemeinderath verschiedene „Verbesserungen" der Geschäftsregeln zur Annahme empfohlen werden. Bekanntlich werden im Laufe des Sommers die Straßenbahn-Freibriefe eine große Rolle im Stadtrath spielen, und da treffen denn die Budler schon zeitig Vorkehrungen, um ihrer Beute sicher zu sein. Werden die Geschäftsregeln zu ihren Gunsten modifizirt, so wird es ihnen eben leichter fallen, ihre eigennützigen Zwecke zu erreichen.

* * *

In der neuen Vorwärts-Turnhalle an W. 12. Str., nahe Western Ave., fand gestern Abend eine begeisterte Kundgebung zu Ehren des Kongreß-Abgeordneten Wm. Lorimer statt, die sich gleichzeitig zu einer großen patriotischen Kriegs-Demonstration gestaltete. Staatsanwalt Deneen feierte den Vertreter des zweiten Kongreß-Distrikts als einen „nationalen Helden", und gewaltiger Jubel durchbrauste die Halle, als Lorimer selbst die Rednerbühne betrat, um eine Ansprache an die Versammlung zu halten. Dieselbe war natürlich von hoher Vaterlandsliebe getragen, wobei es aber auch an scharfen Ausfällen gegen Diejenigen nicht mangelte, die seine, Lorimers, Cuba-Politik nicht gutheißen. „Es gibt Leute, die da behaupten, daß die Kongreßmitglieder zu radikal gehandelt hätten," meinte Redner unter anderem, „Andere wiederum zeihen den Präsidenten der Unschlüssigkeit und machen uns einen Vorwurf daraus, daß wir nicht eher zum Kriege gedrängt. Wenn es aber jemals einen gewissenhaften, ehrlichen und von der sogenannten Geldmacht gänzlich unabhängigen Präsidenten gegeben hat, so ist dies William McKinley." Lang anhaltender Beifall folgte diesen Worten, wie denn überhaupt McKinleys Name jedesmal enthusiastisch begrüßt wurde. Vor Vertagung der Versammlung wurden Beschlüsse angenommen, in denen Lorimers Verhalten im Kongreß gutgeheißen wurde. Unter den Anwesenden befanden sich Z. R. Carter, Roy O. West, James H. Graham, Alderman Miller, Dan. Healy, Staats - Senator Lundin, Staats-Senator Morrison, Col. J. B. Knopf, Ant. Novak, Edw. Utesch, H. A. Bartels, E. S. Magerstadt, Chris. Heitman und v. A.

* * *

Aus Disziplinargründen wird es den städtischen Departements-Vorstehern künftighin gestattet sein, pflichtvergessene Angestellte bis auf 30 Tage zu suspendiren. Die Zivildienst-Kommissäre haben ihnen gestern dieses Recht zugestanden, wenn es sich aber um Entlassungen handelt, behalten sie sich das entscheidende Wort selbst vor.

Fortan sollen alle städtischen Zahllisten, mit Ausnahme derjenigen der Polizei und der Feuerwehr, schon Mitte jeden Monats von der Zivildienstbehörde beglaubigt werden, sodaß die Angestellten pünktlich ausgezahlt werden können.

* * *

Die polnischen Demokraten der 16. Ward sähen es gerne, wenn der Bürgermeister ihren frühern stadträthlichen Vertreter, Alderman P. Kiolbassa, als Nachfolger Winston's zum Zivildienst-Kommissär ernennen würde. Gestern sprach eine größere Delegation beim Mayor vor und unterbreitete ihm diesen Wunsch. Herr Harrison gab den Leuten die Versicherung, daß er ihren Vorschlag in Erwägung ziehen werde.

* * *

Wm. H. Luthardt, ehemaliger Chef-Clerk im städtischen Detektive-Bureau, hat gestern im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren gegen Polizeichef Kipley angestrengt, um diesen zu zwingen, ihn wieder anzustellen. Luthardt mußte am 31. Mai seine Stelle niederlegen, weil der Stadtrath keine Verwilligung für den Posten machte, sondern bestimmte, daß der Sekretär des Chefs der Detektive-Force das Jahres-Gehalt von $1500 beziehen solle. Kläger behauptet nun, daß der Gemeinderath nur den Namen verändert, nicht aber das Amt selbst abgeschafft habe, auf welches er, Luthardt, als Zivildienst-Anwärter das erste Anrecht habe.

* * *

Durch die vorgenommene Neu-Eintheilung der Wahldistrikte in Evanston sind folgende neuen Wahlplätze geschaffen worden:

1. Ward — 1. Prezinkt, Rathhaus; 2. Prezinkt, 606 Dempster Str.

2. Ward — 1. Prezinkt, 1620 Maple Ave.; 2. Prezinkt, 802 Dempster Str.

3. Ward — 1. Prezinkt, 600 Main Str.

4. Ward — 1. Prezinkt, 710 Main Str.

5. Ward — 1. Prezinkt, 1217 Emerson Str.; 2. Prezinkt, 1423 Ashland Avenue.

6. Ward — 1. Prezinkt, 2548 Railroad Avenue.

7. Ward — 1. Prezinkt, 913 Church Str.; 2. Prezinkt, 1917 Maple Ave.

Tödtlich verbrüht.

Während ihre Mutter sich im Nebenzimmer befand, spielte gestern Nachmittag die zweijährige Anna Huspana allein in der Küche. Dabei warf das Kind eine Kanne siedend heißen Kaffees um und wurde am ganzen Körper derartig verbrüht, daß sein Tod unvermeidlich erscheint.

.... Die Hafenwacht ....

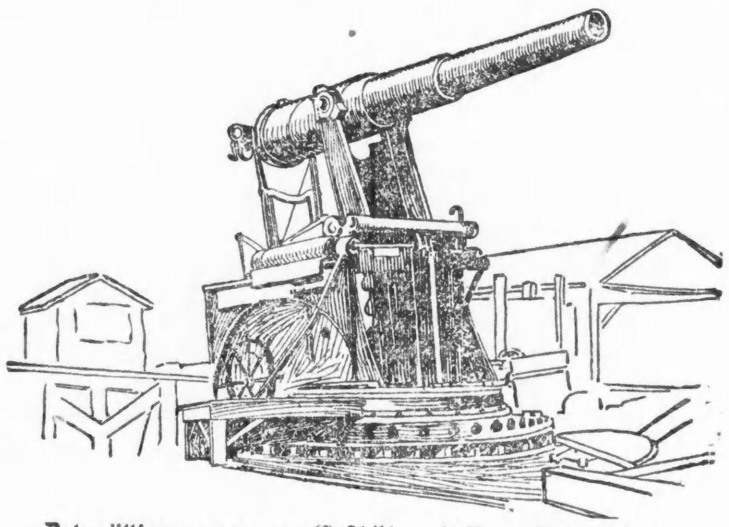
Geschütze mit Depressionslafetten und zwölfzöllige Mörser. — Vorsichtsmaßregeln bei Annäherung des Feindes.

Was wird die spanische Flotte thun? Wird sie sich auf einen offenen Kampf, auf eine Schlacht mit unserem Panzergeschwader einlassen oder wird sie versuchen Einzelgefechte herbeizuführen und bei günstiger Gelegenheit einen Schlag gegen einen oder mehrere unserer Haupthäfen zu führen? — Noch vor ein paar Monaten wurde häufig die Ansicht geäußert, Spanien werde im Kriegsfalle sofort eine starke Flotte nach New York senden, die reiche Stadt zu bombardiren und der Republik unermeßlichen Schaden zuzufügen versuchen, denn man war der Ansicht, daß es nicht möglich sein würde, die noch unfertigen Hafenbefestigungen in ein paar Wochen so weit zu bringen, daß sie einer starken feindlichen Flotte den Zugang zum Hafen würden verwehren können; zudem wußte man, daß es an Artilleristen mangelte, die großen Geschütze zu bemannen, selbst wenn sie sämmtlich rechtzeitig würden aufgestellt werden können.

Heute sind derartige Aeußerungen aber vollständig verstummt, man befürchtet einen derartigen Ueberfall nicht mehr, denn man hält nicht nur New York, sondern auch die übrigen großen östlichen Hafenstädte (wie auch San Francisco und die Golfhäfen) für hinreichend geschützt, und in der That, wenn es jetzt einem spanischen Kriegsschiff oder Geschwader einfallen sollte, sich in der Nähe der Einfahrt zum Hafen von New York zu zeigen, so ist ihm ein warmer Empfang sicher. In den letzten Wochen sind die Strandbatterien, Festungswerke und anderweitigen Befestigungen an dem Eingang zum New Yorker Hafen (an den Narrows), besonders aber auf Sandy Hook so verstärkt worden, daß man ohne Uebertreibung dem New Yorker Hafen das Prädikat Kriegshafen mit Fug und Recht zusprechen kann. Allerdings sind die Festungswerke selbst nicht ganz den modernen Ansprüchen entsprechend, dafür aber läßt ihre Armirung wenig oder nichts zu wünschen übrig, was nämlich in unserer vorgeschrittenen Zeit an Geschützen allerneuester Konstruktion existirt, das ist in den Batterien auf Sandy Hook in stattlicher Anzahl vertreten. Auch an Mannschaften fehlt's nicht, da den „Regulären" durch die Marinemilizen kräftige Unterstützung wird.

Welch' riesiger Unterschied besteht zwischen den alten Kanonen, wie sie bis in die Mitte unseres Jahrhunderts ausschließlich benutzt wurden, und den modernen Geschützen, von denen jedes einzelne ein Wunderwerk der Maschinenbaukunst darstellt, insofern, als die Lafette heutzutage in früher ungeahnter Weise verbessert und vervollkommnet wurde. Die sogenannten Depressionslafetten z. B. ermöglichen es, das Geschütz nach jedem Schuß mit Blitzesschnelle aus der feindlichen Feuerwirkung in geschützte Stellung zu bringen, so daß das Demontiren (Unschädlichmachen) des Geschützes, so lange der Geschützstand selbst heil bleibt, nur durch Zufall erfolgen könnte, d. h. dann, wenn etwa im Moment des Abfeuerns ein feindliches Geschoß es träfe.

Aber auch die Einrichtung des Verschlußmechanismus hat in jüngster Zeit beträchtliche Verbesserungen erfahren. Auf Fort Wadsworth stehen Riesengeschütze, deren Verschlußstück nicht unmittelbar durch die Bedienungsmannschaft, sondern durch Zuhilfenahme einer sinnreich konstruirten Vorrichtung geöffnet und wieder eingesetzt wird. Ist der Verschluß geöffnet, so wird das Geschütz mit dem 1100 Pfund schweren Geschoß geladen, die Seidenkartusche mit 500 Pfund Pulver schiebt man nach, und wenn die Zündvorrichtung in Ordnung gebracht und der Verschluß geschlossen ist, kann der Schuß abgegeben werden. Nebenbei bemerkt, kostet ein solcher Schuß etwa $600. Während des Ladens liegt das Geschütz vollständig hinter der Schutzwehr verborgen. Auf ein Kommando hin wird der Mechanismus der Lafette in Bewegung gesetzt; das Geschütz schnellt empor, bis es über der Barbette steht, und der Schuß wird abgegeben. Kaum ist dies geschehen, so verschwindet das Geschützrohr wieder so rasch, als es aufgetaucht ist.



Zehnzölliges gezogenes Geschütz, mit Depressionslafette.
Geschoß wiegt 575 Pfund.

Das Richten der auf Depressionslafetten montirten Geschütze ist nicht so schwer, als man sich vielleicht vorstellt. Sagen wir, das Geschütz steht auf Sandy Hook. Der Hafen und die Zufahrten sind in numerirte Quadrate eingetheilt und genau vermessen worden. Kommt ein feindliches Schiff in Sicht und Schußweite, so stellt ein Beobachter genau fest, wo es sich momentan befindet, welchen Kurs es verfolgt und wie schnell es fährt. Wenn es z.B. im Viereck 143 auftaucht, so wird es nach 10 Minuten voraussichtlich im Viereck 198 sein. Darnach richtet man sich gemäß den exakten Karten ein, und wenn die 10 Minuten vorüber sind, kann gefeuert werden.

Wie schwierig es ist, den gewaltigen Rückstoß eines solchen Geschützes zu paralysiren, geht daraus hervor, daß die Kraft des Stoßes so groß ist, wie der eines langen Eisenbahnzuges, der mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde dahinfährt und plötzlich etwa durch eine dicke Mauer zum Stillstand gebracht wird. Doch ist es gelungen, durch pneumatische Puffer und ähnliche Vorrichtungen den Rückstoß aufzuheben.

Ein anderes Küstenvertheidigungsgeschütz ist der gezogene Hinterladermörser, Kaliber 12 Zoll. Diese zum Werfen von Granaten im Bogenschuß verwendete Waffe ist in Batterien von je 16 Stück montirt, doch ist jede Batterie in Gruppen von je 4 Mörsern eingetheilt. Solche Mörserbatterien haben wir an vielen Punkten unserer Küste. Ein Granatenwurf kostet $45; interessant ist die starke eiserne Lafette, sowie der Richtmechanismus, der bei den Mörsern besonders exakt arbeiten muß, da man das Ziel nicht mit Visiren mittelst des Aufsatzes, sondern nur mittelbar durch Berechnung finden kann.

Die verwickelte Konstruktion solcher Riesengeschütze sammt Zubehör macht es unumgänglich nothwendig, daß die Bedienungsmannschaft auf das genaueste einexerzirt und mit der Handhabung jedes einzelnen Theiles des Mechanismus vertraut gemacht wird. Wer da, wie jüngst erst ein Kongreßmitglied, glaubt, man könne den nächsten besten „Patrioten" hinter ein solches Geschütz stellen und der Mann würde die Sache bald los haben, der irrt sich gewaltig. Thatsächlich erfordert es monatelange Abrichtung, um die Leute so weit zu bringen, daß sie voraussichtlich auch in der Aufregung des Feuergefechtes jeden Handgriff richtig ausführen, denn ein kleines Versehen mag schon bewirken, das Geschütz wenigstens für einige Zeit aktionsunfähig zu machen. Deshalb wählt man zur Bedienungsmannschaft meist nur Leute, welche gelernte Mechaniker sind, oder doch mehr Intelligenz zeigen, als der Durchschnittsrekrut.

Sind die vorerwähnten Riesengeschütze für den Fernkampf bestimmt, so treten auf eine Entfernung von mehreren hundert Yards als „ultima ratio" die Schnellfeuer- und Dynamitgeschütze in Aktion. Erstere sind nach dem System Hotchkiß konstruirt und haben sich bereits in Ernstfällen vortrefflich bewährt. Von letzteren ist die Feuerprobe noch ausständig, im Interesse der Menschlichkeit wäre es zu wünschen, wenn sie nie in Aktion träten, denn welche Wirkung die Explosion von 500 Pfund Nitrogelatin auf einem feindlichen Fahrzeuge erzielen würde, das wagt die Phantasie gar nicht auszudenken.

* * *

Sobald es den Anschein gewinnt, daß von Seite einer spanischen Flotte der Versuch gemacht werden soll, eine unserer Küstenstädte anzugreifen oder sonstwie einen Handstreich zu machen, wird jede denkbare Vorkehrung gegen einen solchen Handstreich getroffen werden.

Wenn zum Beispiel der New Yorker Hafen irgendwie bedroht erscheint, so wird das Leuchtthurm-Departement sofort jede Boje aus dem Hafen entfernen und dadurch jeglichen Anhaltspunkt der Grenzen des Schiffskanals zerstören. Ist dieses geschehen, so kann kein Fahrzeug mehr die Einfahrt in den Hafen wagen, ohne einen Lootsen der Regierung an Bord zu haben.

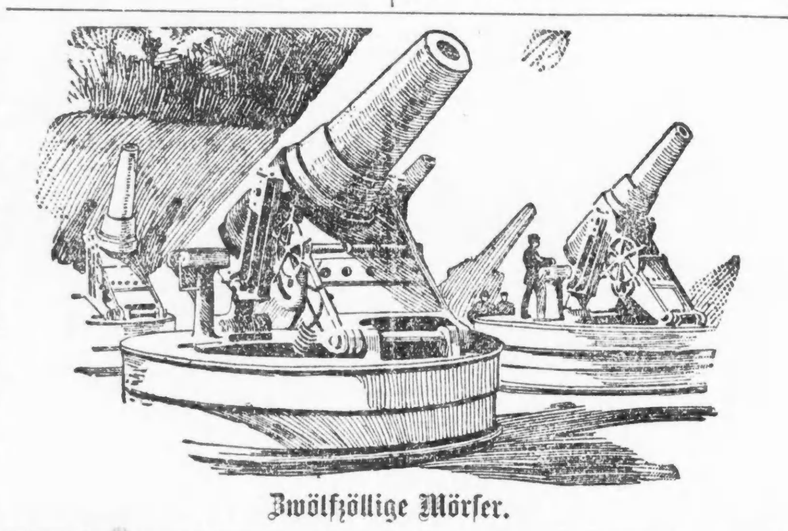
Die Feuer in den Leuchtthürmen werden erlöschen, und diese Maßregel allein würde es für ein Schiff ein recht gefährliches Unternehmen machen, unter dem Schutze der Dunkelheit in die untere Bai einzufahren, selbst wenn die Geschütze von Fort Hancock (Sandy Hook) den Hafeneingang nicht beherrschten.
herrschten. Schon jetzt werden die Häfen von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang für alle Fahrzeuge geschlossen.

Außer diesen Vorsichtsmaßregeln wird man einen umfassenden, systematischen Sicherungsdienst durch Schleppdampfer und sonstige kleine Fahrzeuge der „Mosquito-Flotte" einführen. Irgend ein Schiff, das den Versuch zum Einlaufen in den Hafen macht, wird angehalten und gründlich durchgesucht werden, ehe es in Schußweite der Batterien von Fort Hancock kommt, und ehe man es einlaufen läßt.

Der Befehlshaber der Mosquito-Flotte signalisirt in diesem Falle nach Fort Hancock, daß das betreffende Schiff passiren kann. Im Innern des Hafens und ehe es die Narrows passirt, muß sich jedes Schiffes einer zweiten Visitation unterwerfen, und ein abermaliges Signal kündigt den Forts Hamilton und Wadsworth an, daß das Fahrzeug die Narrows passiren kann.

Außer der Mosquito-Flotte, welche den Patrouillendienst vor der Einfahrt zur unteren Bai versieht, wird als Soutien ein Kriegsschiff dort stationirt sein, welches einem eindringenden feindlichen Fahrzeug den Kampf anbieten, oder in einem solchen seitens der Küsten-Forts hilfreiche Hand leisten kann. Die Panzer „San Francisco" und „New Orleans" mögen zu diesem Zweck ausersehen werden.

Die Thätigkeit der Mosquito-Flotte wird natürlich bei einem entspinnenden Seegefecht vor dem Hafen ihrer Wirkungsfähigkeit entsprechend eine ähnliche sein, wie diejenige der beiden Kriegsschiffe. Ihre Aufgabe wird auch darin bestehen, das ganze Torpedofeld im Hafen zu schützen, das außerdem noch von den Schnellfeuer-Geschützen der Forts Hamilton und Wadsworth beherrscht wird. In allen wichtigeren Hafenstädten der Ver. Staaten werden, soweit das noch nicht geschehen, dieselben Schutz-Vorkehrungen getroffen werden.



Zwölfzöllige Mörser.

Sechszehnzölliges Riesen-Geschütz von 126 Tonnen.

Die Koch'sche Schwindsucht-Heilmethode

Von der deutschen Regierung als ein Erfolg erklärt.

Der Professor in Berlin mit Ehren bedacht.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeit an und bezahlt ihm in liberaler Weise für die Behandlung der Schwindsucht in ihren Hospitälern. Er ist der einzige lebende Mensch, der jemals im Stande war, diese gefährliche Krankheit zu heilen. Er hat Tausende von Nachahmern, aber keiner ist erfolgreich, ausgenommen diejenigen Institute, welche mit ihm in direkter Verbindung stehen, wie das Koch'sche Institut in Nr. 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende von Fällen sind hier in erfolgreicher Weise von diesen Chicagoer Aerzten behandelt worden und Hunderte von fröhlichen Patienten haben ihre Heilungen veröffentlicht, damit die Welt erfahre, was ferner hier in Chicago erreicht werden kann. In diesem schnell wechselnden Klima hat die schreckliche Plage Schwindsucht bisher jährlich Tausende und Abertausende in ein frühes Grab gebracht. Der Glaube war allgemein, daß die Krankheit positiv unheilbar sei, und noch jetzt glauben Diejenigen, die nicht von den neuen Entdeckungen unterrichtet sind, daß es für die Schwindsucht keine Heilung gebe. Wir möchten gleich hier konstatiren, daß, nachdem die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, auch die Professor Koch'sche Behandlung von keinem Nutzen sein wird. Im ersten Stadium des Leidens sind fast alle Fälle heilbar. Im zweiten Stadium sind durch die Professor Koch'sche Behandlung noch beinahe die Hälfte zu retten, während im dritten Stadium der Krankheit nur eine kleine Minderheit bei dieser Behandlung Heilung findet, obgleich Viele großen Nutzen davon ziehen und noch eine Anzahl Jahre leben durch die Kraft dieser wunderbaren Methode, entdeckt durch Professor Koch in Deutschland und anerkannt von der deutschen Regierung.

Die Lymphe, welche dieser große Professor herstellt, wird zubereitet unter Aufsicht der deutschen Regierung und nach den Institutionen, welche seinen Namen tragen, über die ganze Welt versandt. Tausende von Personen sind heute am Leben, die sonst unheilbar gewesen wären ohne seine Lymphe und Einathmungen. Die Lymphe wird an die Doktoren des Koch'schen Etablissements, 84 Dearborn Str., in versiegelten Original-Packeten versandt, direkt von den Regierungs-Laboratorien. Alle, welche in diesem Institut vorsprechen, erhalten Konsultation und Untersuchung frei. Wenn die Fälle heilbar sind, wird Ihnen dieses mitgetheilt werden, ebenso auch, wenn sie unheilbar sind, oder wenn nur geringe Aussicht auf Wiederherstellung bei dieser Behandlungsweise vorhanden.

Das Publikum ist eingeladen, die Heilungen, die dieses Institut bereits zu Wege gebracht hat, zu examiniren. Tausende von Chicagoern werden mit Vergnügen erzählen, was diese wundervolle Behandlung für sie gethan hat, ihre Nachbarn werden es bezeugen und auch den ungläubigsten Zweifler von der Wahrheit der Heilung dieser glücklichen Patienten überzeugen.

Die Aerzte, welche die Koch'sche Behandlung anwenden, machen nicht den Anspruch, daß sie mehr Kenntnisse besitzen als andere, sondern erklären nur bescheiden, daß alle diese Heilungen durch die wunderbare Behandlung, die dieser deutsche Professor entdeckt hat, erfolgen. Die Wahrheit verlangt weder ein Lob noch Beifall; sie will eben nur gehört sein. Ein denkender Mann wird nicht tadeln, ehe er überlegt hat, oder verurtheilen, ehe er untersucht hat. Ein Mensch, der über Etwas urtheilt, ehe er Beweise, die sich auf dieses Etwas beziehen, hat, muß als eine Person ohne Denkvermögen oder gewöhnlichen Menschenverstand betrachtet werden. Menschen sind nur Geschöpfe des Augenblicks, Prinzipien aber sind ewig.

Wenn Ihr bei näherer Untersuchung die Ueberzeugung gewinnt, daß unsere Heilungen Eurer Empfehlungen werth sind, dann erwarten wir von Euch, daß Ihr allen Denen, die mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet sind, davon erzählt, da wir mit dem Erfolge dieser wunderbaren Behandlung stehen, oder fallen wollen. Während der letzten zwei Jahre haben wir Tausende von Fällen in Behandlung gehabt, und unser Erfolg kann nur durch die erzielten Resultate sich zeigen. Wenn wir Euch den Nachweis liefern, daß diese Behandlung positiv erfolgreich ist, würde es nicht feige, und mehr noch, verbrecherisch von uns sein, wenn wir der leidenden Menschheit nicht in der wirksamsten Weise, die uns nach Möglichkeit geboten ist, diese Mittel mittheilten. Die Aerzte, welche diese Krankheit in unserem Institut behandeln, haben ihre Lebenszeit einem tiefen und durchgreifenden Studium aller Lungenkrankheiten gewidmet, einschließlich Katarrh, Asthma und Bronchitis, und Tausende von Patienten, die als unheilbar aufgegeben waren, sind heute lebende Beweise unseres Erfolges.

Apr26.30

Mit vereinten Kräften.

Am Sonntag werden in der Aurora-Halle, an Huron Straße, nahe Milwaukee Ave., drei der leistungsfähigsten Singvereine der Nordwestseite gemeinschaftlich ein großes Konzert veranstalten. Die drei Vereine sind: Der „Teutonia Männerchor", der dänische Gesangverein „Harmonien" und „Normöndenes Sangforening", eine norwegische Sänger-Vereinigung. Die folgenden Massenchöre werden von den drei Vereinen zusammen, und zwar mit Orchester-Begleitung, gesungen werden: „Die Berufung der Künstler," von Felix Mendelssohn-Bartholdy; „Die Krieger," von N. W. Gade; „Landkennung", von Eduard H. Grieg. Als Einzelnummern werden die mitwirkenden Vereine folgende Kompositionen singen: „Olaf Trygvason", von F. A. Reisiger — der norwegische Verein; „Du mein Alles" und „Blau Aeuglein", von Robert Fehr — der „Teutonia Männerchor"; „Lill' Ann Mari", von C. Stirl, und „Sjung, sjung", von A. Sadermann—der dänische Verein. Außerdem stehen noch Vorträge des Ortengren-Damenquartetts, ein Bariton-Solo von Herrn F. H. Miller und mehrere Geigensoli des begabten jungen Violinisten Harry Diamond auf dem Programm. Herr Dimond wird auch das Orchester dirigiren. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends und wird mit einem Ball abgeschlossen werden. Eintritt, 50 Cents.

Blutiges Ende.

Der Faustkämpfer Schrosbee gestern im „Orpheus" erschossen.

Während eines Streites und darauf folgenden Handgemenges mit Angestellten in der „Orpheus"-Konzerthalle, No. 465 N. Clark Str., das er selbst durch rüdes Benehmen verschuldet hatte, wurde gestern kurz vor Mitternacht der professionelle Faustkämpfer Al. Schrosbee erschossen. Als der muthmaßliche Thäter wurde der in dem Lokal als Kassirer angestellte Wm. H. Schilling verhaftet und in der Larrabee Str.-Polizeistation eingesperrt. Dan Healy, ein Freund Schrosbees und angeblich ein Neffe des Countyraths - Präsidenten, wurde in Zeugenhaft genommen, jedoch bald nach seiner Vernehmung entlassen. Schrosbee war früh am Abend mit mehreren Freunden in die Konzerthalle gekommen und begann, da die Vorstellung nicht seinen Beifall fand, die anderen Gäste durch lautes Lärmen zu stören und sie zu beleidigen. Nur mit Mühe gelang es den Angestellten, eine allgemeine Prügelei zu verhindern und den Faustkämpfer nebst Genossen zum Verlassen der Halle zu bewegen. Kurz vor Mitternacht erschien Schrosbee mit seinem Anhang in der zu der Konzerthalle gehörigen Wirthschaft und schrie, daß er bereit sei, Jedermann in dem Lokale zu verhauen. Als die Angestellten den Versuch machten, den Faustkämpfer hinauszuwerfen, schaarten sich seine Genossen um ihn und stürzten sich wie wilde Thiere auf die Kellner. Diese wichen bis zum Billetschalter der Kasse, wo Schilling mit dem Zählen des eingenommenen Geldes beschäftigt war. Als sich das Handgemenge bis dicht an den Schalter herangezogen hatte, ergriff Schilling seinen Revolver und forderte die Rowdies auf, das Lokal zu verlassen. Als Antwort erhielt er von Shrosbee und Genossen mehrere Faustschläge ins Gesicht. Was später erfolgte, ist noch nicht ganz aufgeklärt. Herr Schilling weigert sich, irgend welche Angaben zu machen, bis er seinen Anwalt konsultirt hat. Drei Schüsse wurden abgefeuert, von denen einer den Faustkämpfer in den Unterleib traf. Der Verwundete verschied schon nach wenigen Minuten auf dem Bürgersteige, wohin ihn seine Freunde getragen hatten. Die Leiche Schrosbees, der im Palace-Hotel wohnte, wurde nach Poths Morgue gebracht.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Block, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Aus Gesundheitsrücksichten.

A. W. Ketcham, der hier wegen eines vor mehreren Jahren ausgeführten großen Diamantenschwindels unter Anklage steht, ist gestern in Milwaukee verhaftet worden. Ketcham erlangte kürzlich, seiner angeblich gefährdeten Gesundheit wegen, gegen bedeutend ermäßigte Bürgschaft seine Freiheit wieder. Er soll nun beabsichtigt haben, aus Gesundheitsrücksichten nach Seattle und womöglich nach der Klondike-Region zu reisen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine Botschaft der Hoffnung

für Arbeiter, die erschöpft an Geist und Körper sind. Nervenschwäche, ein niederdrückendes Leiden.

Zahlt Ihr die Strafe für Verletzung der Naturgesetze für Eure Gesundheit? Erschütterte Nerven u. geschwächter Körper verursachen **Mißerfolg im Leben;** fehlt Euch Energie, Kraft und Stärke? Habt Ihr das schwache, müde und nervöse Gefühl, das Euch verhindert Eurem Geschäft nachzugehen und den Pflichten Eueres täglichen Lebens nachzukommen? Leidet Ihr an Schwindel, Gedächtnißschwäche, Kopf- und Rückenschmerzen, Niedergeschlagenheit, Angst vor drohender Gefahr und Geistesabwesenheit? Dies alles sind Anzeichen von nervöser Schwäche.

Verzweifelt nicht! Wenn Alles fehlschlug, Konsultirt unentgeltlich den Wiener Spezialisten vom New Era Medical Institute,

dessen Ruhm und Ruf durch Erzielung der wunderbarsten Heilungen in Fällen, bei welchen Andere mit hoher Befähigung machtlos waren, begründet ist.

Ehe es zu spät ist, nehmt Euch in Acht!

Vernachlässigte oder schlecht behandelte Krankheit endigt in Siechthum und Tod. Wäre es nicht vortheilhaft, ehe es so weit kommt, Patent-Medizinen aufzugeben und den Wiener Spezialisten zu konsultiren, welcher Tausende von Anderen geheilt hat, und der auch

Euch heilen kann.

Sprechstunden 9—12, 2—8. Mittwoch: 9—12, Samstag: 10—2.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

jdi,bw New Era Building.

Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

* Polizeirichter Adolf Sabath, der in der letzten Woche eine Anfall von Lungenentzündung hatte,ist gestern zur Stärkung seiner Gesundheit nach Hot Springs abgereist.

Vierzehn Jahre Zuchthaus.

Eine Jury in Richter Bakers Gerichtsabtheilung verurtheilte gestern Joseph McMahon, der angeklagt war, eine gewisse Kittie Dunn ermordet zu haben, zu 14 Jahren Zuchthaus. Der Verurtheilte sprach kein Wort, als das Urtheil verkündigt wurde.

* Richter Baker hat gestern die Verhandlung der Betrugsanklage gegen Albert Pick, David Bloch und Moses Joel bis zum Juli verschoben. Einen Antrag, die Anklage gegen Joel niederzuschlagen, lehnte er ab.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude ...... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

John Sherman.

Da der Staatssekretär Sherman schon an geistigem Verfalle litt, ehe er in das Kabinet des Präsidenten eintrat, so wäre seine Ernennung zum „Premierminister" selbst in gewöhnlichen Zeitläuften ein Mißgriff gewesen. Angesichts der damals schon schwebenden Krisis war sie aber geradezu schmachvoll. Sie erfolgte lediglich deshalb, weil Sherman seinen Sitz im Bundessenate an den „Präsidentenmacher" Mark Hanna abtreten sollte und ohne genügende Abfindung zu dieser Gefälligkeit nicht bereit war. Als dann die Verwicklung mit Spanien immer ernsthafter wurde, versuchten die wahren Freunde Shermans vergeblich, ihn zum freiwilligen Rücktritt zu veranlassen. Er blieb auch dann noch, als der Präsident ihn völlig auf die Seite schob und seine Amtsgeschäfte dem Richter Day aus Canton übertrug. Selbst nach dem Ausbruch des Krieges achtete der klebsame alte Staatsmann nicht auf die Zaunpfahlwinke, die ihm durch die „offiziöse" Presse ertheilt wurden. Er ging erst, als ihm deutlich zu verstehen gegeben wurde, daß seine Abdankung verlangt werden würde, wenn er sie nicht freiwillig fordere.

So ist denn diesem typischen amerikanischen Politiker seine „herrschende Leidenschaft" bis zum Ende treu geblieben. Vierzig Jahre lang hat er sich im öffentlichen Leben zu behaupten gewußt, obwohl der Staat Ohio häufig demokratisch „ging" und es mehr als einmal schien, als ob John Shermans Laufbahn als Bundessenator abgeschlossen sei. Um sich aber auf dem schwanken Seile zu halten, mußte er förmliche Akrobatenkunststücke machen. Trotzdem sein Hauptverdienst darin bestand, daß er Finanzsekretär war, als die Ver. Staaten ihre Baarzahlung wieder aufnahmen, ließ er sich wiederholt dazu herbei, mit den Geldverschlechterern zu liebäugeln, die „das größte Werk seines Lebens" vernichten wollten. Zuletzt war er in der Währungsfrage so unzuverlässig, wie — in jeder anderen.

Zur Entschuldigung John Shermans mag angeführt werden, daß er ein „Erzeugniß seiner Zeit" war. Es ist aber doch fraglich, ob die amerikanische Politik so schnell und tief gesunken wäre, wenn nicht Männer von seinem Verstande und Ansehen jederzeit den Mantel nach dem Winde gedreht hätten. So verwirrt waren die Rechtsbegriffe auch im Sherman'schen Zeitalter nicht, daß die Ueberzeugungstreue nicht geachtet wurde. Und wenn sie es gewesen wären, so hätte den wahren Patrioten erst recht die Pflicht obgelegen, durch ihr Beispiel das Volk wieder auf den rechten Weg zu führen. John Sherman lebte und wirkte aber nur für John Sherman. Deshalb wird auch sein endlicher Abgang wenig Bedauern hervorrufen.

Zur unrechten Zeit.

Das Einkommensteuer-Gesetz ist vom Bundesobergerichte seinerzeit für verfassungswidrig erklärt, vom Kongresse aber niemals widerrufen worden. Soweit es auf die gesetzgebende Körperschaft ankommt, besteht also dieses Gesetz heute noch. Es wird aber von dem Verwaltungszweige der Regierung nicht vollstreckt, weil die Vollstreckungsversuche von dem rechtsprechenden Zweige nicht unterstützt werden würden. Niemand würde einer Uebertretung gegen die Bundesgesetze schuldig befunden und bestraft werden, wenn er sich weigerte, die Einkommensteuer zu bezahlen, sondern jede derartige Klage würde schon im untersten Gerichtshofe abgewiesen werden. Deshalb macht sich die Verwaltung nicht erst lächerlich, indem sie die Steuer einzutreiben versucht.

Den „Demokraten" im Kongresse ist dieser Sachverhalt selbstverständlich genau bekannt, und trotzdem wollen sie das nie widerrufene Gesetz noch einmal erlassen. Während aber allgemein zugestanden wird, daß ein doppelter Faden besser hält, als ein einfacher, wird sich schwerlich der Satz verfechten lassen, daß ein ungiltiges Gesetz Giltigkeit erhält, wenn es zweimal verkündet wird. Der oberste Gerichtshof hat allerdings bei früheren Gelegenheiten die Einkommensteuer mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen gewußt und sie auch bei der letzten Gelegenheit nur mit 5 gegen 4 Stimmen umgestoßen. Indessen gibt seine jetzige Zusammensetzung nicht die geringste Hoffnung auf eine neuerliche Sinnesänderung, und wenn eine solche denkbar wäre, so ließe sich mit dem alten Gesetz ebenso gut wieder ein „Probefall" veranstalten, wie mit einem neuen.

Offenbar haben die „Demokraten" einen sehr ungünstigen Zeitpunkt gewählt, um für die Einkommensteuer Stimmung zu machen. Da die Bundesregierung sofort neue Einnahmequellen braucht, so werden sie wenig Anklang finden, wenn sie blos mit ihrem Stocke auf taubes Gestein schlagen und ein Wunder erwarten. Hätten sie bei der letzten Präsidentenwahl die Einkommensteuer zur Hauptfrage gemacht, statt sie der Freiprägungsfrage gänzlich unterzuordnen, so wäre vielleicht ein anderes Ergebniß erzielt worden. Für die Einkommensteuer — und eine gerechtere Vertheilung der Steuerlasten überhaupt — hätten sich Hunderttausende von Wählern begeistert, die für unterwerthiges Geld nicht zu haben waren.

Die friedliche Blokade.

Eine Blokade muß nach den Satzungen der Pariser Konvention von 1856 „wirksam" sein, um von den Mächten anerkannt zu werden. Sie darf nicht blos auf dem Papiere bestehen, sondern die blokirten Küsten oder Häfen müssen thatsächlich von der Außenwelt abgeschnitten werden. Dieser Bedingung scheint die „friedliche" Blokade zu entsprechen, welche von den Ver. Staaten über den nordwestlichen Theil der cubanischen Küste verhängt worden ist. Nicht nur sind alle spanischen Schiffe abgefangen worden, die sich aus den blokirten Häfen herauswagten, oder dieselben anlaufen wollten, sondern es verlautet auch, daß die Fleischpreise in Havana bereits auf das Doppelte gestiegen sind. Wenn es also den Spaniern nicht gelingt, die Blokade zu brechen, woran kaum zu denken ist, so werden nicht nur die spanischen Soldaten, sondern auch die Nichtkämpfer in den größeren Städten Cubas sehr bald von einer Hungersnoth bedroht sein. Statt dem gräßlichen Elend auf der Insel Einhalt zu thun, wird der Krieg dasselbe noch vermehren.

Daß es so kommen müsse, ist von allen Friedensfreunden vorausgesagt worden, die Jingos aber setzten sich über diesen wie über jeden andern Einwand mit der leichtfertigen Behauptung hinweg, daß die Ver. Staaten binnen höchstens 24 Stunden die Spanier „in die See jagen" und Cuba befreien würden. Die Aufständischen allein, sagten sie, würden mit der spanischen Besatzung im Handumdrehen fertig werden, wenn sie sich auf den Beistand der amerikanischen Flotte verlassen könnten. Indessen sind die „Freiheitskämpfer" allerdings in der Provinz Havana erschienen, doch wagen sie immer noch keinen offenen Vorstoß, sondern sie beschränken sich darauf, das offene Land zu verwüsten. Wenn die Berichterstatter auf den amerikanischen Schiffen nicht von ihrer lebhaften Einbildungskraft getäuscht worden sind, so haben sie die Rauchwolken gesehen, die aus den brennenden Pflanzungen aufstiegen. Mit Sengen und Brennen ist aber den Unglücklichen nicht gedient, die durch die Grausamkeit der Spanier sowohl wie ihrer eigenen Landsleute dem Hungertode nahe gebracht worden sind. Ehe die Spanier ausgehungert sind, werden wahrscheinlich noch Zehntausende von Cubanern dem Mangel erliegen.

Es ist möglich, daß die amerikanische Kriegsflotte die spanischen Festungs- und Strandbatterien leicht zum Schweigen bringen und eine Truppenlandung decken könnte, aber wo sind die Truppen? Von den 26,000 Soldaten, welche dem Präsidenten sofort zur Verfügung stehen, muß wenigstens die Hälfte in den Ver. Staaten bleiben, um die Küstenbefestigungen zu bewachen, und mit 13,000 Mann kann man doch nicht mindestens 100,000 gut bewaffnete und eingeübte Spanier angreifen. Und die Freiwilligen in der Stärke von 125,000 Mann, die der Präsident verlangt hat, müssen doch zum Mindesten erst mit ihrem Gewehr bekannt gemacht und nothdürftig vorgebildet werden, ehe man sie gegen einen keineswegs verächtlichen Feind in's Feld führen kann. Die Erwartung, daß die Spanier blos ihre Ehre retten und nach einem unglücklichen Seegefechte den Kampf aufgeben würden, scheint sich nicht erfüllen zu sollen. Sind sie aber wirklich zu längerem Widerstande entschlossen, so werden unsere Truppen schwerlich vor dem Eintritt kühleren Herbstwetters die Entscheidung erzwingen können.

Der endliche Ausgang des Krieges kann natürlich nicht zweifelhaft sein, weil die Ver. Staaten den heruntergekommenen Spaniern gar zu sehr überlegen sind. Wie jedoch die Fabel von dem alten Wolfe lehrt, den die Hirten zur Verzweiflung getrieben hatten, kann selbst ein schwacher Gegner noch sehr viel Schaden anrichten. Diejenigen, die den Präsidenten zum Kriege gezwungen haben, werden vielleicht noch einsehen, daß es besser gewesen wäre, den Spaniern einen ehrenvollen Abzug aus Cuba offen zu halten.

Keine Steuer sondern eine Abgabe.

Nach nahezu dreijährigem Kampfe in den Gerichten wurde das Illinoiser Erbschaftssteuergesetz endlich vom Bundesobergericht für verfassungsgemäß und rechtsgiltig erklärt, und der Staat, Illinois kann nun daran gehen, die Steuer von den (an die fünfzig) großen Erbschaften einzutreiben, die seit dem Erlaß des Gesetzes in 1895 vor die Nachlaßgerichte des Staates kamen.

Die Entscheidung des Bundesobergerichts dürfte die Erbschaftssteuerfrage auch für die andern Staaten, welche dem Illinoiser ähnliche Gesetze erließen, so gut wie entscheiden, ist aber leider weniger als ein Sieg des gesunden Menschenverstandes und des Rechtes der Volksvertretung anzusehen, denn als ein Triumph des „rechtskundigen Talentes" von Illinois.

Die Gründe, welche man für die angebliche Verfassungswidrigkeit des Illinoiser Erbschaftssteuer-Gesetzes geltend machte, waren im Wesentlichen dieselben, auf die hin seiner Zeit das Einkommensteuer-Gesetz für verfassungswidrig erklärt wurde. Es sollte, wie dieses, gegen den vierzehnten Zusatz zur Bundesverfassung verstoßen, weil es angeblich ohne gehörigen Rechtsprozeß Bürger eines Theiles ihres Eigenthums berauben, und dadurch, daß es für Erben, die nicht Leibeserben sind, eine größere und mit der Größe der Erbschaft aufsteigende Steuer verlangt, gegen den Grundsatz gleichen Rechtsschutzes verstoßen sollte. Dem Laien will nun auf den ersten Blick das Vorgehen des Bundesobergerichtes widerspruchsvoll erscheinen, wenn es das eine Gesetz (die Einkommensteuer) auf Grund dieser Einwendungen für verfassungswidrig erklärte, nun aber trotz diesen Einwendungen das Erbschaftssteuergesetz aufrecht erhält, aber er wird durch die Entscheidung belehrt, daß es sich hier um zwei himmelweit verschiedene Begriffe handelt. Die Einkommensteuer war eine Steuer auf Eigenthum und zwar eine ungleiche, weil sie progressiv war und Einkommen bis zu $4000 ausschloß, und mußte deshalb fallen. Die Erbschaftssteuer ist aber eigentlich gar keine Steuer auf Eigenthum, sondern nur eine Abgabe, welche der Staat fordert für das seinen Bürgern zugestandene Recht, nach Wunsch und Willen zu vererben.

Der Ruhm, diesen feinen Unterschied zuerst entdeckt zu haben, gebührt dem Ex-Richter Moran, welcher vor dem Oberbundesgericht für das Gesetz eintrat, und geltend machte, daß das Recht zu vererben, gar kein natürliches, sondern nur ein künstlich geschaffenes Recht sei, daß der Staat eigentlich den ganzen Nachlaß mit Beschlag belegen könne und daher sicherlich das Recht habe, zu bestimmen, unter welchen Bedingungen er unter den verschiedenen Umständen auf dieses Recht großmüthig verzichte.

Weil die Einkommensteuer nur einen Theil der Bürger traf und „progressiv" war, hob sie die „Gleichheit" auf und war sie sozialistisch. So sagte im Grunde auch das Obergericht durch seine Entscheidung gegen die Steuer, und es blieb sich darin in seiner jetzigen Entscheidung getreu, da es ja die Erbschaftssteuer als Abgabe und nicht als Steuer auf Eigenthum gestattet. Man hat es also glücklich vermieden, der „sozialistischen" Forderung, die Bürger nach Maßstab ihrer Steuerkraft zu besteuern, irgend welche Anerkennung zu geben, aber es will scheinen, als ob man damit einer wirklich sozialistischen oder kommunistischen Lehre im Prinzip zugestimmt und damit die Möglichkeit für viel radikalere Gesetzgebung geschaffen habe. Wenn das Recht zu vererben nur durch „Staatsgnaden" besteht, dann hat auch der Staat, wie ja schon der Ex-Richter Moran geltend machte, auch das Recht, es aufzuheben, und das ist ja eine Forderung der radikaleren Sozialisten. Jeder Mensch mag, sagen diese, das von ihm Erworbene genießen, so lange er lebt, nach dem Tode aber muß es dem Staate zufallen.

Wenn die bisher gemachten Mittheilungen über die Begründung der gestern abgegebenen Entscheidung richtig sind, dann will es scheinen, als ob man aus Angst, auf der einen Seite des Weges sich mit ein paar Thautropfen zu benetzen, in die Pfütze auf der anderen Seite getreten sei.

Warum den Namen ändern?

Die französischen Blätter beschäftigen sich sehr eingehend mit einem Werke des Pariser Professors Dr. Blondel über den industriellen und kommerziellen Aufschwung Deutschlands. Es sind namentlich die statistischen Ziffern Blondels, über die sie erstaunt, ja verblüfft sind, wenn sie dieselben mit den französischen Ziffern vergleichen. In der That sind diese Ziffern sprechend genug.

Von 1881 bis 1896 ist der Handel Deutschlands von 7 auf 10 Milliarden, der Handel Englands von 17 auf 18½ Milliarden gestiegen, während der Handel Frankreichs von 8½ auf 7.2 gesunken ist. Frankreichs Bevölkerung bleibt stationär, während diejenige Deutschlands stetig zunimmt; Deutschland hat jetzt bereits 16 Millionen Einwohner mehr wie Frankreich. Hamburg ist jetzt, nach London und New York, der dritte Welthafen: sein Handel hat sich von 1880 bis 1894 von 2½ auf 6½ Millionen Tonnen vergrößert. Die deutsche Handelsmarine zählte 1872 nur 500 Schiffe, darunter 179 Dampfer, mit zusammen 130,000 Tonnen. Heute zählt sie 2524 Schiffe, darunter 1068 Dampfer, mit zusammen 1½ Millionen Tonnen. Die französische Handelsmarine dagegen nimmt, trotz der bedeutenden Staatsunterstützung, die sie empfängt, stetig ab; heute schon verkehren in Havre mehr deutsche als französische Schiffe.

Unter den Blättern, die durch diese Ziffern sehr traurig gestimmt werden, befindet sich auch der orleanistische „Soleil". Glücklicherweise weiß er ein Mittel, durch das diese beklagenswerthe Lage der Dinge mit einem Schlage verändert und verbessert wird: Man braucht nur an Stelle des Herrn Faure den Herzog von Orleans als König Philipp VII. im Elysée zu installiren. Darauf antwortet Clemenceau in der „Aurora" mit einem beißenden Artikel, in dem es heißt:

„Man braucht also nur den Bewohner des Elysée zu wechseln, um zu bewirken, daß wir wieder fruchtbarer werden, daß wir wieder Bestellungen bekommen und unsere Häfen sich wieder mit Schiffen füllen. Das ist sehr viel und sehr billig. Aber weder unter der Monarchie beider Zweige, noch unter dem zweiten Kaiserreich, noch unter den beiden Republiken haben unsere leitenden Schichten etwas von ihrem Klassen-Egoismus verloren, der die Ursachen unserer Revolutionen war. Ich bin nicht begeistert für das gegenwärtige Regiment, aber wenn ich es tadle, so tadle ich viel weniger die Institutionen als den Geist der regierenden Bourgeoisie. Durch die orleanistische Monarchie soll nun gerade diese Bourgeoisie gestärkt werden, die das Schutzzollsystem geschaffen hat, an dem unsere Industrie zu Grunde geht. Mit welchem Jubel dieses System von den Chefs der Republik wie der Monarchie, die Dividenden oder Landrenten zu beziehen haben, aufgenommen worden ist, das weiß der „Soleil" recht gut. Was soll unter diesen Umständen ein König thun, wenn nicht dem Klassen-Interesse Derer dienen, welche die sicherste Stütze seines Thrones wären? Gegenwärtig gilt das gleiche Regierungsprinzip. Hat nicht der Herzog von Orleans in seinem neulichen Manifeste unseren republikanischen Führern die Belassung in ihren Stellen zugesichert? Und sie haben nicht Nein gesagt. Warum also den Namen der Dinge ändern und Herrn Faure betrüben in dem Augenblicke, da er nach dem Süden reist, um vor der Königin von England schön zu thun? Um auf den Untergang oder auf die Revolution zu warten, dazu ist unsere Regierung gerade so gut wie jede andere."

Es liegt viel Wahres in diesen bitteren Worten Clemenceaus.

Kein Sommernachtsfest.

Die Pensylvanische Gesellschaft des Ordens der Gründer und Patrioten Amerikas hielt am Dienstag Abend im Union League Klub-Gebäude zu Philadelphia ihre Jahresversammlung ab, wobei Lieutenant-Kommandeur Christopher C. Wolcott von der Bundes-Marine eine sehr interessante Rede hielt, von welcher hier ein Auszug folgt:

„Wir fangen einen Krieg an, dessen Ausgang niemand voraussehen kann. Wir probiren neuartige Kriegsschiffe und wir können die Männer nicht genug preisen, welche in dem Bewußtsein, daß sie auf unprobirten Schiffen zu kämpfen haben, in den Krieg ziehen. Die „Minneapolis" und die „Columbia", welche neulich League Island verließen, sind unbeschützte Kreuzer, einfach Nußschalen, die sich für ihre Sicherheit auf ihre Schnelligkeit verlassen. Sie sind zur Verfolgung, zur Zerstörung, und wenn möglich zum Kampfe da, und sind von den Schlachtschiffen sehr verschieden, weil diese mit Panzern versehen und gut geschützt sind. Spanien hat gute, gepanzerte Kreuzer und es gedenkt jedenfalls einen Hauptschlag zu führen und dann die Flucht zu ergreifen. Unsere Schlachtschiffe müssen diesen Kreuzern die Stange halten.

„Unser merkwürdigstes Experiment machen wir mit dem Widderschiff Kathadin. Ein ähnliches Schiff gibt es nirgends. Man muß den Heroismus der Mannschaft dieses Schiffes zu würdigen verstehen. Die Leute kennen die Gefahr. Sie haben sich von ihren Liebsten verabschiedet, vielleicht auf Nimmerwiedersehen. Sie, meine Herren, haben keine Idee, von dem Risiko dieser Leute. Die Kathadin wiegt über 3000 Tonnen. Auf dieses große Gewicht, seine mächtigen Dampfmaschinen und seinen stählernen Widder muß er sich verlassen, um seinen Zweck zu erreichen. Dieser besteht darin, ein Loch in ein Schlachtschiff zu machen, so daß dieses versinkt. Wenn der Kathadin unter Volldampf fährt, ist er unwiderstehlich; nichts auf dem Wasser kann ihm Einhalt gebieten. Er kann den Panzer irgend eines Schlachtschiffes durchbohren. Aber das ist nicht alles. In seinem engen Thurm steht ein Offizier, vielleicht auch zwei — für mehr ist kein Raum vorhanden — welche das Schiff lenken. Auf diese Lenkung kommt alles an. Der Widder fliegt mit Volldampf auf das Schlachtschiff und was thut dieses einstweilen? Anm. d. Red.) Eine Verzögerung des Kommandos von etlichen Sekunden ist verhängnißvoll. Wenn die Maschinen etliche Sekunden zu früh reversirt werden, ist der ganze Angriff vergebens, denn die Gewalt des Stoßes geht verloren. Wird das Kommando ein wenig zu spät gegeben, dann schießt das Schiff mit solcher Wucht auf das Schlachtschiff, daß sein Widder sich total einbohrt. Er kann nicht rechtzeitig zurückgezogen werden und wird von dem sinkenden Kreuzer mit in die Tiefe hinabgerissen. Die Mannschaft des „Kathadin" weiß ganz genau, daß ihr Leben bei einem solchen Angriff keinen Deut mehr werth ist.

„Wir haben am meisten die spanische Torpedoflotille zu fürchten. Mit diesen Booten, welche wie der Dieb in der Nacht kommen und gehen, können die Spanier uns grenzenlosen Schaden zufügen. Das Torpedoboot ist der Schrecken der modernen Kriegsführung zur See; die Hoffnung, es mit dem Suchlicht zu entdecken, ist sehr gering. In dem Augenblick, wo es entdeckt wird, schießt es auch schon sein Geschoß ab und im nächsten Moment fliegt das Schlachtschiff in die Luft und es ist kein Trost zu wissen, daß man in einem Sarg, der $4,000,000 gekostet hat, versinkt. Dieser Krieg mit Spanien wird auch den schrecklichen Beweis zu liefern haben, in wie weit die großen modernen Geschütze sich bewähren. In dem Kriege zwischen China und Japan haben die Schnellfeuergeschütze auf 3½ Meilen die Farbe des Schiffes in ein tiefes Grau verwandelt. Die Kugeln flogen wie Hagelkörner. Beim Abfeuern eines Maxim-Geschützes braucht man nur an einem Hebel zu drehen und die Kugeln fliegen wie die Noten einer Drehorgel. Wenn man seinem Feind hier nicht zuvorkommt, ist man verloren. Dieser Krieg wird kein Sommernachtsfest werden, doch müssen Sie nicht glauben, daß Spanien Aussicht auf Erfolg hat. Ich hebe nur den wahrscheinlichen Menschenverlust hervor. Einen Vortheil haben wir bereits erlangt; die Spanier haben Havana aufgegeben. Sie sind aus diesem Hafen gefahren, um nie wieder dorthin zurückzukehren."

Zukunftsbilder.

„Deutschland gehört den Ruhm, gezeigt zu haben, daß der Atlantische Ozean in sechs Tagen durchfahren werden kann. Früher waren solche Leistungen der Stolz Englands. Mit ungetheilter Erwartung mag also die Welt den neuen deutschen Kriegsschiffen entgegensehen. Sie werden in ihrer Art den besten gleich sein und Deutschland mit einer Stärke zur See ausrüsten, die allein schon dem Ansehen Englands gefährlich wird." So im „Providence Journal", einem Blatt der Neuenglandstaaten, in denen die Anhänglichkeit zum Mutterland noch immer am stärksten wurzelt. Fügen wir diesem Ausblicke noch ein Urtheil aus der „North American Review", Februar-Heft, hinzu, aus einem Aufsatz von J. A. Latcha, der sich besonders gegen die Ausführung des Nicaraguakanals richtet: „Deutschland ist heute ein größerer Faktor in der industriellen Welt, als Großbritannien, und diese Thatsache wird in wenig Jahren von allen Handelskreisen völlig erkannt sein. Rußland mit seinen großen Hilfsquellen in Sibirien, das für Deutschland die Nahrungsmittel liefert, und Deutschland, das Großbritannien in seinen eigenen Märkten unterbietet, das ist die Lage, der wir uns gegenübersehen. Wenn die bestehenden Handelsverträge zwischen Deutschland und Rußland noch 25 Jahre weiter dauern, werden manche Leute, die jetzt am Leben sind, das britische Reich kommerziell und finanziell so entkräftet sehen, daß es das ganze politische Bild Europas verändert."

Der Sohn des Himmels und seine „Milde".

Londoner Blätter berichten: Majestätsbeleidigung wird in China furchtbar geahndet. Kürzlich theilte die Pekinger Zeitung mit, daß ein gewisser „frecher Zeitungsschreiber", mit Namen Rong-hi, verurtheilt wurde, weil er bei der Schilderung des Lebens gewisser geschichtlicher Kaiser die vollen Titel ausgelassen hatte, die zu führen sie berechtigt waren. Sofort wurde die Anklage auf Hochverrath gegen ihn erhoben und Rong-hi zu verschärfter Todesstrafe verurtheilt. Auch alle seine Kinder wurden bestraft. Mit ungewöhnlicher Milde aber bestrafte der Sohn des Himmels den dreisten Mann der Feder zu gewöhnlicher Enthauptung. Damit waren die obersten Reichsbehörden gar nicht einverstanden. Diese Milde soll sie mehr geschmerzt haben, als alle Konzessionen an die ausländischen Teufel. Dazu sagt die Frankfurter Zeitung: „Es wird bei uns daheim, im deutschen Reich der Mitte, genug Ehrenmänner geben, die, wenn sie von diesen Gebräuchen erfahren, seufzen werden: China, Du hast es besser!"

Lokalbericht.

Gefahren der Großstadt.

Auf den Bahngeleisen nahe dem Halsted Str.-Viadukt wurde gestern Abend um 11 Uhr ein gewisser Thomas Wolf, Nr. 620 Dickson Str., mit so schrecklichen Verletzungen aufgefunden, daß an sein Aufkommen nicht zu denken ist. Dem Unglücklichen, welcher im County-Hospital Aufnahme fand, wurde der rechte Arm abgefahren, vier Rippen gebrochen, und außerdem erlitt er zahlreiche Kontusionen.

Als der fünfzehnjährige James Malcone, Nr. 906 James Ave. wohnhaft, gestern Nachmittag an der Ecke der Madison und Clark Straße auf einen Kabelzug der Madison Str.-Linie zu springen versuchte, kam er zu Fall und brach den linken Arm.

Der in der Wirthschaft von Sol. Friedman angestellte Hausdiener Wm. Gaw fiel gestern Nachmittag beim Fensterwaschen so unglücklich von einer Leiter, daß er einen Bruch des linken Schlüsselbeins davontrug. Der Verunglückte wurde nach dem Countyhospital gebracht.

Kurz und Neu.

*Ein Feuer veranlaßte gestern Nachmittag die Schüler im „Moody Biblical Institute", schleunigst das Gebäude zu verlassen. Der Brand, welcher durch die Explosion einer Gasolinlampe verursacht war, wurde von der Feuerwehr gelöscht, bevor nennenswerther Schaden angerichtet war.

* Detektives der Zentral-Polizeistation werden heute als Zeugen gegen eine Anzahl Spieler vor den Großgeschworenen auftreten und zu erwirken suchen, daß die Ritter vom grünen Tisch in Anklagezustand versetzt werden. In den Polizeigerichten wurden die Spieler wiederholt wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

* Auf den Musiker Ludwig Waltenberg, der schon vor einigen Jahren wegen Wechselfälschung mit den Gerichten zu thun gehabt hat, wird jetzt wegen angeblicher neuer Vergehungen derselben Art wiederum von der Polizei gefahndet. Waltenberg ist seiner Zeit auch der Ermordung des Schankwirthes Shoemaker verdächtigt worden, doch hat man ihm damit Unrecht gethan.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Erstes Stiftungsfest.

Der Schwäbisch-Badische Damen-Verein feiert am Sonntag, den 1. Mai, beginnend Nachmittags 2 Uhr, in Zepfs Halle, Ecke Lake und Desplaines Str., sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wozu alle Freunde und Gönner dieses jungen aufblühenden Vereins herzlichst eingeladen sind. Die Präsidentin Frau Mary Scheuermann wird die Festrede halten, und außerdem soll ein vielversprechendes Programm, unter gefälliger Mitwirkung des Schwäbischen Sängerbundes und der Badischen Sängerrunde, zur Aufführung gelangen. Beide Vereine sind durch ihre tüchtigen Leistungen allgemein bekannt. Auch der gemischte Chor „Freiheit" u. der Baiern-Sängerbund haben ihre gefällige Mitwirkung zugesagt. Als Arrangements-Komite fungiren die Damen: Frau Walter, Frau Buerk, Frau Gauger und Frau Eggert. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art wird gesorgt sein.

Geschäftseröffnung des Eistrust.

Die gestern erfolgte Eintragung einer Hypothek von $2,500,000 auf das Eigenthum der reorganisirten „Knickerbocker Ice Co." kann gewissermaßen als eine Ankündigung betrachtet werden, daß der Eistrust nunmehr sein Geschäft eröffnet. Diese Hypothek ist nämlich an die „Chicago Title & Trust Co." ausgestellt worden, und zwar als Sicherheit für fünfprozentige Gold-Bonds in dem genannten Betrage, mit welchen der Eistrust die Geschäfte der einzelnen Firmen, die sich ihm angeschlossen haben, bezahlt. Diese Firmen sind außer der alten Knickerbocker Co. die folgenden: Thomas Boyle & Son, Lincoln Ice Co., Washington Ice Co., Christian Schuh, Anderson & Freeman Ice Co., New City Ice Co., Garden City Ice Co., Johnson Bros.' Ice Co. und Kurz & Haegele Ice Co.

Groß Park-Loge Nr. 9.

In Jungs Halle, an der Ecke von Lincoln und Ashland Ave., feiert am nächsten Samstage, den 30. d. Mts., die Groß Park Loge Nr. 9, vom Orden der Hermanns-Schwestern, ihr erstes großes Maifest, mit dem die Verloosung der Maikrone, sowie ein Preis-„Cake Walk" verbunden sein werden. Für vortreffliche Musik und Erfrischungen der verschiedensten Art wird gesorgt sein. Mit den Vorbereitungen für die Festlichkeit ist ein aus den Damen Marie Boehmler, Marie Herzog, Anna Kirchhof, Minna Sachse und Augusta Schulz bestehendes Komite betraut worden, das sicherlich nichts unversucht lassen wird, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Muß vielleicht mit.

Korporationsanwalt Charles S. Thornton ist der Sekretär des Illinoiser Marine-Reservekorps, und es ist leicht möglich, daß er als solcher mit seiner Truppe in's Feld ziehen muß. Freiwillig will Herr Thornton aber nicht die Muskete schultern; er meint, er habe zu viele Amtsgeschäfte zu erledigen und auf einen „Matrosen" mehr oder weniger käme es ja wohl nicht an.

Vermißt.

Die 30jährige Dora Corcoran, Nr. 7346 Railroad Ave. wohnhaft, unternahm vorgestern eine Spazierfahrt auf ihrem Zweirad und ist seitdem noch nicht nach Hause zurückgekehrt, obwohl sie erklärt hatte, nur kurze Zeit ausbleiben zu wollen. Die Polizei ist von den Angehörigen der Dame ersucht worden, derselben nachzuforschen.

Einhaltsbefehl.

Bundesrichter Großcup hat einen Einhaltsbefehl gegen die „Western Phonograph Co." erlassen, wodurch diese verhindert wird, gewisse, von der „American Graphophone Co." patentirte Verbesserungen an Sprechmaschinen anzubringen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Clara

im Alter von 17 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 32 Elston Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

M. Koch, Mutter,
A. Huebner, M. Johnson, Albert Becker, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten, welche meinem unvergeßlichen Gatten

Dr. Felix Behrendt

das letzte Geleite gegeben haben, erlaube ich mir auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Die tieftrauernde Gattin.

Geht zu Eurem Arzt um Rath, er schreibt Euch die Medizin vor. Geht zu Eurem Apotheker um die Medizin, er versteht mehr von Droguen als ein „Dry Goods"-Händler.

Haltet zu Eurem Arzt und Apotheker, wenn Ihr krank seid, aber fragt nie Euren Apotheker um Rath. Wenn der Arzt Euch

SCOTT'S Emulsion

verschreibt, so geschieht es, weil er es in tausenden von Fällen heilsam befunden; weil ihm bekannt ist, daß seit zwanzig Jahren damit die günstigsten Resultate erzielt wurden. Ihr habt kein Recht, Euch von Eurem Apotheker beeinflussen zu lassen.

Alle Apotheker verkaufen Scott's Emulsion. Zwei Größen—50 Cents und $1.00.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

MITTWOCH, DEN 27. APRIL.

Hausausstattungs-Dept. Vierter Floor.

Maschinen-Oel, werth 10c, extra große Flasche und beste Qualität, die Flasche zu	4c
Kochlöffel, werth 5c, aus bestem Hartholz gemacht, extra groß, für nur	3c
Zucker- und Mehl-Behälter für 15 Pfund, werth 30c, fein lackirt und mit Aufschrift, für nur	19c
Säge, werth 50c, aus bestem Stahl gemacht, extra groß, für nur	35c
Beil, werth 45c, mit Hartholz-Stiel, und aus gutem Stahl, für nur	29c
Emaillirte Kaffee und Thee Töpfe: 1 Quart groß für nur	14c
2 Quart groß für nur	16c
3 Quart groß für nur	18c
4 Quart groß für nur	21c
5 Quart groß für nur	24c
Sauce Pans, beste Qualität Granite, mit Deckel, 3 Quart groß, für nur	17c
Pudding Pans, 2 Quart groß, feinste emaillirte Waare, werth 10c, für nur	6c
Handgriffe für Platteisen, für Mrs. Pott's Flat Iron, das Stück	5c

Grocery.—Vierter Floor.

Durchwachsener Speck, das Pfund zu	7½c
Hand-Käse, das Stück zu	1c
Oleomargarine, das Pfund zu	9c
Pflaumen, feinste getrocknete Californier Pflaumen, das Pfund zu	3c
Erbsen, frühe Juni-Erbsen, die Kanne zu	5c
Tomatoes, feinste Sorte Standard Tomatoes, die 3 Pfd.-Kanne zu	7½c
Gelbe Erbsen, beste Qualität, das Pfund zu	2c
Große Bohnen, 3 Pfund für	10c
Gemischte Cakes, das Pfund für	7½c
Pfirsiche, feine Fancy getrocknete Pfirsiche, das Pfund zu	8c
Santos Kaffee, das Pfund zu	12c
Choice Santos Kaffee, das Pfund zu	15c
Pillsbury's u. Washburn's bestes Patent-Mehl, das Faß zu $6.29, der Sack zu	79c
Moeller's bestes XXXX Patent-Mehl, das Faß $5.90, der Sack zu	74c
Bestes böhmisches Roggen-Mehl, das Faß zu $3.48, der Sack zu	44c

Spezielle Bargains.

Gardinen-Scrim in hübschen gestreiften Mustern, werth 5c, die Yard zu	2½c
Gardinen-Stoffe in den neuesten Blumen-Mustern, extra breit, werth 18c, die Yd. zu	12½c
Chenille-Portieren mit breiter Fancy Borte und geknöpften Fransen, werth $2.25, das Paar für nur	1.98
Ingrain Carpet, feinster Columbia Super Carpet, in den neuesten Farben-Kombinationen, werth 60c, die Yd. für	39c
Whisky-Gläser, feinste geschliffene Waare, passend für Saloon, das Dutzend zu	30c
Berry-Sets, feine Fancy Berry Sets, 1 große und 6 kleine Bowls, das Set für	15c
Muslin, feinste Qualität ungebleichter Muslin, 1 Yard breit, die Yard zu	3½c
Bett-Decken in wunderhübschen Mustern, extra groß und schwer, das Stück zu	48c
Bett-Tücher, 2—2½ Yard groß, aus feinem ungebleichtem Muslin gemacht, werth 45c, das Stück zu	29c
Muslin Unterhosen für Damen, aus gutem gebleichtem Muslin gemacht, werth 25c, das Paar zu	12½c
Amoskeag Gingham in hübschen dunklen und hellen Mustern, die Yard zu	4½c
Arbeits-Hemden für Männer, schwarz und weiß gestreift, garantirt waschecht, werth 48c, das Stück zu	29c
Pillow Shams mit wunderhübschen Aufzeichnungen, das Paar zu	9c
Baumwollenes Band in Schwarz und Weiß, alle Breiten, das Stück für	1c
Crepe-Papier in 10 Fuß langen Rollen, alle Farben, die Rolle zu	6½c
Calicos, beste Qualität American Calicos, in hübschen Mustern, dunkelblauer Grund, werth 7c, die Yard zu	4c
Kleiderstoffe, eine Partie hochfeiner Plaids für Kinder-Kleider, in den neuesten Mustern, regul. Preis 18c, die Yd. zu	12½c
Kleiderstoffe, feine schwarze importirte Mohairs, reine Wolle, die neuesten Muster, werth 58c, die Yard zu	39c
Cambrics für Rockfutter in allen Farben, die Yard zu	2½c

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ojsdbl
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen, deren Erben oder Verwandte wollen sich wegen einer ihnen zugefallenen Erbschaft an Herrn K. W. Kempf, Consulent, 84 La Salle Str., Chicago, direkt wenden:

Burkhardt, Christine, aus Teichtingen.
Breitmeyer, Carl Georg Jacob, aus Richtersweil.
Blolingmeier, Katharina, aus Degenfeld.
Bach, Friedrich Wilhelm, aus Ebersbach.
Beck, Friedrich, aus Oberkochen.
Bentler, Josef und Gebrüder, aus Oberkochen.
Beutler, Karl Alexander, aus Oberkochen.
Bader, Jakob, aus Gmünd.
Beck, Johann Ludwig u. Gebrüder, aus Crailsheim.
Bölz, Leonhard u. Anna Katharina, aus Gnadenthal
Betzler, Xaver, aus Kottingen.
Betz, Johann Gottlieb, aus Backnang.
Bott, Rosine Christiane und Geschwister, aus Rohrdorf.
Danner, Christian Friedrich, aus Sigmarswangen.
Decker, Marie Magdalene, aus Unterboihingen.
Gauß, Michael, aus Wenden.
Gampper, Johann Michael, aus Gutenberg.
Gottliebin, Christine, aus Markgröningen.
Hermann, Sabine, aus Schorndorf.
Hagmaier, Ursula, aus Blaubeuren.
Huber, Karl Gottlob, aus Vaihingen.
Haegele, Jakob, aus Kottspiel.
Jäger, Andreas, aus Heimerdingen.
Klinger, Anna, aus Erkenbrechts.
King, Katharina, aus Lauterbach.
Klingel, Gottlob Wilhelm, aus Dürrmenz.
Kleiner, Johanna u. Genovefa, aus Huttisheim.
Köpf, Rosine und Johannes, aus Steinenkirch.
Knöll, Wilhelm Friedrich, aus Nürtingen.
Kehrer, Jacob, aus Urach.
Lederer, Theodor, aus Neckarsweftheim.
Lipps, Magdalene, Spaichingen.
Mäckin, Wilhelm, aus Ludwigsburg.
Maushardt, Gottlieb Friedrich, aus Zaisersweiher.
Ohrnberger, Christian, aus Heilbronn.
Oßly, Christiana, aus Alpirsbach.
Rebmann, Johannes, aus Hailfingen.
Schaber, Matthäus, aus Langenbrand.
Schmid, Jacob, aus Löchgau.
Schaber, Elisabetha, aus Ulbach.
Schiller, Dorothea Friedrika Christiana, aus Künzelsau.
Schuster, Johann Michael, aus Mulfingen.
Wohrer, Johann Jacob, aus Reutlingen.
Würthner, Johann Georg, aus Schwenningen.
Wenzler, Meinrad, aus Oberndorf.
Wiedmann, Josef Anton, aus Biberach.
Wörner, Johann Konrad, aus Eßlingen.
Weiß, Katharine, aus Flözlingen.
Zeller, Johannes, aus Hohenstaufen.

Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter:
Consulent K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Hüte für Damen und Kinder.
Billig! . . . Billig!
Durch die Vergrößerung meines Geschäftes ist es mir möglich geworden den Damen die größte und geschmackvollste Auswahl von Damen- u. Kinder-Hüten zu erstaunlich billigen Preisen anzubieten. Ueberzeugt Euch. frdi—31ma
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—E. H. Sothern-Gastspiel.
McVickers.—Beside the Bonnie Brier Bush.
Schiller.—Nanon.
Columbia.—May Irwin in „The Swell Miß Fitzwell."
Grand Opera House.—A Stranger in New York.
Lincoln.—Hogan's Alley.
Academy of Music.—Blue Jeans.
Alhambra.—A Milk White Flag.
Great Northern.—Great Unknown.
Bijou.—Kidnapped.
Savoy.—The Village Maiden.
Gaiety.—Table d'Hote.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Der Gipfel der Naivetät.

Aus Berlin wird vom 2. ds. berichtet: Wegen einer Reihe von Gaunerstreichen, die nur dank der unglaublichen Naivetät eines jungen Mädchens gelingen konnten, wurden gestern die beiden „Artisten" Georg Berger aus Wien und Alfred Fränkel aus Hannover vor der 2. Strafkammer des Landgericht 1 zur Verantwortung gezogen. Berger behauptet, dem Genre der „Verwandlungs-Komiker" anzugehören, Fränkel dagegen nennt sich „musikalischer Excentrist"; ob sie auf diesen Gebieten schon nennenswerthe Erfolge aufzuweisen hatten, ist nicht festgestellt worden, dagegen zeigte die gestrige Verhandlung, daß sie auf dem Gebiete des „faulen Zaubers" um neue Tricks nicht verlegen sind. Berger, der stellenlos war, pflegte das Cafe Bauer, wo sehr viele Artisten verkehren, zu besuchen. Dort traf er ein junges Mädchen, Frl. Z., die im Dezember von Süddeutschland nach Berlin gekommen war. Hier sucht sie eine Beschäftigung als Kindergärtnerin und daneben „thut sie", wie sie sich ausdrückte, „Musik lernen". Die junge Dame scheint noch ohne Schuld und Fehle sich die kindlich reine Seele bewahrt zu haben. Als sie im Cafe Bauer ihren Mokka schlürfte, setzte sich der Verwandlungs-Komiker Berger an ihren Tisch und fing ein Gespräch mit ihr an. Das Mädchen fühlte sich sehr stolz, denn der Fremdling wurde von vielen jungen Leuten gegrüßt, mußte also wohl ein angesehener Mann sein. Bergers Blicke fielen plötzlich auf die Brillant-Ohrringe und den Brillantring seiner Tischnachbarin und er forderte von ihr mit Worten, die keinen Widerspruch duldeten, daß sie ihm die Schmucksachen mitgeben müsse, da sie sehr schmutzig seien und von ihm zu einem ihm bekannten Juwelier zum Reinigen gebracht werden sollten. Und das Unbegreifliche wurde hier Ereigniß; das junge Mädchen entledigte sich ihrer Schmucksachen im Werthe von über 200 Mark und überließ sie dem ihr wildfremden Menschen, den sie zum ersten Mal gesehen hatte! Sie erkundigte sich mehrfach im Cafe Bauer nach ihren Schmucksachen, erhielt aber von dem Angeklagten, der diese längst versetzt hatte, die Antwort, daß sie noch beim Juwelier seien. Sie machte sich darüber um so weniger Kopfschmerzen, als ihr Berger in der Person des zweiten Angeklagten einen Mann vorstellte, der sich in Galanterien gegen sie überbot. Sie fand es auch gar nicht merkwürdig, daß dieser ihr eines Abends, als er sie ein Stück begleitet hatte, ihren Ring vom Finger zog und sich damit schmückte, „weil er „ein Pfand dafür haben wollte", daß sie am nächsten Tage im Cafe Müller in der Friedrichstraße mit ihm zusammentreffen wolle. Sie war auch am nächsten Tage zur Stelle; er aber blieb völlig unsichtbar. Nach einigen Tagen traf sie den Ungetreuen am Bahnhof Friedrichstraße, und als sie ihm mit ihrem feinen seidenen Taschentuch einen Backenstreich versetzte und ihren Ring zurückverlangte, nahm er ihr freundlich lächelnd auch das Tuch weg und versprach ihr, Tuch und Ring zusammen zurückzubringen. In der Zwischenzeit hatte das Mädchen in Gesellschaft einer Freundin auch den Angeklagten Berger einmal in der Friedrichstraße wieder getroffen. Dieser schäkerte bald mit der Freundin und steckte ihr u. A. einmal ein Serviette an den Taillenschluß. Das Mädchen merkte gar nicht, daß dabei ihre goldene Uhr nebst Kette an Bergers Fingern kleben geblieben war. Als sie ihren Verlust bemerkte, stellte sich ihr Berger ganz zur Verfügung und erbot sich, gegen Erstattung von 2.75 Mk. Insertionsgebühren eine Anzeige über den Verlust in eine Zeitung zu rücken. Uhr und Kette, die einen Werth von 100 Mark hatten, kamen nicht wieder zum Vorschein, sie sind vielmehr von Berger schleunigst bei einem Pfandleiher versetzt worden. Schließlich sind die beiden Gauner von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Der Gerichtshof verurtheilte Berger zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust, den mehrfach vorbestraften Fränkel zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

— Auch deutsches Kapital fängt nun an, sich in Brasilien festzulegen. Jüngst erfolgte um den Preis von 90,000 englische Pfund der Ankauf der Villa Isabel-Bondlinie — so werden die von flinken Maulthieren gezogenen Straßenbahnen genannt — durch die Rioer Firma Willié, Schmilinssky & Co. und das Berliner Haus Siemens und Halske. Die von hohen Bergen umgebene Stadt Rio hat nur drei Zugänge, über die Gavea, die Tijuca und durch jene Ebene, welche die Zentralbahn durchläuft: die suburbios, Vorstädte. Nur über die Tijuca und suburbios hin ist die von Jahr zu Jahr steigende Ausdehnung der brasilischen Hauptstadt mit ihren 700,000 Einwohnern möglich. Die Villa Isabel-Gesellschaft besitzt nun die Konzession in den Vorstädten und plant die Einführung des elektrischen Betriebs.

— Im Seebad. — „Schau nur wieder diese Menge hübsche Mädels in der Strandhalle." — „Ja, schon mehr Strandfalle."

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Maplewood Ave., 30 F. nördlich von Ems Str., 26×103, Anthony Boder an John A. Harding, $2400.
John A. Harding übertrug dasselbe Grundstück an Kate Hartnett für $2400.
S. 51. Court, Südost-Ecke Fulton Str., 34×125, C. A. Dutton an John Farrell, $1510.
Wilson Ave., 262 F. östlich von Ashland Ave., 30×137, Heinrich Zeiß an John R. Jacobson, $12,500.
Avers Ave., 72 F. nördlich von 28. Str., 120×125; ebenso 24 Lotten in Block 6, in derselben Subdivision, Herman L. Paesler an Josephine C. Van Bezeh, $17,100.
Irving Ave., 138 F. südlich von Cosgrove Ave., 25×124, Albert Bailey an S. M. L. Brown, $1990.
Nelson Str., 284 F. östlich von Wolcott, 25×125, der Obige an S. Brown, Jr., $2350.
Oakley Ave., 199 F. südlich von Berteau Ave., 25×124, Derselbe an S. Brown, Jr., $1550.
Throop Str., 319 F. südlich von 61. Str., 25×116, A. Armstrong an Emory C. Wise, $3,200.
Jackson Str., 64 F. westlich von Hamilton Ave., 21 1-6×75, C. M. Weeks an Henry F. Cohn, $3300.
Lexington Str., 196 F. östlich von Kedzie Ave., 25×125, Lillie M. Jones an Daniel Gawne, $6500.
92. Str., Südost-Ecke Elizabeth Str., 132.78×597, Philip Larmon und Gattin an Marshall A. Sattley, $19,200.
Ingleside Ave., 62 F. nördlich von 82 Str., 50×125, W. Boake an T. B. Bryan, $1900.
Indiana Ave., Südwest-Ecke 76. Str., 100×160½, R. S. Grant an Charles L. Bond, $2500.
Greenwood Ave., 48 1-3 F. nördlich von 67. Str., 50×125, Fred. W. Green an Robert C. Smith, $3000.
Woodlawn Ave., 82 F. nördlich von 65. Str., 95×165, F. W. Green an William G. Hubbard, $10,000.
Bishop Str., 107 F. nördlich von 70. Str., 50×124, und andere Liegenschaften, Thomas B. Marston an Wm. Wood, $1450.
Aberdeen Str., 150 F. nördlich von 62. Str., 25×124, G. Hawkinson S. T. Kimball, $4000.
Winchester Ave., 98 F. südlich von 61. Str., 25×124, Henry H. Shufelt an Elizabeth Whelan, $1200.
51. Str., 237 F. westlich von Princeton, Ave., 24×125, Nachlaß von John McQuaid an Margaret McQuaid, $1400.
Bowen Ave., 90 F. östlich von Ellis Ave., 16×66, Walter S. Baker an Hanet B. Weart, $7,500.
44. Str., Nordost-Ecke Langley Ave., 33½×108, Minnie C. Rush an Ella A. Hoerlein, $7500.
41. Str., 219 F. östlich von Vincennes Ave., 25×191, Mary Allen an Robert McNamara, $6500.
Wentworth Ave., 244 F. südlich von 43. Place, 25×123, Robert W. Caffard und Gattin an Oswald Schuettauf, $2250.
W. 46. Place, 200 F. westlich von Wallace Straße, 24×124, J. Sweeney an John F. Fanning, $1500.
Quinn Str., 125 F. nördlich von 29. Str., 33×115, Theodore Schultz an Joseph Stepan, $1500.
West 12. Place, 264 F. östlich von Wood Str., 24×83, Mary A. Cantwell an Ed. O. Wood, $2000.
Fillmore Str., 200 F. westlich von Douglas Blvd., 25×124, Charles L. Bond an B. S. Grant, $5500.
Ada Str., 276 F. nördlich von Huron, 24×100, Lars G. Ullman an die Stadt Chicago, $3000.
Fulton Str., 325 F. westlich von Wood Str., 25×105, C. L. Smith an Charles B. Staples, $3500.
Artesian Ave., 234 F. nördlich von Fulton Str., 24×100, Daniel Gawne an Lillie M. Jones, $3500.
Die Liegenschaften Nr. 263 Lincoln Ave., 25×105, Julius Young an Emilie Ehrlich, $5500.
Robey Str., 182 F. nördlich von Berteau Ave., 149×824, mehr oder weniger, Henry W. Bruns u. A. durch den M. in C. an Hannah W. Bruns, $20,000.
Earl Str., 100 F. nordwestlich von Magnolia Ave., 37×127, M. in C. an die H. B. & L. Assoc., $2782.
Bryn Mawr Ave., 150 F. östlich von Evanston Ave., 25×150, Samuel H. Austin, Jr., an Christ. N. Michels, $1750.
Oakland Crescent, 105 F. nördlich von 41. Str., 69×66, M. in C. an Alemene Wilder, $5250.
Trumbull Ave., 261 F. südlich von der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn, 22×125, Edwin H. Van Deusen und Gattin an Henry Dibblee, $1600.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Nicholas Werer, Emma Torbeck, 20, 20.
Thomas H. Garrett, Anna B. Hutchinson, 30, 19.
Michael McCarthy, Mary Hurley, 23, 26.
Richard Leimann, Martha Reich, 27, 22.
Emil Trews, Mollie Ullmann, 22, 19.
Henry Schaik, Minnie Bedbe, 24, 20.
Charles Tilbury, Carrie Hester, 28, 19.
Silas H. Brownell, Agnes Allen, 28, 19.
Thomas Mager, Josie Dudak, 36, 21.
Ignacy Stuniewicz, Pelagia Puiarz, 30, 23.
Wm. D. Eck, Katherine C. Burgeß, 26, 23.
George H. Boß, Lizzie J. Maack, 38, 22.
William Cohen, Jennie Golden, 26, 18.
Peter Mueller, Weronika Grzeskowiak, 29, 27.
Peder Siverson, Caroline Petersen, 24, 20.
Patrick B. McEntee, Gertrude Farnam, 23, 21.
William Garrison, Clara B. Williams, 28, 22.
Frank Kochler, Annie Reither, 32, 32.
John H. Woodard, Leah Curry, 45, 35.
Franz Poethkow, Emilie Jarius, 41, 41.
Hakon A. Larson, Josephine Brown, 32, 29.
Richard Moore, Mary Powers, 39, 36.
Josef Baie, Marie Hasek, 50, 35.
George H. Nimmons, Justine B. Wheeler, 32, 23.
Alfred E. Christensen, Tollie S. Figg, 30, 23.
Michael Burke, Annie Serton, 27, 26.
John B. Hishay, Jemima Leishman, 33, 25.
Louis Kwilas, Franciska Madowiak, 21, 20.
Louis Jackson, Olive Pollard, 36, 35.
William Ulloch, Anna Burg, 36, 28.
Clarkson H. Parker, Laura A. White, 43, 35.
Frank Beebe, Annie H. Ryland, 31, 31.
Frank C. Everts, Elizabeth A. Weber, 22, 22.
Charles Lehmann, Zinta Avery, 21, 18.
Christ. Poliskowski, Dorah Sombrofski, 57, 42.
John W. McKeand, Sara P. Mackey, 21, 18.
Edward H. Harrison, Clifford D. Howard, 37, 30.
John P. Svedeen, Emma Erickson, 24, 27.
Frank Plekka, Annie Chalbonn, 23, 21.
John P. Rasque, Gertrude Dohm, 31, 32.
John W. Towning, Marg. E. Anderson, 33, 25.
Abraham Levin, Mary Fish, 23, 21.
Jacob Mandel, Irma Roth, 36, 21.
Ant. Chrapitoski, Bronislawa Barzinska, 40, 35.
Ferdinand E. Bloser, Maggie Sullivan, 36, 26.
William L. Tillotson, Frances E. Roife, 21, 21.
Edward Cunningham, Mabel Shepard, 27, 27.
John W. McRae, Edith A. Kimble, 26, 22.
Barnett Epstein, Jennie Siv, 25, 19.
John H. Kock, Ruth J. Bennett, 32, 28.
Frank Baron, Elizabeth Byland, 43, 34.
Edwin Woishler, Marie Troike, 23, 22.
August Beckus, Hulda Enbera, 38, 26.
Floyd Flory, Dora McCreary, 23, 22.
Patrick Gilmore, Mary Davidson, 31, 30.
Stanislaw Pekka, Joanna Wolla, 25, 18.
Stephen M. Meyers, Segrid Lange, 28, 20.
Patrick Grannu, Clara E. Downey, 38, 28.
Paul J. Taube, Catherine Ludham, 24, 28.
Frank Adams, Clara Fleur, 21, 18.
Meyer Edelstein, Esther Kaufmann, 24, 18.
Oscar Smithberg, Mary Fillonerius, 36, 26.
James F. Barry, Dora A. Burns, 28, 25.
Henry R. Miller, Jennie E. Whicker, 25, 21.
Louis Rosen, Hattie Benjamin, 23, 21.
Thomas J. Riley, Mamie G. Leahey, 24, 20.
Joseph B. Riha, Anna Tyle, 30, 25.
Edwin J. Van Allen, Ida McGowan, 26, 22.
Barney G. Ried, Lena Johnson, 32, 30.
Frank J. Holopec, Katie Tuja, 42, 28.
Vincenty Milcarek, Marja Chybrska, 22, 18.
Harry M. Shattuck, Sadie C. Peterson, 31, 23.
Charles F. Boettcher, Marine Baker, 26, 26.
Thomas Nolan, Stella M. McCarter, 32, 15.
Viggo M. C. Nelsen, Agnes Jurgensen, 22, 22.
Fred. W. Binder, Eva M. Duga, 26, 24.
Edwin J. Perry, Ella F. Perry, 46, 48.
Parker Willis, Minnie Bennett, 29, 25.
Tomas Kurl, Katie Brubel, 27, 19.
Cherles Geery, Eva Fox, 21, 19.
Frank H. Loudor, Jennie B. Becknell, 28, 28.
Charles Marcus, Lena Cohn, 30, 19.

Marktbericht.

Chicago, den 25. April 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, $1.25—$1.75 per Zuber.
Sellerie, 15—20c per Bund.
Salat, hiesiger, 30c—40c per Zuber.
Zwiebeln, 60—75c per Bushel.
Radieschen, 30—35c das Dutz. Bündchen.
Blumenkohl, $1.50—$3.00 per Zuber.
Kartoffeln, 52—68c per Bushel.
Mohrrüben, 25—35c per Dutzend.
Gurken, 90c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $1.50—$2.50 per Kiste.
Spinat, 45—50c per 1 Bushel Korb.
Spargel, $1.00—$1.25 per ½ Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8—8½c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½ per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.80—$5.30.
Kühe, von 400—800 Pfd., $3.75—$4.40.
Kälber, 100 bis 400 Pfund, $4.50—$6.00.
Schafe $3.50—$4.50.
Schweine $3.80—$4.05.

Früchte.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $2.00—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.10—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai, $1.19½.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 99c—$1.06.
Nr. 3, roth, $1.00—$1.15; Nr. 2, roth, $1.17 bis $1.19.

Mais.
Nr. 2, 33½—34½c.

Gerste.
Gerste, 40—50c.

Roggen.
Nr. 2, 57½—59c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 30½—31c; Nr. 3, weiß, 28½—30c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$11.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

Charles H. Nichols, vierstöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 3440 South Park Ave., $12,000.
J. C. Amendt, einstöckiger Backstein-Speicher und Bäckerei mit Basement, 421 — 43. Str., $1000.
O. G. Fitch, dreistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 1357 N. Oakley Ave., $3000.
Thomas Keeley, einstöckiger Backstein-Ladenbau mit Basement, 159 South Sangamon Str., $2500.
C. J. Hamilton, dreistöckiges Backstein Apartment-Gebäude, 7201 Vincennes Ave., $11,000.
Mrs. Mary Boland, Backstein Cottage mit Basement, 6323 Rhodes Ave., $1400.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Annie E. gegen Harry C. Bunn, wegen Ehebruchs; Lisa gegen Louis J. Peterson wegen Ehebruchs; Louisa gegen Gabriel Summers wegen Verlassung; Georgia gegen Charles F. Wilton wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Barbara Meyer, 590 Larrabee Str., 87 J.
Otto Richards, 78 Florence Str., 48 J.
Wilhelmine Hinz, 149 — 23. Place, 75 J.
Albert Sieg, 15 Greenwich Str., 43 J.
August G. Ranz, 139 O. Fullerton Ave., 20 J.

— Recht schade.— Lieutenant: „Ach, was wäre Eva für'n schneidiges Frauenzimmer jeworden, wenn sie aus einer Lieutenantsrippe jeschaffen worden wäre!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.10 N	*11.50 V
Jacksonville, Fla.	* 4.10 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 4.10 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo. Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.10 N	‖11.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N * 10.30 N	†11.00 N * 9.30 V * 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. a Tues. only. bMon. only.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.08 AM	4.36 PM
Sunset Limited to California	a 1.20 PM	b 4.00 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	†10.20 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	10.35 V
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.30 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	8.05 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.80 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.30 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*8.00 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Cakebäcker. 8940 Commercial Ave., South Chicago, Jll.

Verlangt: Ein Junge, der deutsch lesen und schreiben kann. Nachzufragen Nr. 108 Washington Str., Ecke Clark Str., N. 9—10. Morse & Brother.

Verlangt: Sofort, Rockmacher für auf's Land. 71 Washington Str., Zimmer 10.

Verlangt: Ein selbstständiger Brodbäcker. 2500 So. Halsted Str.

Verlangt: 3 junge Leute für Fabrikarbeit. Western Shade Cloth Co., Ecke Peoria und Fulton Str.

Verlangt: Ein Junge an Brod und Cakes. Nachzufragen bei John Bandholz, 68 North Desplaines Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brod. 602 W. 14. Straße.

Verlangt: Ein junger Butcher um Orders zu nehmen und Shop zu tenden. Muß englisch und deutsch sprechen. 2044 N. Ashland Ave.

Verlangt: Möbelschreiner und Hartholz-Finishers. 196—198 Washington Str. dmi

Verlangt: Ein guter Mann für Ornament Eisenarbeit. 1921 State Str.

Verlangt: Painters. Nachzufragen 317 W. Division Str.

Verlangt: Dinner-Waiter. 64—66 W. Jackson Str.

Verlangt: Eine gute Heimath für einen alten Mann, der ein Pferd zu behandeln und etwas Hausarbeit versteht. 6826 South Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Lunchmann und zweiter Barkeeper. Adr.: G. 658 Abendpost.

Verlangt: 3 Jungen. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 Weber an Carpets und Rugs. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker, der auch an Brod arbeiten kann und ein starker Junge zum Helfen. 535 N. California Ave., zwischen Chicago Ave. und Division Str.

Verlangt: Ein Porter; muß am Tisch aufwarten können. 118—120 E. Kinzie Str.

Verlangt: Deutscher Junge, um in einem Paint- und Paper-Store zu arbeiten. R. Letsche, 319 North Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon mit Restaurant. Muß etwas vom Bartenden verstehen. 3251 North Clark Str., Ecke Leland Ave.

Verlangt: Painters und Calciminers. 18 Fremont Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge für Office und Arbeit im Hause. Referenzen verlangt. Dr. Carl Beck, 174 Eugenie Str.

Verlangt: Zwei gute Schneider. 1790 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 4 gute Hauspainters, nur gute brauchen sich zu melden von 6 bis 7½ Uhr Abends. Christ. Siemsen, 247 Armitage Ave.

Verlangt: Treiber für sehr guten Platz. Hilfe für einige Arbeit. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter für Sommergarten. 1367 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Rockmacher und Bushelmann. Garantire stetige Arbeit. Graf, 122 LaSalle Str., Zimmer 20.

Verlangt: Ein tüchtiger Kellner. 156 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Bauarbeiter, sofort, Ecke Albany und Dickens Str.

Verlangt: Guter Rockschneider und Hosenschneider. Beständiger Platz. J. Ifert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Porter, 25 Jahre alt. 64—66 W. Jackson Str.

Verlangt: Ein Junge, um Pferde zu besorgen u. sich im Allgemeinen nützlich zu machen. 640 Larrabee Str., nahe Centre Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. 516, 20. Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls. Stetige Arbeit. 6307 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Tüchtige Shingler. Nachzufragen 3513 Emerald Ave., Abends.

Verlangt: Lediger Mann für Flatgebäude und Saloon. 5908 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 3033 Michigan Ave.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann um Bäckerwagen zu fahren und in der Bäckerei behilflich zu sein. Tagarbeit. 900 N. Western Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um an Brod zu helfen. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, um auf ein Pferd aufzupassen. 490 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 Weber und 1 Carpet-Schneider. — 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: 3 gute Wurstmacher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Pferd zu besorgen. Lohn $15 den Monat und Board. Gaß, 5517 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit im Drug Store. Ecke 31. und Halsted Str.

Verlangt: Dirigent für den neugegründeten Gesangverein North End Männerchor. Reflektirende wollen sich bis Mittwoch, den 27. April, Abends 8 Uhr, persönlich oder schriftlich anmelden. North End Männerchor, 2283 N. Leavitt Str.

Verlangt: Barkeeper, junger lediger Mann, mit guten Referenzen. S. Kaindl, Ecke Chicago und Ashland Ave.

Verlangt: 5 gutgekleidete Herren, im Hotel vertraut. Nachzufragen 841 W. North Ave.

Verlangt: Malergehilfe in Sign-Shop. 993 Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann für Orders fortzufahren und sich sonst im Butchergeschäft nützlich zu machen. 284 Sedgwick Str.

Verlangt: Sägemühlen-Arbeiter für Michigan, Eisenbahnarbeiter für Illinois; freie Fahrt. Ebenso 20 Farmarbeiter. Guter Lohn. Roß' Arbeits-Agentur, 33 Market Str. 25aplw

Verlangt: Sofort, ein guter 1. Maschinist um Aermeleinnähen auf bessere Boys Overcoats. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. 538 S. Center Ave., zwischen 16. und 18. Str. modi

Verlangt: 10 Painter. 212 Roscoe Boulevard. — jmodi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar als Janitor für Schule, gegen freie Wohnung und kleine Vergütung. Der Mann muß andere Beschäftigung haben. Empfehlungen Bedingung. Anmeldung Mittwoch von 4—5 Uhr. 557 LaSalle Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

$10 bezahle ich Dem, der mir, einem kräftigen 40jährigen Manne ‚dauernde Arbeit verschafft. Adr. G. 676 Abendpost.' mdi

Gesucht: Solider lediger Schweizer von 33 Jahren, gelernter Carpenter, sucht Stelle, am liebsten als Janitor in einem Flat- oder Office-Gebäude. Hat alle Tools. Adr.: Carl H. Schönenberger, 517 N. Ashland Ave. mdimt

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: G. 655 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann von 19 Jahren mit Erfahrung im Saloongeschäft sucht Stellung. Adr.: G. 665 Abendpost.

Gesucht: Anständiger, gebildeter junger Mann mit guten Zeugnissen, ehrlich und zuverlässig, deutsch und polnisch sprechend, mit schöner flotter Handschrift, der keine Arbeit scheut, sucht irgend welche Beschäftigung. Bin erst aus Deutschland gekommen. Adr.: G. 363 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute Büglerin in Färberei. Stetige Arbeit und guter Lohn. Adr.: G. 656 Abendpost. dimido

Verlangt: Verkäuferin. 231 North Ave. dmi

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. — Neuer Shop. 417 N. Ashland Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen um sich in der Haushaltung allgemein nützlich zu machen. 538 E. 46. Str.

Verlangt: Gute ehrliche tüchtige Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beste Löhne. Auch Köchinnen und Haushälterinnen. 592 Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 133 Dearborn Ave., Geo. Keller. dimido

Verlangt: Eine ältliche Frau in einer Familie von zwei Personen. 381 Washburne Ave., nahe Wood Str., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Ein Mädchen oder alte Frau für Haushaltung. Adr.: G. 661 Abendpost.

Verlangt: Eine Frau zum kochen im Restaurant. 86 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 429 S. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder zweite Arbeit in F. Kroll's Saloon und Boardinghaus. 343 W. 39. Str., Ecke Princeton Ave. 7aplw

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit versteht. Vorzusprechen 525 Larchmont Ave., ein Block südlich von Graceland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3242 Forest Ave., Flat F.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3403 Forrest Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 1529 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem Flat. 4319 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für ein vierjähriges Kind. Mrs. York, 203 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 45 E. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: 6 Mädchen für Hausarbeit. 75 North Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. $1.00 Lohn. 333 N. Wood Str., im Store. sadi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 781 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 309 LaSalle Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, für Hausarbeit. 851 Belmont Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 127 Willow Str. modi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf einem Sommerplatz. Muß gut kochen können. 608 LaSalle Ave., Wienkoefer. mdmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 313 E. 21. Str. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen: eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau, 390 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 28mjlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen erhalten gute Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 5dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß kochen können. Guter Lohn. 546 ClevelandAve.

Verlangt: 5 Mädchen für Restaurant. 599 Wells Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. $3.50, $4 und $5. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 937 MilwaukeeAve., eine Treppe.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf 2 Kinder aufzupassen. $1.50 per Woche. 445 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 298 Belden Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — Guter Lohn. 643 Grand Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Kindermädchen, 25 Diversey Place, Lake View, 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5091 Ashland Ave.

Verlangt: Ein einfaches älteres Mädchen oder Frau zum Zimmerreinigen. 44 N. Clark Str., 6. Floor.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit, Geschäfts- und Privathäuser; Köchinnen, Haushälterinnen, ältliches Personal für Zimmerarbeit. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 348 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 337 N. Robey Str.

Verlangt: Zwei bis drei nette junge Mädchen für leichte Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. Saloon, 87 Market Str., nahe Madison.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. F. Ziermann, 314 Ward Str., Lake View. dmdo

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren. 71 W. Madison Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 972 N. Halsted Str., Millinery Store. dmdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 23 Hamilton Ave. dmi

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Muß Empfehlungen haben. 4133 Drexel Boulevard. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Deutsche oder Böhmin. 611 Turner Ave.

Verlangt: Sofort, junges Mädchen; keine Wäsche. 641 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 160 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Abel, 3749 Indiana Ave., Flat 4. — 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 422 — 41. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 767 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß gut kochen können. — Guter Lohn. — Kleine Familie. — 334 E. 41 Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2155 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3312 So. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 494 N. Winchester Ave.

Verlangt: Sofort 500 Mädchen für Hausarbeit. — 104 Larrabee Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht; ein zweites Mädchen wird gehalten. Kleine Familie. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: 100 Mädchen in Privatfamilie. 470 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine ältere kinderlose Haushälterin bei einem alleinstehenden Wittwer, findet ein gutes Heim. 32 Star Str., hinten.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin sucht Platz in Privat- oder Boardinghaus. 567 W. 14. Str., Hinterhaus. Miß Emma Pelan. mdi

Gesucht: Restaurations-Köchin sucht Stelle. 143 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: 5 Mädchen suchen Platz für Hausarbeit.— 75 North Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, das kochen und die Hausarbeit thun kann, auch Lunch kochen kann, sucht Stellung. A. Wiesel, 853 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 44 Chicago Ave.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stellung, um Bussinesslunch im Saloon zu kochen. 366, 26. Str.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 75 Menominee Str.

Gesucht: Eine ältere Wittwe, sauber im Hausstand, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer-Familie. 3247 Butler Str.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle in kleiner Familie für Hausarbeit. 756 Clifton Ave.

Gesucht: Eine ältere deutsche Wittwe ohne Kinder sucht ein gutes Heim bei einem älteren Herrn. Mrs. Meier, 400 Cornell Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar, in oder außerhalb der Stadt. Frau erster Klasse Köchin. Mann guter Waiter und Barkeeper. John Schmidt, 10 W. Beethoven Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Milch-, Laundry-, Kaffee-, Groceries- und Blumenwagen, reell und modern gebaut, zu denkbar niedrigsten Preisen zu verkaufen. L. Mohn, 5435 Lake Ave. 26aplm

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5aplm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig: Zwei Ice Boxes, Scales und Fixtures für Grocery Store. Nachzufragen 68 Randolph Str., im Basement.

Zu verkaufen: Zigarrenmacher-Tools, Molds, Preß u. s. w., krankheitshalber sehr billig. 5 Connor Str.

Petroleum-Ofen, fast neu, zu verkaufen. 598 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Waschmaschine. 66 Sherman Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Aquarium, billig. Offerten unter U. 139 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Awning und 50 Gallonen Oil Tank. 3215 Wallace Str.

Zu verkaufen: Painter-Leiter, Steg Swing. 128 Orchard Str., Milchdepot.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $90 für feines Hartman Upright Piano, leichte Abzahlungen. August Groß, 682 Wells Straße. 23aplw

Hübsches Fancy Holz Upright Cabinet Grand Piano, kostete $425; für Schuld genommen; verkaufe für $145 wenn sofort genommen. Heute offen. Zimmer 910 Schiller Theater. Größte Nummer und nur wenige Monate gebraucht. Großartiger Ton. Eine seltene Gelegenheit. Heute vorzusprechen. 23aplmt

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 kauft eine neue Domestic Nähmaschine, garantirt, andere gute Nähmaschinen, von $8—$15. Reparaturen billig besorgt. 3021 State Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.

Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Zimmer 301 Ashland Block, 59 Clark Str. 4mj3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Klasse Restaurant mit Privat-Zimmer, beste Lage auf der Südseite (Boulevard), tägliche Einnahmen $40, muß wegen Krankheit in der Familie verkauft werden. Keine Agenten. Adr. E. 313 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein Fisch- und Delikatessen-Store. Gutes Geschäft. Eigenthümer krank. 4814 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein Fair-Store. Gute Lage. Vier hübsche Wohnräume. Billige Miethe. Adr.: U. 128 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Sattlergeschäft. Nachzufragen 1500—1502 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, krankheitshalber; Tageseinnahme $15, alles Storetrade; Preis $500, wenn vor dem 1. Mai genommen. Miethe $25. Adr.: U. 135 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Milchroute auf der Nordseite ist umstandshalber billig zu verkaufen. Nachzufragen bei Joe Lamis, 734 Sheffield Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine Milch-Route, billig. 331 — 23. Straße. dimi

Zu vermiethen: Barbershop mit Fixtures. 1006 Elston Ave.

Zu verkaufen: Saloon, billig für Baar. 921 S. Halsted Str., nahe O'Neil Str., wo die Cars gewechselt werden. Fragt nach Mrs. Cort.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus nahe Depot und Brauerei. $400. Fixtures erster Klasse. Miethe billig. 2234 Archer Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Milch-Route. 331 — 23. Straße.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant ist Umstände halber billig zu verkaufen. Adr.: G. 677 Abendpost. didofa

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr. U. 126 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Milchgeschäft, alles gute Kunden, feiner Milchwagen, beinahe neu. Man adressire L. E. 274 Abendpost.

Zu verkaufen: Futter Store. 167 Wells Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery, Zigarren und Notion Store mit zwei Wohnzimmern. Miethe $12 den Monat. 1117 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gasoline- und Kerosine-Route. 378 Rhine Str.

Zu verkaufen: Elegante Grocery, gute Lage, neuer Stock und feine Fixtures. 257 Augusta Str. mdmd

Zu verkaufen: Ein Saloon im Herzen der Stadt. Sehr billige Miethe. Adr. 12 S. Clark Str., Basement. 23aplw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, 6, 4 oder 2 Zimmer. 819 West 12. Straße.

Zu vermiethen: 4 feine Zimmer. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 633 Milwaukee Ave., Store mit großer Halle und Bühne im Hintergrund. Auch 6 Zimmer Flat darüber. Billige Miethe. Wird nach Wunsch dekorirt. Schlüssel in 634. L. F. Klein & Co., 167 Dearborn Str. samidofa

Zu vermiethen: Moderne 4, 5, 6 und 7 Zimmer Flats. 2725 Cottage Grove Ave. $9.00 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 22aplw

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer Flats, 165 Racine und 162 Webster Ave., $8.00 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 22aplw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für zwei Herren. 173 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein oder zwei anständige Herren in Kost oder Logis, bei Wittwe. 657 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. 847 Lincoln Ave. modi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Backofen, am liebsten mit Fixtures. Muß billig sein. An der Nordwestseite. G. H. 35 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 2aglj

Löhne kollektirt, sofort; ebenso Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und alle Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt; für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung eve Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim & Adjustment Bureau,
46—48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 8.
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dieses aus). 19ap1M

Löhne, Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt. Beschlagnahmen ausgeführt. Alte Zahlungsurtheile eingetrieben. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Sprecht vor:
76 und 78 5. Avenue, Zimmer 8.
Offen bis 7 Uhr Abends und 1 Uhr Sonntags.
Walter Buchmann, Rechtsanwalt.
Schneidet dies aus. 30mj1mt

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 2ljp*
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
H. Petersen, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld zur Gerichtskosten oder Gebühren —alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reetz. 5aplm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Anzüge chemisch gewaschen und gefärbt für $1.00. Dresses $1.00. Hosen 40 Cents. Ashland Steam Dye Works, 55 S. Clark Str., Ecke Randolph Str. 22aplm

Zu adoptiren: 2 Babies. 210 State Str., 5. Floor, Zimmer 1. disdi

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. — Geschäftsinhaber, 31 Jahre alt, stattliche Erscheinung, häuslich gesinnt, hat 300 Doll. Vermögen und gutgehendes Geschäft, welches nachweislich 125 Doll. monatlich Reingewinn abwirft, wünscht mit einer gutgezogenen jungen Dame zwecks Heirath in Verbindung zu treten. Mögen Mädchen und junge Wittwen diesem Gesuche volles Vertrauen schenken und sich wenden an Mrs. Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch! — Ein deutscher Mann in mittleren Jahren sucht die Bekanntschaft eines guten braven Mädchens im gesetzten Alter von 25—30 Jahren mit etwas Vermögen und friedliebendem Charakter; muß Lust haben wieder nach Europa zu gehen. Nur ernstgemeinte Offerten mit genauer Angabe der Adresse und Beilage der Photographie werden berücksichtigt. Gefällige Offerten sind unter Adr. U. 134 an die Abendpost einzusenden.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann von angenehmem Aeußeren, in gesicherter Stellung, mit einem kleinen Kapital, sucht wegen Mangel an Damen-Bekanntschaft auf diesem Wege mit einem netten, häuslich erzogenen Mädchen bekannt zu werden, zwecks Verehelichung. Eine junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Beste Referenzen stehen dem betr. Herrn zur Seite. Bitte sich persönlich oder schriftlich zu wenden an Amor, 19 Blue Island Ave., nahe Harrison und Halsted Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die alte deutsche Hebammen-Schule des German Medical College eröffnet den nächsten Cursus am 6. Mai. Ueber hundert Graduirte von dieser Schule praktiziren mit gutem Erfolg in Chicago. Studirende werden unter günstigen Bedingungen und Wöchnerinnen unentgeltlich aufgenommen. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str., nahe Ashland Ave. 22ap2W

Allert Arten Krankheiten werden geheilt oder Geld zurückgegeben. 458 W. Randolph Str. Offen 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. 22aplm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Hebammen-Schule — Damen werden für das Staats-Examen vorbereitet. Schreibt oder sprecht vor beim Präsidenten 784 W. 12. Str. 14ap—1mi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!

Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitz von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.
Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die ‚Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin', oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist, und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kaufslustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: [illegible] 142 East North Ave. Geschäftsstunden an Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Beim Schreiben erwähne man gefl. diese Zeitung. [illegible]

Wisconsin Farmland.

Wisconsin Farmland.

Gutes und üppiges Farmland im Herzen von Clark County, Wisconsin.

Kleine langjährige Ratenzahlungen, vorzügliche Bedingungen, ungewöhnlich günstige Vortheile.

Briefe für kostenfreie Zusendung von Mappen, Karten u. s. w. zu richten an

Paul Faust,

Zimmer 22 — 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle, Chicago, Illinois.
[illegible]

Zu verkaufen: 30 Acres Land, vorzüglich geeignet für Obst- und Geflügelzucht, für $200. Adr.: G. 670 Abendpost.

Zu verkaufen: Neues dreistöckiges Brick Flat-Gebäude, Hartholz-Thüren etc., sieben Zimmer Flats; Cottage dahinter, alle neuesten Verbesserungen; werth $7500, mit $250 bezahlt, in Englewood. Was habt Ihr dafür? — Ullrich, 1107, 100 Washington Str. 2iab*

Muß verkaufen: Diese Woche, zwei schöne Lotten in Austin für $[illegible] jede. Adr. G. 659 Abendpost.

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Farmländereien im nördlichen Wisconsin; billig, mit leichten Zahlungen. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag jeden Monat. Zirkulare frei. Adr. Forster, Wis. C. R. R., 204 Clark Str., Chicago. 2ablmido

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 3ag,jaotdosa

Zu verkaufen: 5 Acker Land nahe Milwaukee und Belmont Ave. Spezial-Bargain für Cash. Kein Tauschgeschäft. Adr.: G. 677 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: 172 Acker Farm, 12 Meilen nordwestlich vom Courthaus, billig. William Richgruber, Eigenthümer, 881 N. Artesian Ave. modi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelder, Leih-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 23fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15mj3m
Zimmer 16, 86 Washington Str.

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 519. 13janddja*

Anleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Rasche Bedienung. Bauanleihen. Wm. F. Lubeke, 172 Washington Str. 16ap1M

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15jlij

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15n*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Ohne Kommission Geld zu verleihen an Grundeigenthum, von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 20ap1o

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan3mt

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek, von $1000 bis $4000. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. N. Koch, 103 Franklin Str., Ecke Washington Str., Zimmer 28. 23ap1w

Zu leihen gesucht: $2500 von einem Privatmann zu 6 Proz. ohne Kommission auf Geschäftsproperty, werth über das Doppelte. Adr. U. 128 Abendpost. modi

$600 Privat-Geld zu verleihen auf erste Mortgage, Lake View bevorzugt. Adr.: G. 667 Abendpost.

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, zu 4½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 LaSalle Str. 2apddsalm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,fdd*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Partnership-Auflösung, ein schönes Cafe und Restaurant; gut möblirt; Wohnzimmer; Miethe $25 oder würde einen Partner nehmen mit $100. Adressire: 2210 Wabash Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 18n,bdsa*

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel entfernt und die Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.**

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr — 465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Das Auge des Todten.

Pariser Roman von **Jules Claretie.**

An Professor Cesare Lombroso.

Ich habe das Vergnügen, Ihnen diesen Roman zu widmen, in dem ich ein Experiment vergangener Tage — das mich brennend interessirte, wieder aufnehme.

Wohl wird man sagen: die Theorie des „Unmöglichen" hat ihre erbitterten Vertheidiger.

Träume und Voraussetzungen gelten dem Gelehrten nichts: er registrirt nur Thatsachen.

Er hat Recht.

Aber ist es den Romanschriftstellern nicht erlaubt, auf dem unermeßlichen Felde der Wissenschaft das aufzulesen, was die Meister vernachlässigen und verachten? Ich habe diese winzige, vertrocknete Aehre aufgehoben. Ich weiß nicht, was sie werth ist — aber ich finde Vergnügen daran, sie zu studiren. Das Geheimniß ist ein großer Versucher.

Sie, der muthige Vorkämpfer, für neue Ideen, werden mir keinen Vorwurf machen, wenn ich dieses vielleicht unlösbare, aber wie ein Abgrund anziehende Problem: das durch den Sterbenden aufbewahrte Geheimniß des Lebenden, „das Auge des Todten", das den letzten Gedanken des menschlichen Wesens enthüllt und den Verstorbenen zum Ankläger macht — auf die Tagesordnung stelle.

Man sagt, die Frage sei „abgethan"; aber ich glaube, sie verdient von Neuem wieder angeregt zu werden.

Ich habe es mit Vergnügen gethan. Der Roman hat alle Freiheiten; er nimmt sie sich zumindest, und man macht es ihm oft genug zum Vorwurf. Mögen Sie über dieses Werk der Phantasie denken, wie es Ihnen beliebt; ich aber benütze die Gelegenheit, um Ihnen den französischen Reisenden in Erinnerung zu bringen, den Sie eines Tages mit einer Freundlichkeit aufnahmen, die er niemals vergessen wird.

Während ich jetzt an Sie schreibe, sehe ich das Haus der Wissenschaft und der Lebensfreude in Turin wieder vor mir, in dem wir Halt machten, und ich wende mich mit Rührung an den Herrn dieses Heims, der im Heiligthume der Familie an der Lösung der schwierigsten Probleme des Seelenlebens arbeitet und in seinem Rembrandt'schen Arbeitszimmer sich mit lieblich-lächelnden Gestalten umgibt, die den Gemälden von Greuze entstiegen scheinen. —

Mit aller Bewunderung, Zuneigung und Ergebenheit

Jules Claretie.

Heute ein Traum — Morgen Wirklichkeit!

I.

„Das Haus des Herrn Bernardet?"

„Jawohl, dort am Ende der Passage, rechts . . . Das Haus, welches Sie da unten bemerken, das mit dem Gitter und dem Vorgarten! An der Ecke der Rue Piémondesi! . . ."

Der Mann, dem irgend ein Passant diese Auskunft gab, beflügelte seine Schritte, und obwohl er jetzt schon außer Athem war, versuchte er zu laufen, um das Häuschen desto früher zu erreichen, das da im Hintergrunde der Passage de l'Elysée-des-Beaux-Arts lag, einer Art Sackgasse, die gleich einem Verbindungsgraben von altersgeschwärzten Gebäuden, Baumagazinen und Gesangsschulen klösterlichen Aussehens, — selbst einsam und traurig — nach den lebhaft bewegten, geräuschvollen, von Spaziergängern bevölkerten und von der Straßenbahn durchquerten, fieberhaft-lustigen äußeren Boulevards führte.

Sehr dick und klein und den kahlen Kopf trotz des regnerischen, aber noch immer warmen Oktobertages entblößt, hatte dieser Mann das Aussehen und die Allüren eines Arbeiters an Werktagen. Und in der That war er ein Handwerker, ein kleiner Schneider aus der Nachbarschaft, der in seiner Hausmeisterloge Kleider nach Maß verfertigte, ausbesserte und bügelte, während seine Frau das Haus überwachte, die Treppen fegte und ihr Schicksal beklagte.

Frau Moniche fand das Leben hart und häßlich. Romantisch, wie sie war, zürnte sie dem Schicksal, das ihr durchaus nicht ihre Hoffnungen erfüllen wollte. — Wenn man achtzehn Jahre alt und sehr hübsch ist, darf man wohl hoffen, daß man nicht an der Seite eines gebückten Schneiders, in einer Hausmeisterloge altern werde. Aber, wo waren sie, diese achtzehn Jahre! Ihr Leben war übrigens voll dramatischer Episoden, und gerade mit dem heutigen Nachmittag konnte Frau Moniche wohl zufrieden sein. Als sie vor einigen Augenblicken in die Wohnung des Herrn Rovère trat, fand sie diesen Bewohner des zweiten Stockwerkes ausgestreckt am Rücken liegen, die Augen weit offen, die Arme übereinander gekreuzt . . . und den Hals durchschnitten.

Dieser Herr Rovère wohnte seit zwei Jahren im Hause, stand einsam in der Welt, empfing wenig Besuche und benahm sich immer geheimnißvoll und düster. Frau Moniche, die seine Hauswirthschaft führte, hatte die Schlüssel der Wohnung, konnte stets eintreten, und der Miether ersuchte sie oft, neben ihrer Wirthschaftsfunktion auch die einer Zeitungsvorleserin zu versehen.

„Herr Rovère ermordet! Herr Rovère mit einer klaffenden Wunde am Halse! Herr Rovère erstochen!" und schnell lief Frau Moniche zu ihrem Manne:

„Die Polizei! Rufe die Polizei!"

Und dieses Wort „die Polizei" erweckte im Geiste des Schneiders nicht den Gedanken an das benachbarte Kommissariat, sondern die plötzliche Idee, daß der Mann, der zu rufen wäre, der Mann, von dem Rath zu holen sei, kurz, der unentbehrliche Mann, jener kleine Herr Bernardet sei, der bei der Sicherheitspolizei als ein genialer Mensch galt, und dessen Kleider Moniche des Oefteren ausgebessert hatte. Vor dem Hause am Boulevard de Clichy, das Moniche bewohnte, bis zum Hause des Herrn Bernardet in der Passage de l'Elysée-des-Beaux-Arts waren es höchstens einige Schritte, und der Hausmeister kannte den Weg sehr gut, da er diesen geschätzten Kunden sehr oft besuchte. Aber der arme Mann war durch die plötzliche Erscheinung der Frau Moniche in seiner Loge, durch die so unvorbereitete, brutale Enthüllung der Ermordung des Herrn Rovère so sehr verwirrt, daß er den Kopf verlor und jenen Passanten stammelnd und stotternd nach der Adresse des Herrn Bernardet fragte, nach dem Hause des Polizisten, wohin er jetzt — die Füße als Führer des Kopfes — beinahe mechanisch lief.

Vor dem Gitter angelangt, blieb der gute Mann athemlos und von Blutwallungen bedrängt stehen. Er war furchtbar erregt. Das Angstgefühl des Alpdrückens überlief ihn jäh. Ein Mord in seinem Hause, in dem ruhigen Hause des kleinen Rentiers, das unter seiner Obhut stand! Ein Mord mitten am Boulevard de Clichy, am hellen Tage, oberhalb seines Kopfes, während er ruhig und friedlich eine Hausjacke nähte!

Bevor er läutete, betrachtete er zögernd das Häuschen des Herrn Bernardet, der mit seiner Familie beim Frühstückstische saß; denn es war Sonntag, und gestern erst hatte der Polizist zu Moniche gesagt: „Morgen ist mein Geburtstag." Ein Gärtchen, in welchem zwei hagere Sträuche noch einige rostige Blätter hatten, die sich loslösten, um auf den winzigen, feuchtgrünen Rasen zu fallen, zierte das verschlossene Gebäude, einen alten, antiken Pavillon, der im Hintergrund des Parkes stehend, in früheren Zeiten wohl die Wohnung eines Pächters oder Wächters bildete.

Moniche hatte das Gefühl, daß er dieses friedlich ruhende Haus fürchterlich stören werde, und da er schüchtern war, zögerte er. Aber wie dem auch sei, bei dieser Katastrophe war es doch nur Herr Bernardet, sein Kunde, der helfen konnte. Und er drückte an die Glocke, die sofort ihre Schuldigkeit that.

Die Gitterthür sprang auf, und Moniche konnte eintreten.

Er durchkreuzte das kleine Gärtchen, stieg die Stufen zum Pavillon hinauf, und auf der Schwelle bemerkte er eine kleine, fette Frau, die ihn, roth und frisch wie ein Apfel, die Serviette in der Hand, fröhlich begrüßte:

„Ah, Herr Moniche!"

Das war Frau Bernardet, eine reinliche, nette Bourgignonerin von fünfunddreißig Jahren; sie wandte sich zur Seite, um den Schneider eintreten zu lassen.

„Ah, was gibt's denn, Herr Moniche?"

Der arme Moniche rollte die verstörten Augen und konnte kaum stammeln: „Ich möchte Herrn Bernardet sprechen . . . ich muß Herrn Bernardet sprechen . . ."

„Nichts leichter als das," sagte die kleine Frau. „Bernardet ist im Garten. Ja, er benutzt die schöne Zeit: er macht eine Gruppe . . ."

„Was für eine Gruppe?"

„Ach, Sie wissen ja. Die Photographie ist seine Leidenschaft. Kommen Sie doch, Herr Moniche."

Und Frau Bernardet wies den guten Mann nach dem Hintergrund des Ganges, der zum Garten führte; dort hatte der brave Sicherheitsinspektor Bernardet, die Ruhe des Festtages benutzend, seine drei Mädchen um einen runden Tisch gruppirt, wo sie mit ihrer Mutter unbeweglich vor dem Objektivglas gestanden hatten.

„Als Sie läuteten, Herr Moniche, kehrte ich eben in das Speisezimmer zurück, um meine Serviette zu holen," sagte Frau Bernardet.

In kleiner Entfernung stand Bernardet, ebenso fett und dem Anscheine nach ebenso heiter wie seine Frau, mit kleinem, rothem Schnurrbart, rasirtem und rosigem Doppelkinn, schmalen, feinen, schlauen Abbéaugen, kurzgeschorenem Kopf, und machte Moniche ein Zeichen stehen zu bleiben.

Die drei Mädchen, von denen das älteste zehn, das jüngste fünf Jahre zählen mochte, und die sich zum Verwechseln ähnlich sahen, trugen Kleider von schottisch gewürfeltem Stoff und standen der Größe nach aufgestellt mit fest an den Körper gelegten Händen vor dem auf einem Dreifuß ruhenden photographischen Apparat.

Herr Bernardet benutzte seinen Feiertag, um seine Töchter zu photographiren. Der Häscher, der vom Morgen bis zum Abend Landstreicher und Verbrecher aus ihren Fallen und Schlupfwinkeln hetzte, ruhte sich an diesem melancholischen, letzten schönen Tage, diesem friedlichen Herbstsonntag, in seinem feuchten Garten aus. Die sanfte Idylle seines im Hintergrunde der alten Passage des Montmartre versteckten Lebens entschädigte ihn für seine aufreibende Thätigkeit, für diese schrecklichen und ermüdenden Menschenjagden durch das unheilvolle Paris.

„Nun," sagte er, den Apparat wieder verschließend, „wir sind fertig. Ihr könnt spielen gehen, Kinder! Und womit kann ich Ihnen dienen, mein lieber Moniche?"

Er schraubte die Füße des Gestelles vom Boden los, und während sich die Mädchen ihrer Mutter anschlossen, die sie liebkoste und ihre Kopfbänder in Ordnung brachte, betrachtete Bernardet mit seinen blauen, durchdringenden Augen das Gesicht Moniches, und dessen Verwirrung bemerkend, sagte er sich, daß hier „etwas los sei".

„Nanu, Sie sind ja weiß wie Ihr Taschentuch!" sagte er zu Moniche, der sich die Stirn trocknete.

„O, Herr Bernardet, ich habe Grund genug, verstört zu sein! Denken Sie doch, in meinem Hause wurde ein Mord begangen!"

„Ein Mord?"

Und seine so heitere Physiognomie bekam plötzlich einen bizarren, gespannten, ernsten Ausdruck; die blauen Augen leuchteten wie durch ein inneres Feuer klarer und durchdringender.

„Ein Mord, ja, Herr Bernardet . . . Herr Rovère . . . Sie kennen Herrn Rovère nicht?"

„Nein."

Fortsetzung folgt

Heilt alle Augenleiden.

Diese sensationelle Entdeckung auf dem Gebiete der Augenheilkunde ist eine Wohlthat [illegible] [illegible] Entzündungen, [illegible] [illegible] Flecken und [illegible] [illegible] Augen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Alle, welche ihre Augen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Preis: $2.00 per Topf. Adresse: Ocular Institute, 1376 Lexington Ave., N. Y.

DR. HAKE'S AUGENSALBE

Lokalbericht.

Ist verfassungsmäßig.

Das Illinoiser Erbschafts-Steuergesetz vom Bundes-Obergericht aufrecht erhalten.

Es erwächst dem Staate daraus eine bedeutende Einnahme.

Das Bundes-Obergericht in Washington hat, wie in den Depeschenspalten der „Abendpost" schon gestern kurz mitgetheilt worden ist, das Illinoiser Erbschaftssteuer-Gesetz für verfassungsmäßig erklärt, bezw. aufrecht erhalten. Die von den Anwälten der Drake'schen Erben gegen das Gesetz erhobenen Einwände sind als belanglos abgewiesen worden, und auch das von Ex-Präsident Harrison, der einer dieser Anwälte war, gebrauchte Argument, daß die Einführung der Erbschaftssteuer als eine kommunistische Maßregel zu verwerfen sei, hat bei dem höchsten Gerichtshof des Landes nicht verfangen. Richter McKenna, der die Entscheidung des Bundes-Obergerichts im Namen seiner Kollegen abgegeben hat, führt zur Begründung des Urtheils aus: 1., daß die Erbschaftssteuer keine Besteuerung von Eigenthum sei, sondern als eine staatliche Gebührenforderung für die Anerkennung der Rechtsnachfolge betrachtet werden müsse; 2., daß die Steuer die Angehörigen derselben Klasse gleichmäßig treffe. Bei verschiedenen Klassen sei keine Gleichmäßigkeit in der Besteuerung erforderlich. —

Das in Frage stehende Gesetz ist von der Staats-Legislatur vor drei Jahren erlassen und vom Gouverneur Altgeld am 15. Juni 1895 unterzeichnet worden. Es hätte am 1. Juli 1895 in Kraft treten sollen, wurde aber von den Drake'schen Erben bekämpft, so daß dem Staate bisher daraus noch keine Einnahmen erwachsen sind. Die nachträgliche Einziehung der inzwischen aufgelaufenen Erbschaftssteuern wird in Cook County allein nach oberflächlicher Schätzung rund eine Million Dollars ergeben. Die Bestimmungen des Gesetzes lauten in Kürze wie folgt:

Erbschaften in direkter Linie sind bis zum Betrage von $20,000 steuerfrei. Von allen Beträgen über $20,000 hinaus haben die Erben ein Prozent an den Staat abzugeben.

Vettern und Basen, Onkels, Tanten und sonstige entfernteren Verwandten des Erblassers können steuerfrei nur den Besitz von Erbschaften im Betrage bis zu $2000 antreten. Von allen Beträgen darüber hinaus, haben sie zwei Prozent an die Staatskasse abzuliefern. Erben, die mit dem Erblasser nicht verwandt waren, können nur bis zu $500 steuerfrei erhalten. Von Beträgen zwischen $500 und $10,000 müssen sie drei Prozent an den Staat zahlen. Der Betrag zwischen $10,000 und $20,000 muß mit vier Prozent, der zwischen $20,000 und $50,000 mit fünf Prozent und Alles, was über $50,000 hinausgeht, mit 6 Prozent versteuert werden.

Nachstehend folgt eine Liste, der Erbschaftsmassen im Werthe von $100,000 und darüber, die jetzt nachträglich in Gemäßheit mit dem Gesetz versteuert werden müssen.

J. J. McGrath	$ 525,000
John L. Eaton	2,000,000
Lester L. Green	149,000
Edwin Edwards	[illegible]
[illegible] L. Snydacker	350,000
[illegible] S. Chapin	150,000
James Otis	400,000
Mary Espert	100,000
Jane A. Myrick	250,000
W. H. Colvin	701,000
Isaac M. Camp	400,000
Thomas Purcell	100,000
Enos Ayres	1,975,000
Louis E. Frank	350,000
G. H. Blackman	125,000
Lucy E. Chapin	198,000
Morton B. Hull	450,000
Lester H. Eames	725,000
Chas. Comstock	235,000
A. Bishop	200,000
Herrick Stevens	366,000
B. Cavanagh	235,000
M. McNulty	405,000
A. A. Bigelow	405,000
S. G. Hildreth	135,000
A. S. Barnhart	365,000
L. B. Hilliard	100,000
B. Stevens	230,000
H. Rosenfeld	805,000
E. C. Dunlop	230,000
J. M. Dowling	101,000
A. Plamondon	600,000
Charles Briese	180,000
James Leahy	151,000
Thomas Howard	135,000
J. T. Moulton	137,000
John B. Drake	2,100,000
G. R. Chambers	150,000
Wm. H. Ford	120,000
Theresa Wineman	130,000
Charles C. Chase	120,000
James S. Swan	195,000
S. Lester Burton	382,000
Edson Keith	1,250,000
John Seibert	100,000
T. Matthews	100,000
M. L. Burrows	105,000
W. J. Morton	150,000
G. Chambers	134,000
Clara G. Duck	340,000
J. T. Torrence	650,000
John Edwards	235,000
Isaac N. Ash	110,000
Jas. B. Sawyer	1,000,000
[illegible] Sunderband	135,000
[illegible] M. Henderson	1,600,000
James H. Rice	400,000
Joel Bogelow	135,000
George W. Vail	125,000
[illegible] Mo Chandler	200,000
Alice Philbin	410,000
[illegible] D. Quinlan	140,000
Bridget Mahoney	100,000
[illegible] H. Maher	115,000
[illegible] B. Holmes	200,000
[illegible] A. Jeusch	155,000
[illegible] M. McVicker	100,000
John P. Taylor	290,000
[illegible] Goldenberg	150,000
W. J. Campbell	170,000
[illegible] M. Chase	475,000
[illegible] McKindley	150,000
Jane E. Fullerton	120,000
Jas. C. McMullin	450,000
Henry Rohkam	250,000
[illegible] H. Kerfoot	130,000
Charles Kern	250,000
Abigail E. Gates	100,000
[illegible] M. Billings	2,300,000
Jas. W. Oakley	700,000
[illegible] Madlener	950,000
Helen A. Leonard	150,000
Samuel H. Sweet	400,000
Dominica Botta	251,000
Harriet G. Smith	285,000
Anna M. Benedict	600,000
[illegible] Partridge	1,000,000
Catherine Price	175,000
Robert B. Smith	150,000
[illegible] M. Fulton	105,000
John Mulvell	114,000
August Beck	165,000
John T. Davis	331,000
[illegible] P. Groesbeck	100,000
[illegible] Moriche	230,000
[illegible] Newhouse	125,000
[illegible] Mears	400,000
[illegible] Crandall	100,000
[illegible] R. Horie	1,050,000
[illegible] E. Koch	230,000
[illegible] J. Eckhoff	105,000
[illegible] E. Hutchinson	140,000
[illegible] J. McGown	1,000,000
[illegible] G. Raymond	145,000
[illegible] Trumbull	900,000
William Colvin	1,000,000
Robert R. Smith	200,000
[illegible] Boldenweck	[illegible]
Thomas O. Fulton	220,000
Samuel P. Foster	100,000
[illegible] Diebenstein	102,000
[illegible] Lunt	227,000
[illegible] J. Martin	100,000
Thomas Wilce	275,000
[illegible] M. Champlin	150,000
Isaac H. Camp	400,000
Hampden Stevens	500,000
G. C. Thomas	100,000
G. B. Eckhoff	105,000
J. B. Lapham	100,000
[illegible] S. Story	330,000
[illegible] R. Martin	1,000,000
[illegible] T. Moulton	307,000
[illegible] J. Averill	2,000,000
James Leahy	150,000
Charles Cruse	350,000
[illegible] Hotchkiss	300,000
Louis F. Frank	450,000
Michael Brand	925,000
[illegible] Piper	101,000
[illegible] A. Haggaman	210,000
Jacob McClintock	225,000
[illegible] H. Quinlan	100,000
[illegible] R. Tillotson	125,000
[illegible] B. Ketcham	255,000
[illegible] C. Wheeler	137,000
[illegible] Broughton	145,000
[illegible] McNulty	250,000
[illegible] W. Gerlach	200,000
Barbara Armour	1,800,000
[illegible] J. Ryan	150,000
[illegible] Law	1,200,000
[illegible] R. Greenebaum	155,000
[illegible] T. B. Reed	110,000
[illegible] Officer	178,000
[illegible] G. Owen	123,000
[illegible] B. Dewey	310,000
[illegible] Beidler	2,500,000
[illegible] W. Strauß	132,000
[illegible] Jevne	310,000
[illegible] B. Botsford	260,000
Henry W. King	1,465,000

Denkwürdige Mittheilung.

Von Frau Rank an Frau Pinkham.

Der folgende Brief von Frau M. Rank, 2,354 East Susquehanna Ave., Philadelphia, Pa., an Frau Pinkham enthält eine bemerkenswerthe Beschreibung der Errettung von vollständiger Entmuthigung. Sie schreibt:

„Ich kann nie Worte genug finden, um Ihnen für das, was Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" bei mir geleistet hat, zu danken.

Vor einigen Jahren hatte ich ein Gebärmutterleiden und alle ärztliche Behandlung schaffte keine Linderung. Zeitweise fühlte ich mich ziemlich wohl und dann war ich wieder sehr elend. So ging es fort bis letzten October. Es kam etwas Entsetzliches über mich. Was es war, wußte ich nicht, aber es wurde immer schlimmer. Ich kann meine damalige Stimmung kaum beschreiben. Ich war so niedergeschlagen, daß mich das Leben anwiderte, obgleich es von Rechtswegen Reiz genug für mich hätte haben sollen. Ich war hysterisch und sehr nervös, der Schlaf floh mein Lager und man durfte mich nie allein lassen.

Ich glaubte sicher, daß der Wahnsinn sich meiner bemächtigen würde. Niemand weiß, was ich litt.

Dies dauerte fort bis letzten Februar, als ich in einer Zeitung das Schreiben einer Frau las, die durch Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" demselben schrecklichen Zustand, wie der meinige war, entrissen wurde. Ich beschloß es zu versuchen, und schon nach der ersten Dosis fühlte ich mich besser. Ich setzte den Gebrauch der Arznei fort und heute bin ich eine gesunde Frau und kann aus vollem Herzen ausrufen: „Gott sei Dank für eine solche Arznei!"

Frau Pinkham fordert alle leidenden Frauen auf, an sie nach Lynn, Mass., um Rath zu schreiben. Alle solche Briefe kommen nur Frauen zu Gesicht und werden auch nur von solchen beantwortet.

Der Schützenbund.

Die vorgestrige Delegatenversammlung in Joliet.

In Joliet hat vorgestern, unter dem Vorsitz des Herrn Georg Kühl von hier, die jährliche Konvention des Zentral-Schützenbundes von Nord-Amerika getagt. Auf derselben waren 16 Vereine mit zusammen 870 Mitgliedern vertreten. Neun weitere Vereine mit einer Gesammt-Mitgliederzahl von 204 Köpfen hatten keine Delegaten geschickt. Die anwesenden Delegaten kamen aus den Städten Chicago, Cincinnati, Davenport, Dubuque, Elgin, Hartford, Conn., Indianapolis, Joliet, La Crosse, Lyon, Ja., Milwaukee, Monroe, Wis., Monticello, St. Louis, Mo., und Warsaw, Minn. — Die Kasse und die Bücher des Bundesschatzmeisters J. Braun jr. wurden in Ordnung befunden. Auf Empfehlung des Ausschusses für Schützenwesen, Vorsitzer J. Meunier aus Milwaukee, wurden folgende Beschlüsse angenommen: für das Bundesfest $100 für die Anschaffung neuer Scheiben zu bewilligen, einen Preis von $100 für die Ehrenscheibe und weitere Preise im Betrage von zusammen $200 für die Team-Scheiben auszusetzen. Der Bundesvorort wurde nach Dubuque, Ja., verlegt, wo im nächsten Jahre auch das Bundesfest stattfinden wird.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Am nächsten Samstage, d. 30. April, veranstaltet die Plattd. Gilde „Mathias Claudius Nr. 28" in Schmitts Halle, an Clybourn Ave. und Wellington Str., eine geistig-gemüthliche Versammlung, verbunden mit humoristischen Vorträgen, Konzert und Maikränzchen. Folgendes interessante Programm wird bei dieser Gelegenheit zur Aufführung kommen:

1) „Vindication", Marsch von A. Schramm; 2) „Vaterlandsklänge", Potpourri von E. Andauer; 3) Ouverture a. d. Oper „Dichter und Bauer", von Suppe; 4) „Donau-Wellen" Wiener Walzer, von Strauß; 5) Gesang-Vortrag, Großpark Liederkranz; 6) „Der berliner Droschkenkutscher, humoristischer Vortrag, Br. Paul Miller; 7) „Goldenzepter", Ouverture, von Schleppegrell; 8) „Der Bauer auf dem Jahrmarkt", plattdeutsches Gedicht, vorgetragen von Br. Carl Mathe; 9) Gesang-Vortrag, Großpark Liederkranz; 2) „Der berliner Raritätensammler", humoristischer Vortrag von Br. Paul Miller; 11) Selektion a. d. Oper „Martha", Flotow; 12) Sassafraß und Sassaparilla, humoristisches Gedicht, Schw. Emmy Werner. — Die Maienkronen-Wahl. Hierauf: Maikränzchen.

Eintrittspreis 25 Cents für Herr und Dame.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bissiger Hund.

Ahnungslos ging gestern Vormittag die neunjährige, Nr, 456 W. Division Str. wohnhafte, Jennie Werberg in der Nähe ihres Elternhauses die Division Straße entlang, als plötzlich ein großer schwarzer Hund unter dem Bürgersteige, vor dem Hause Nr. 460 West Division Straße, hervorsprang und sich sofort auf sie stürzte. Das wüthende Thier brachte dem Mädchen eine drei Zoll lange Bißwunde an der linken Wade bei und verschwand dann wieder unter dem Seitenwege. Obwohl sofort ein Kesseltreiben auf den Hund veranstaltet wurde, konnte derselbe nicht gefunden werden.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome der**

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, daß es nichts zu bedeuten hat. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dann **folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

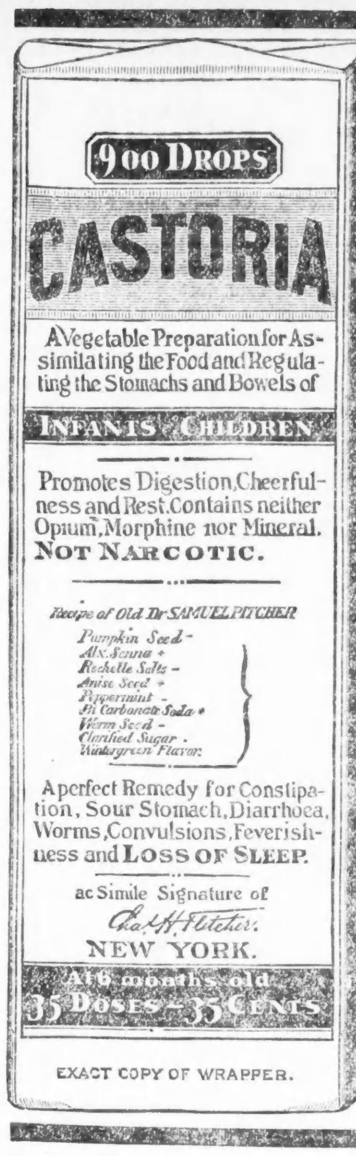
ist nicht weit entfernt. Weshalb also nicht vorbeugen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gebraucht man rechtzeitig [illegible]

Hale's Honey
— OF —
Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die zahlreichen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zu

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. tbi



EXACT COPY OF WRAPPER.

ACHTET
DARAUF, DASS
DAS FAC-SIMILE
DER UNTERSCHRIFT
— VON —

Chas. H. Fletcher.

Sich Befindet Auf Dem

UMSCHLAG
JEDER
FLASCHE VON
CASTORIA

Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft. Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es wäre „gerade so gut" und „entspreche jedem Zweck."

Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher. befindet sich auf jedem Umschlag

Von jeder Schuld entlastet.

Die Coroners Jury hat gestern die städtischen Hufschmiede Geo. Boe und Louis Wilkins, welche durch Mißhandlungen den Tod eines gewissen Reinhold Witches herbeigeführt haben sollten, von jeder strafrechtlichen Verantwortlichkeit dafür entlastet. Es wurde konstatirt, daß Witches durch einen Sprung aus dem Wagen sich die tödtlichen Verletzungen zugezogen hat. Die Beschuldigten wurden sofort in Freiheit gesetzt. Die Verhandlungen gegen Peter Heyn, der mit Witches zusammen versucht haben soll, das Fuhrwerk der beiden Hufschmiede zu stehlen, sind bis morgen verschoben worden.

Hamburger Thee

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

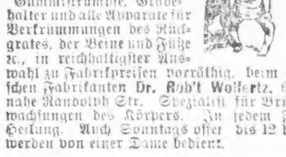
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über **Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit** u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: **„Der Rettungs-Anker",** 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist **der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.**

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll. bei **Chas. Salger,** 844 N. Halsted Str.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime **Krankheit.** Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Freien ärztlichen Rath ertheilt in allen Krankheiten **DR. HOLTHUSEN** in seiner **Privatklinik,** 302 Ost North Ave. 26mz,1m,jbb

Sprechstunden: 9—10 Vorm., 2—4 u. 6—8 Nachm.

Dr. J. KUEHN.

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddj

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. . . . . . . Chicago.

NEW YORK DENTAL PARLORS,
182 STATE STRASSE 182

Wir garantiren, daß sie passen oder verlangen keine Bezahlung.

Gebiß Zähne	$3.00
Beste Zähne	8.00
Gold-Kronen, 22 k. $3.00 bis	5.00
Goldfüllung	$1.00 aufw.
Silberfüllung	50c aufw.

Keine Berechnung für schmerzloses Zahnziehen, wenn Zähne bestellt werden.

Kronen- und Brücken-Arbeit Spezialität.

Wir garantiren unsere Arbeit und halten was wir anzeigen. Sprecht vor und laßt Eure Zähne untersuchen. **Frei.** Stunden 8 Vormittags bis 9 Nachmittags; Sonntags 10—4. Damen-Bedienung.

New York Dental Parlors, Inc.

182 STATE STREET, 19mz6mtjadido gegenüber dem Palmer House.

DR. GRAHAM

deutscher Spezialarzt für alle **Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten.**

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen und alle die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden für immer durch meine neuen Behandlungsmethoden und namentlich durch direkte Anwendung von **Elektrizität** geheilt.

Geschlechtskrankheiten jeder Art, sowie alle Beschwerden der **Blase, Nieren, Leber und Lungen** werden in kurzer Zeit unter voller **Garantie** gründlich kurirt.

Strikturen werden durch **Elektrizität** in einer Behandlung schmerzlos entfernt.

Blutvergiftung und alle **Haut- und Blutkrankheiten** werden in 30 bis 90 Tagen ohne Quecksilber kurirt.

Rheumatismus und Frauenkrankheiten und alle als unheilbar erklärten Leiden können durch die wunderbaren elektrischen Instrumente dieses Arztes und seine neuen Arzneien leicht und dauernd geheilt werden.

Alle, die schon so oft durch **medizinische Anstalten, freie Arzneien, Gürtel** und andere Schwindel betrogen wurden, sollten sich vertrauensvoll an Dr. Graham wenden, denn er wird ihnen sicher die Gesundheit wiedergeben.

Konsultation frei! Auswärtige können brieflich behandelt werden. — Sprechstunden täglich von 9—6; Mittwochs und Samstags von 9—7:30; Sonntags von 11—12. Adressirt

Dr. Th. P. Graham,

112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109.

Nehmt Elevator zum 11. Floor. 10mz1jbdf

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. **Der hartnäckigste Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben.** Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und **Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden:** 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.**

DR. F. SCHEUERMANN,

Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten.

Office: S.-O.-Ecke Halsted-Straße und North Ave., Kemper Gebäude. Sprechstunden von 9—11 Vorm., 6—8 Abends. Wohnung: No. 506 Larrabee Straße. Sprechstunden von 2—4 Nachm. Unentgeldliche Entbindungen für Mittellose. Nach dem 1. Mai wieder an dem alten Platz, **191 E. North Ave.,** Ecke Burling Straße. mz26,1m

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

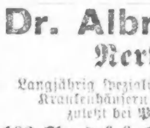
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. **Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak,** Alle Nordseite Cars.

Dr. Albrecht Heym,
Nerven-Arzt.

Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei **Prof. Erb,** Heidelberg.

103 Randolph Straße, Schiller-Gebäude,

Telephon Main 2019. Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj



Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. **Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.**

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. **Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.**

5 DROPS [TRADE MARK.] Geheilt von Rheumatismus u. Bronchitis.

„5 Drops" ist die Medizin, die hilft.

Geehrte Herren: Ich litt seit 4 Jahren an Bronchitis. Ich hatte einen Husten mit ungeheuer starkem Auswurf, was mir viele schlaflose Nächte brachte, so daß ich sie oft sitzend zubringen mußte. Auf der rechten Seite konnte ich gar nicht liegen, und oft war ich des Lebens überdrüssig. Ich habe verschiedene Arten Medizin gebraucht, aber keine davon hat mir geholfen. Mein Arzt, den wir sonst immer haben, sagte einfach, ich hätte chronischen Katarrh, und er könnte mir nicht helfen. Ich habe eine und eine halbe Flasche „5 Drops" gebraucht. Mein Husten und mein Auswurf ist verschwunden, und ich kann jetzt auf meiner rechten Seite so gut schlafen wie je im Leben vorher, und bin Ihnen deshalb sehr dankbar. Auch mein Rheumatismus ist bereits verschwunden. Ihre Medizin werde ich von Herzen gerne jedem leidenden Menschen empfehlen, trotzdem es kaum nöthig ist, denn sie empfiehlt sich von selbst. Ich bin hier im ganzen Umkreise gut bekannt, und viele, die mich schon seit Jahren mühsam am Stock gehen sahen, fragen mich jetzt: was hat dir geholfen, denn ich gehe jetzt wieder ohne Stock und bin so rüstig wie ein guter Vierziger, obgleich ich schon 57 Jahre alt bin. Ihr dankbarer Anselm Patent, Kenny, Tex.

28. März 1898.

Werthe Herren: Die „5 Drops" haben mir sehr gut gethan. Ich kann jetzt gut schlafen, und mein Appetit ist gut. Ich hatte zuvor immer einen bitteren Geschmack im Munde, aber der ist jetzt fort, und ich fühle mich wie ein ganz anderer Mensch. Meine Nachbarn wundern sich alle, daß ich so gut aussehe, und aus Dankbarkeit werde ich Agent werden und werde die „5 Drops" halten, sodaß die Leute die Medizin bekommen können. Achtungsvoll,

12. April 1898. Mrs. Ed. Kuhnert, Beaver Creek, Minn.

Werthe Herren: Nachdem ich Ihre „5 Drops" und Pillen gebraucht habe, fühle ich mich besser als in 15 Jahren. Ich hatte Neuralgia, Nervösität, Kopfweh, Leber- und Herzkrankheit und war in einem bösen Zustand. Ich kann nun meine Arbeit thun und bin stärker, als ich in langer Zeit war. Achtungsvoll,

2. April 1898. Mrs. J. Timpe, Auburn, Iowa.

„5 Drops" kurirt **Rheumatismus, Sciatica, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Ohrweh, Zahnweh, Herzschwäche, Croup, Geschwülste, die Grippe, Malaria, kriechende Betäubung.**

Noch 30 Tage länger um Leidenden Gelegenheit zu geben, „5 Drops" wenigstens zu versuchen, wollen wir noch für 25 Cents Probeflaschen franko per Post versenden. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Auch versenden wir große Flaschen (300 Dosen) für $1.00, 3 Flaschen für $2.50. **Werden nicht von Apothekern verkauft, sondern nur von uns und unseren Agenten.**

Agenten verlangt in neuem Territorium. Schreibt uns heute.

Swanson Rheumatic Cure Co., 167-169 Dearborn Str., Chicago, Ill.

227 und 229 Wabash Ave. — **Hartman Furniture & Carpet Co.** — 227 und 229 Wabash Ave.

Kontos eröffnet.

Die einfache Thatsache ist die, daß wir absolut Kontrolle über die Lage des Möbel-Geschäfts haben zum Nutzen des Publikums von Chicago—es ist kein Wunder, daß alle Augen auf uns gerichtet sind.

Nur 8.45

[illegible] **8.45**

Kredit gegeben.

Hartman Furniture & Carpet Co., 227-229 Wabash Ave.

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wo Ihr jeden gewünschten Kredit habt.

Unsere Bedingungen:

$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.00 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.

Um das große Publikum zu befriedigen, halten wir Abends bis 9 Uhr offen.

Gasoline-Oefen ... $1.73
Eisschränke mit fünf Schubladen ... $3.59
Dinner Sets zu ... $3.69
Kochöfen mit 4 Löchern ... $5.89

Bicycles! Bicycles! Bicycles! Wir verkaufen Euch ein reg. $65 Zweirad, ein hochfeines Rad, mit $5.00 Anzahlung und $5.00 per Monat.

M. Ruettner Furniture Co., 286 W. Madison Street.

Bargains in **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen.**

Wir möbliren Euer Haus vollständig für Baar oder auf leichte Abzahlungen. Deutsches Geschäft. 14aplm,dosabi

HENRY STUCKART, 2511 bis 2519 Archer Ave., 1 Block westlich von Halsted Straße. Tel. South 382.

Möbel, Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1felj,bbia

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** welche wir auf Abzahlung von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach **194 und 196 Fifth Ave.** [illegible]

Eldredge "B" Näh-Maschine ... $22.50. Premier Näh-Maschine ... $18.00. [illegible] **Gleason & Schaff,** 275 Wabash Avenue.

PATENTE [illegible] **MELTZER & CO.,** [illegible] Suite 83, McVickers Theater.

Ostrich Boa Manufacturing Co., Repariren, Färben, Kräuseln von Boas, Plumes, Tips. 209 State Str., Ecke Adams.

(Korrespondenz der „Abendpost.")

Oesterreichische Korrespondenz.

Die sozialdemokratische Frauenkonferenz in Wien.

Wien, den 13. April 1898.

Zum ersten Male in Oesterreich hatten sich während der beiden Osterfeiertage Delegirte der deutschsprechenden Arbeiterinnen aus allen Provinzen zusammengefunden, um die Prinzipien einer Organisation festzustellen. Erschienen waren 49 Deligirte, darunter 44 weibliche, als Vertreter von 19 Gewerkschaften (14 aus Wien) 12 Bildungsvereinen (10 aus Wien) 13 Ortschaften und Bezirken und 4 Wiener Versammlungen und einer großen Spinnerei. Den ersten Tag füllten die Situationsberichte aus allen Theilen des Reiches aus. Es wurde von allen Seiten die jämmerliche Lage der Arbeiterinnen hervorgehoben, die eine Organisation ungemein erschwere. Allgemein wurde auch das Zurückgehen der Arbeiterinnen-Bewegung konstatirt, was darauf zurückgeführt wurde, daß die Arbeiterinnen im gemeinsamen Kampfe mit den Männern immer erst in zweiter Reihe stehen.

Am 2. Verhandlungstage wurde über die Organisationsform gesprochen. Nach einer langen Debatte über die Bedeutung der Bildungsvereine als organisatorische Faktoren einigte man sich auf ein von dem einberufenen Komite im Einvernehmen mit der Parteivertretung und der Gewerkschaftskommission ausgearbeitetes Organisationsprogramm, welches die Berufs-, allgemeine Gewerkschafts- und Bildungsorganisationen, die ersteren für die in Industrie und Gewerbe, die letztere für die im Hause thätigen Frauen empfiehlt und zur Verbindung der einzelnen Vereine und Sektionen ein Reichskomite in Wien schafft.

Wie groß ist das Einkommen in Oesterreich?

Das Einkommen war bisher in Oesterreich mit Sicherheit nicht ziffermäßig zu erfassen und die verschiedenen Angaben in statistischen Werken und parlamentarischen Untersuchungen beruhten lediglich auf einer mehr oder minder genauen Schätzung. Durch die Einführung der Personaleinkommensteuer ist es allerdings noch immer schwer möglich, das wirkliche Einkommen zu bemessen, denn die von den Steuerpflichtigen gelieferten Bekenntnisse gestatten nur die Feststellung jener Einkommenssumme, welche erklärt wurde, und geben uns keinen Aufschluß über jenen Betrag, der nicht zur Kenntniß der Behörden gelangt ist. Ueberdies ist das Einkommen unter 600 fl. nicht steuerpflichtig, und die Bekenntnißpflicht beginnt erst bei einem Einkommen, welches 1000 fl. übersteigt. Beide Posten sind daher auf die Bekenntnißziffer ohne Rückwirkung geblieben. Jedenfalls ist es wichtig und nicht ohne wirthschaftliches Interesse, wenigstens jene Summe zu erfahren, die sich als österreichisches Einkommen feststellen läßt. Der Finanzminister hat in seinem Exposé mitgetheilt, daß in Oesterreich von den zur Ablegung eines Bekenntnisses verpflichteten Personen eine Summe erklärt worden ist, die eine Steuervorschreibung von rund 18 Millionen Gulden ergeben wird. Die vom Finanzminister erwähnten 18 Millionen Gulden repräsentiren die Steuer vom österreichischen Einkommen über 1000 Gulden. Welche Summe ergibt sich aber als Einkommen aus einer Steuervorschreibung von 18 Millionen Gulden? Der progressive Steuerfuß beträgt bei der Einkommenstufe, die mit einem Betrage über 1000 fl. ansetzt, ein Prozent und steigt bei den höchsten Einkommen nicht ganz auf 5 Proz. Aus den früheren Mittheilungen im Steuerausschusse und in den parlamentarischen Verhandlungen ist zu entnehmen, daß die Vertreter der Regierung die durchschnittliche Belastung des gesammten, der Steuer unterzogenen Einkommens mit 2 Proz. bezifferten. Auf Basis dieses durchschnittes ergab sich bei einer Steuervorschreibung von 18 Millionen Gulden ein gesammtes Einkommen von 900 Millionen Gulden. Zweifellos ist das Einkommen über 1000 fl. in Oesterreich höher. Relativ günstig war das Resultat der Fatirung in Niederösterreich, wo der Voranschlag von beiläufig 7 Millionen überschritten wurde. Dagegen ist es auffallend, daß Böhmen, den ohnehin geringen Voranschlag von 4 Millionen Gulden nicht einmal erreicht hat. Weit schlimmer ist das Resultat der Bekenntnisse in Galizien. Angesetzt wurde eine Steuervorschreibung von rund 1.3 Millionen Gulden; die Steuer auf Grund der Bekenntnisse ist jedoch hinter dieser Ziffer stark zurückgeblieben. In Mähren und Schlesien ist das Präliminare so ziemlich erreicht worden. Im Ganzen wird sich die Personal-Einkommensteuer erst einleben müssen, ehe es möglich sein wird, aus den Ziffern derselben zuverlässige Schlußfolgerungen auf das Einkommen in Oesterreich zu ziehen.

Parteitag der tschechischen Sozialdemokratie.

Die österreichische sozialdemokratische Partei hat auf ihrem Parteitage beschlossen, sich nach nationalen Gruppen zu organisiren, die zum Theile getrennt marschieren, aber vereint schlagen. Diese Organisation ergibt sich mit Nothwendigkeit aus den österr. Verhältnissen und bietet wohl die einzige Möglichkeit, die Gesammtpartei zusammenzuhalten. Es sind durch diese Organisation keineswegs verschiedene sozialdemokratische Parteien entstanden, sondern es ist nur durch die Vermeidung des schroffsten Zentralismus in der Organisation, und dadurch, daß nicht die Grenzen der Kronländer für dieselben maßgebend waren, die Thatsache anerkannt worden, daß es eben innerhalb Oesterreichs verschiedene Nationen gibt; und daß die Kronländereintheilung heute nicht mehr den Verhältnissen entspricht. Die tschechische Gruppe hielt nun vom 10.—12. April in Brünn ihren 3. Parteitag ab. Aus dem Berichte des (in Wien wohnenden) Parteisekretärs ergibt sich, daß die Partei in den letzten Jahren sehr rührig war, und Fortschritte gemacht hat. War es doch die Zeit der ersten allgemeinen Wahlen. Erst seit dem Herbste erscheint ein tschechisch geschriebenes Tageblatt in Prag; auch die Gewerkschaftsblätter sind im Wachsen begriffen. Interessant ist die Versammlungsstatistik! Vom 1. April 1896 bis Dezember 1897 wurden 6326 Versammlungen veranstaltet, von denen 212 verboten oder aufgelöst wurden; es existiren 33 politische Vereine (16 neu), 168 Gewerkschaften (68 neu) und 210 Bildungsvereine (52 neugegründet) mit einer Mitgliederzahl von 32,000 (gegen 1500 April 1896). In manche Gemeindevertretungen wurden in der letzten Zeit Sozialdemokraten gewählt, trotz des ungünstigen Wahlrechtes. Deshalb wird auch vom Parteitage die Aufmerksamkeit auf die Gemeindeangelegenheiten gelenkt. Große Schwierigkeit macht natürlich bei den niedrigen Löhnen und der vielfachen Inanspruchnahme der Arbeiter für die verschiedensten Parteizwecke die Herbeischaffung des nöthigen Geldes. Der nationale Streit, der heute das politische Leben in Oesterreich beherrscht, wurde so gut wie gar nicht besprochen. Entgegengesetzte Meinungen machten sich nur bei der Frage der Uebertragung des Parteisekretariats von Wien nach Prag geltend.

Mommsen und Kramar.

Lenbach's Mommsen-Bild sollte in Prag ausgestellt werden, wurde aber vom Ausschusse, des Kunstvereins wegen der bekannten Stellungnahme Mommsens in der nationalen Frage zurückgewiesen. Die „Narodny Listy" begleiteten die Ablehnung mit einigen geschmackvollen Glossen über die „häßliche Physiognomie dieses brutalen Germanen", deren Aufhängung als „freche Provokation" angesehen werden müsse. Nun ist, noch bevor die Zurückweisung hier bekannt wurde, in Wien von der Künstlergenossenschaft eine von einem tschechischen Bildhauer eingesendete Büste des berüchtigten ehemaligen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Kramar abgelehnt worden, wahrscheinlich aus künstlerischen Gründen. Die tschechischen Blätter versuchen nichtsdestoweniger beide Zurückweisungen miteinander in eine Paralelle zu setzen und in Zusammenhang zu bringen.

Eine schwierige Bergbesteigung.

Ueber die Besteigung des Aconcagua (im mittleren Chile) berichtete kürzlich der jüngst heimgekehrte englische Reisende Edward Fitzgerald vor der Londoner Geographischen Gesellschaft, die wie gewöhnlich bei großen Gelegenheiten in der Halle der London University Sitzung hielt. Der größte Theil der zahlreichen und glänzenden Versammlung war nicht wenig erstaunt, in dem Besteiger der neuseeländischen Alpen und der höchsten Spitzen der Anden einen ganz jungen, scheinbar kaum der Universität entwachsenen Herrn zu erkennen, von zarter, fast mädchenhafter Erscheinung, der bis kurz vor der Sitzung einige Tage schwer fieberkrank darniedergelegen hatte und sich nur eben vom Siechbett erhoben hatte, um einen spannenden und interessanten Vortrag zu halten. Herr Fitzgerald begann mit Aeußerungen warmer, herzlicher Anerkennung für unseren Landsmann Dr. Güßfeldt, der vor einigen Jahren eine große Anstrengung machte, den Aconcagua zu ersteigen, aber schließlich den gewaltigen Schwierigkeiten gegenüber diesen Versuch aufgeben mußte. Fitzgerald baute auf den Erfahrungen dieser Reise mit einer größeren Expedition weiter. Er hatte den Schweizer Führer Zurbriggen mit auf die Reise genommen, und dieser war der Erste, dem die Ersteigung der fast unzugänglichen Bergspitze gelang. Der zweite war Herr Vines, ein englischer Reisegefährte Fitzgeralds, Beide litten dabei schwer an Frostbeulen und an der schrecklichen Bergkrankheit. Die Höhe des Aconcagua wurde mit 23,080 Fuß festgestellt. Fitzgerald wurde am schärfsten von der Bergkrankheit mitgenommen und mußte trotz wiederholter Anstrengungen zuletzt dem Gedanken entsagen, die noch übrigen wenigen hundert Fuß bis zum Gipfel vorzudringen. Bei der lebenswahren und doch bescheidenen Darstellung der Strapazen und Schwierigkeiten, die an den höheren Lagerplätzen von der kleinen Schaar überwunden werden mußten, wurde den Zuhörern ganz unheimlich zu Muthe. Wilde eisige Stürme spielten ihren schwachen Zelten übel mit, und der Spirituskochofen, auf den sie für warme Nahrung angewiesen waren, versagte schlechterdings den Dienst. Alle Bemühungen, nachzuhelfen, erwiesen sich als vergebens. Das Fleisch war willig, aber der Geist, der Weingeist, schien zu schwach. So sah sich denn die Expedition genöthigt, mit kalten Fleischkonserven vorlieb zu nehmen, die im Munde aufgethaut werden mußten, allein man ließ den Muth nicht sinken, und als in einer benachbarten Schlucht ein Füchslein erspäht wurde, entwickelte sich alsbald eine große Jagd, bei der die Meute, bestehend aus einem eingeborenen Fixköter von greulicher Häßlichkeit, schließlich Herrn Reinecke zur Strecke brachte. Nach dem Aconcagua gelang es Vines und Zurbriggen, auch noch die südlicher gelegene Tupungatospitze von 22,000 Fuß zu erklettern. Von diesem vorzüglichen Standpunkt aus wurden dann eine Reihe trefflicher Photographien aufgenommen, von denen eine die ganze Länge des Höhenzugs umfaßt, der zwischen Argentinien und Chile die Wasserscheide bildet. Die Expedition hat einen wahren Schatz an geographischen und bildlichen Ergebnissen heimgebracht. Von besonderem Interesse sind einige „Telepho"-Ansichten von entfernten Spitzen, die alle durch das Teleskop wahrnehmbaren Einzelheiten enthalten, sowie eine Panorama-Ansicht der umliegenden Bergszenerie, die mit einer drehbaren Camera aufgenommen wurden. Am Schlusse des Vortrags erhob sich auch Herr Vines und nach ihm die Herren Lightbody und Edmund Gosse, die ebenfalls an dem Zuge theilgenommen. Herr Vines fügte noch manches Interessante über Fitzgeralds Führung der Expedition hinzu. Herr Lightboy, vom Ingenieurstabe der transandinischen Bahn, berichtete über die Gelände-Aufnahmen der Expedition und Herr Gosse verlas einen Bericht über die Fauna der Anden.

— Stoßseufzer.—Bekannter: „Denken Sie sich nur, ein Vetter von mir hat eine Restaurationsköchin geheirathet!" — Junger Ehemann (seufzend): „Wissen Sie, ich wollte, meine Frau wäre auch Restaurationsköchin gewesen!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen **RHEUMATISMUS, NEURALGIA** und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen **DEUTSCHEN GESETZEN** präparirte, berühmte **DR. RICHTER'S "ANKER" PAIN EXPELLER** angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker". F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. **31 GOLD** etc. **MEDAILLEN.** 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. empfohlen von Lord, Owen & Co., [illegible] Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St., Chicago, Ill. & andern Droguisten [illegible]. DR. RICHTER'S "ANKER" STOMAKAL gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. bdj

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank
165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,dosabi,bw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co. (Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.

Verleihen . . **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj

Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. [illegible]

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

NORTH WESTERN . . . Brauerei . . .
Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.
Tel.: North 614. 781—831 Clybourn Ave.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave. 26ap,1m,bibofa

Billiges Reisen mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „
Nach dem Westen „
Nach dem Süden „
Ueberhaupt von nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"

Man mache sich gefälligst an die [illegible] Agentur [illegible]

R. J. TROLDAHL, Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft, 171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.) Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

J. C. Lutz & Co 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Mittwoch, 27. April!

Main Floor.

2000 Yards Oreola Printed Organdies, wth. 8c, die Yard	4½c
1500 Yards zollbreite amerikanische Spitzen, 12 Yards für	10c
7c Ecru gerippte Sommerleibchen für Damen, für	3c
12c Ecru gerippte Sommerleibchen für Damen	7c
15c Ecru gerippte Sommer-Leibchen für Damen	10c
7c gemischte Baumwollsocken für Männer	5c
5c gemischte Baumwoll-Socken für Männer	3c
Nr. 8 ganzseidene Moire Taffeta Bänder, alle Farben, — werth 25c, die Yard	19c
39c Sommer-Corsets für Damen, alle Größen, für	25c

Apothekerwaaren.

Celery Kola	49c
Scotts Emulsion	66c
Herb Tea (Kräuterthee)	6c
Rose Zahnpulver	12c
White Pine Husten Syrup	12c
Nickel Pack Kämme	5c

Basement.

2 Quart Granite Pails mit Deckel	10c
4 Quart Granite Sauce Pans m. Deckel	15c
4 Quart Granite Thee- oder Kaffeetopf	25c
14 Quart Granite Wasserpails	35c
Nr. 8 Granite Theekessel, mit Granite Deckel	35c
Granite Trinkbecher, das Stück	3c

Zweiter Floor.—Kleider.

Schwarze doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, — Größe 4—14,	89c
Schwere Drill Unterhosen für Männer, alle Größen, werth 35c,	17c
Schwere dunkelgraue Jean Hosen für Männer, werth 68c	49c

Dritter Floor.—Putzwaaren.

Weiße Lawn-Hauben für Kinder, mit Fancy Stroh-Braid, alle Farben, die Yard ... [illegible] Rüsche besetzt, werth 25c	12c
Schwarze Straußfeder Tips, werth 35c, für	19c

Groceries.

Feinste Elgin Creamery-Butter, das Pfd.	18c
Nelson Morris' bestes Schmalz	4c
Swifts fancy fancy Roll Butterine, Pfd.	10½c
Fancy Wisconsin Full Cream Käse, Pfd.	11c
Bestgemachter Limburger, das Pfd.	11c
Alaska Pink Lachs, die Büchse	8c
Importirte Oel-Sardinen, die Büchse	4½c
Fancy deutsche Sommerwurst, Pfd.	9½c
Swift & Co.'s bester kalif. Schinken, Pfd.	5½c
Grober oder feiner Sago, 3 Pfd. für	10c
Boston baked Beans, die Büchse	5c
Solid Tomatoes, die Büchse	7½c
Handgepflückte Navy Bohnen, 3 Pfd. für	5c
Fancy Cakes, werth 15c, das Pfd. für	8½c
Argo Klumpenstärke, 3 Pfd. für	5c
Bon Ton Seife, 10 Stücke für	25c
White Clover Honig, das Glas	7c
Fancy Frucht Jam, das Pfd.	5c
Muskatel Rosinen u. kalifornische Pflaumen, das Pfd.	3½c
Cedar Valley Fancy Catsup, Pfd.	10c
Salatöl, die Flasche	5c
Unser Fancy Kombinations- oder Java und Mokka-Kaffee, das Pfd.	17c

Spezialitäten.

Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—8000 Yards echtfarbige Prints in kurzen Längen, in dunklen und hellen Farben, werth 5c, die Yard	1c
Um 9.30 Vorm. auf dem zweiten Floor—Carpet Slippers für Damen, Größen 4—8, für	15c
Um 9.30 auf dem Dritten Floor—Eine große Partie von lohfarbigen Jackets für Damen, Mode vom letzten Jahr, gemacht von feinen Kerseys und Broad Cloths, niemals für weniger als $2.00 verkauft, speziell für	39c
Um 2 Uhr Nachm. auf dem Zweiten Floor—Feine Vici Kid Oxford Schuhe für Damen, Größen 2½—4, werth $2.00, speziell für	49c
Um 2.30 Nachm. auf dem Zweiten Floor—Babies Schuhe, Größen 2—5, bei diesem Stunden-Verkauf für	9c
Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—7000 Yards schwerer ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, die 6c Waare, die Yard	3c
Um 3 Uhr Nachm. auf dem Dritten Floor—500 schwarze Capes für Damen, besetzt mit Band und Spitzen, gefüttert mit starkem Taffeta, billig für $1.25, bei diesem Verkauf für	79c

Man beachte: **K. W. Kempf,** 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. V. Consulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

H. Claussenius & Co.

Internationales Bankgeschäft, gegründet 1864 durch **Konsul H. Claussenius.**

Erbschaften unsere Spezialität.

Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.

Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.

Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"

Bremen—Southampton—New York—Genua

Chicago: 90 und 92 Dearborn St.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 21jnddsa

Deutsches Rechtsbureau MAY & LEIST, Rechtsanwälte.

Albert May, U. S. Kommissar. — Henry Leist, vorm. deutscher Richter.

Erbschaften hier und auswärts prompt regulirt und Vorschüsse gewährt. Abstrakte untersucht. Prozesse geführt.

Rechtsangelegenheiten aller Art, insbesondere auch Militär- und Vormundschaftssachen, für In- und Ausland aufs Gründlichste durch **Spezialisten** bearbeitet.

Konsultation frei.

Zimmer 811—813 Schiller-Gebäude, neben dem Deutschen Konsulat, **103—109 Randolph Strasse.**

Sonntags offen von 9—12 Vorm. 23apsddlm

EMIL SCHONLAU

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

TICKETS nach und von allen Plätzen der Welt

Alle Leute, die eine Reise nach Europa machen oder Angehörige hierher kommen lassen wollen, thun gut, wenn sie sich dieserhalb an mich wenden, denn ich werde ihnen die kürzeste und billigste Linie empfehlen und sie sowohl wie auch ihr Gepäck von der Eisenbahn bis nach den Schiffsdocks befördern. dofo,17mzbw

EMIL SCHONLAU, Nordwest-Ecke Madison & Canal Str.

Beaver Linie.

Königl. Post-Passagier-Dampfschiffe fahren **jeden Mittwoch** von Montreal nach Liverpool.

Tickets nach Europa $26.00
Tickets von Europa $30.00

Farmländereien.

Habe mehrere tausend Acker gutes Prairie- u. Waldland, ebenso Fruchtländereien und verbesserte Farmen zum Verkauf unter leichten Bedingungen. Wenn Ihr Euch irgendwo ansiedeln wollt, sprecht vor oder schreibt an **C. F. Wenham,** General-Agent, **136 A Süd Clark Str.,** Tel. Main 4238. 14flj Chicago, Ill.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. 4ma[?]

J. S. Lowitz, 99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.

Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von Deutschland,

Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.

Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.

Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von **Urkunden** für **deutsche Gerichte und Behörden** in **Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen.** Auskunft gratis.

Spezialität:

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

99 Clark Str.

Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

R. KELLINGHUSEN, 92 LA SALLE STR.

Zwei große Exkursionen nach der alten Heimath.

Neuester Hamburger Doppelschrauben-Dampfer **PRETORIA** von New York am 28. Mai.

Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer **Friedrich der Grosse** von New York am 23. Juni.

Beide Exkursionen werden unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.

Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.

Geldsendungen 2mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.

Internationale, namentlich deutsche Notariats-Kanzlei. Notar Charles Beck

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.

Konsultationen—mündlich wie schriftlich—**frei.**

Man beachte: **92 La Salle Str.**

Office auch Sonntag Vormittags offen. lap,bw

GUST. BROBERG

Westl. General-Agent, Dominion Linie . . .

69 Dearborn St. 69

$26.00 mit unseren schnellen Dampfern von Amerika nach **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam.**

Deutsches Wechsel-Geschäft.

Deutsche Reichsmark zu 24 Cents vorräthig. Geldsendungen in 12 Tagen nach Deutschland per Reichspost.

Haupt-Bureau: ap7bw

69 Dearborn Strasse, (South Side,)
69 E. Kinzie Strasse, (North Side.